

Leistungsbericht

*Wald
Wasser
Wildnis*

Inhalt

- 01 Inhalt 01**
- 02 Vorwort 02**
- 03 Forschung und Monitoring 03**
 - Ökologisches Monitoring 03
 - Sozioökonomisches Monitoring 06
 - Forschung 10
- 04 Management und Naturschutz 11**
 - Biotopmanagement und Renaturierung 11
 - Wildtiermanagement 16
- 05 Kommunikation 17**
 - Presse und Medien 17
 - Fernseh- und Dokumentarfilme 17
 - Veröffentlichungen 19
 - Veranstaltungen 20
 - Messen und Infostände 21
 - Internet 22
 - Fachgruppen und Opinion Leader 23
- 06 Besucherlenkung 25**
 - Nationalparkwacht 25
 - Nationalpark-Tore und -Infopunkte 26
 - Nationalparkzentrum Eifel in Vogelsang IP 30
 - Geocaching im Nationalpark Eifel – aber richtig 30
 - Mit Bus und Bahn 32
- 07 Umweltbildung und Naturerlebnis 33**
 - Umweltbildung für Kinder und Jugendliche 33
 - Naturerleben für Erwachsene und Familien 36
 - Auf eigene Faust 38
 - Wildnis für Alle 39
- 08 Nationalparkregion 41**
 - Erlebnis- und Ferienregion Nationalpark Eifel 41
 - Entwicklungen im Tourismus 43
 - Kooperationen mit dem Nationalpark 45
 - Merchandising für den Nationalpark 48
 - Highlights 49
 - Beteiligung durch Nationalparkgremien 50
- 09 Organisation 51**
 - Haushalt 51
 - Personal und Ausbildung 52
 - QUAM 52
 - Betriebsfahrzeuge 52
 - Hoheit 53
 - Bundesweite Europarc-Gremien 54
 - Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel 55
- 10 Anhang 56**
 - Fortbildungsprogramm für Waldführer 56
 - Forschungsarbeiten 56
 - Pressemitteilungen 58
 - Veröffentlichung wissenschaftlicher Untersuchungen 59
 - Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 60
 - Karte Nationalpark Eifel 61
 - Wetterrückschau 62
 - Abkürzungen 64
 - Abbildungsverzeichnis 65
 - Impressum 68

Vorwort

Henning Walter

Leiter des Nationalparkforstamtes Eifel



Die ersten zehn Jahre Nationalpark Eifel liegen hinter uns und ich freue mich über die großen Schritte in der Entwicklung dieses Schutzgebietes, die wir bisher gegangen sind. In dieser Zeit gab es immer wieder erkenntnis- und erlebnisreiche, erfolgreiche, auch fragwürdige Momente. Doch 2014 war ein besonders intensives Jahr in der immer noch jungen Nationalparkgeschichte:

Im und um den Nationalpark Eifel wurde viel gefeiert, diskutiert, gewandert, eröffnet und geforscht.

Wir begingen nicht nur das zehnjährige Bestehen, sondern eröffneten im Sommer nach mehrjähriger Bau- und Planungszeit den interaktiven barrierefreien Naturerkundungspfad „Wilder Weg“ im Kermeter. Wir befassten uns im Rahmen der öffentlichen Tagung „Wald in Entwicklung 2.0“ in Rurberg Anfang Juni mit der Waldentwicklung im Nationalpark und freuten uns über die Ausweisung des Großschutzgebietes zum ersten „International Dark Sky Park“ Deutschlands im Februar.

Es war auch ein Jahr der Bilanz: Nach dem aktuellen Wissensstand bietet der Nationalpark Eifel insgesamt über 8.400 Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Davon stehen rund 1.900 Arten auf den Roten Listen der gefährdeten Arten. 2014 wurden vor allem Kleinsäuger wie Mäuse, Zweiflügler, wie zum Beispiel Fliegen und Bremsen - auch wenn sie sich keiner großen Beliebtheit erfreuen - sowie Nachtfalter, aber auch Pilze und Moose untersucht.

Ein Mammutwerk konnten wir am Ende des Jahres mit der ersten Bestandsanalyse des Nationalparks abschließen. Der Nationalpark-Plan Band 2 zeigt auf mehr als 400 Seiten den Facettenreichtum dieses Großschutzgebietes.

Zur Förderung der heimischen Laubwälder hat die Nationalparkverwaltung in größeren zusammenhängenden Fichtenwäldern in den ersten zehn Jahren insgesamt rund eine Million junge Buchen gepflanzt. Mehr als 800 Kilo Bucheckern sicherte die Nationalparkverwaltung 2014 als Gengut für weitere Buchenpflanzungen. Im Rahmen des Life+-Projektes „Wald-Wasser-Wildnis“ konnten auch dieses Jahr zahlreiche Renaturierungsmaßnahmen, wie das Wiederherstellen der Durchgängigkeit von Bächen für dort lebende Organismen, umgesetzt werden.

Großer Beliebtheit erfreuten sich weiterhin die Naturerlebnis- und Umweltbildungsprogramme. Ebenso wurden die Nationalpark-Tore mit ihren Ausstellungen in Simmerath-Rurberg, Schleiden-Gemünd, Heimbach, Monschau-Höfen und Nideggen in den vergangenen zwölf Monaten wieder gut besucht: Im September konnte schließlich der Zweimillionste Besucher gezählt werden.

Nicht sehr öffentlich, jedoch von Bedeutung, ist der Start des permanenten Besuchermonitorings, von dem wir uns in einiger Zeit aufschlussreiche Ergebnisse erwarten.

Forschung und Monitoring



Bei der Grunderfassung des Arteninventars des Nationalparks Eifel standen 2014 Moose, Pilze, Kleinsäuger, Vögel und Zweiflügler im Vordergrund. Darüber hinaus starteten erste Voruntersuchungen zur Algenwelt. Mit diesen Untersuchungen stieg die Zahl der bisher für das Nationalparkgebiet bekannten Arten auf 8.400, darunter fast 1.900 in den Roten Listen Deutschlands, Nordrhein-Westfalens oder der Eifel mit einem Gefährdungsstatus versehenen Arten (siehe Tabelle 1, Seite 5). Im sozioökonomischen Monitoring startete dieses Jahr ein umfangreiches Projekt mit der permanenten Erfassung der Besucherzahlen und Analyse der regionalökonomischen Effekte des Nationalparks.

Ökologisches Monitoring Aufnahmen der Artenvielfalt

Erfassung der Moose

Der Kenntnisstand zu den Laub- und Lebermoosen war mit fast 300 Arten bereits gut. Allerdings waren der Nationalparkverwaltung in früheren Jahren viele Arten ohne genaue Fundpunktangaben in einer Gesamtartenliste übermittelt worden. Deshalb wurde 2014 eine gezielte Nachkartierung seltener und gefährdeter Arten beauftragt. Sie erbrachte auf 13 Untersuchungsflächen unter anderem 68 Moosarten mit Gefährdungsstatus in Nordrhein-Westfalen sowie 39 bisher nicht für das

Großschutzgebiet bekannte Spezies. Unter den zahlreichen Besonderheiten waren Funde seltener Torfmoosarten wie des Verwandten oder des Runden Torfmooses (*Spagnum affine*, *Spagnum teres*) oder von Felsarten wie dem Eifruchtigen Kissenmoos (*Grimmia ovalis*) (siehe Foto Seite 6 o.l.).

Erfassung der Pilze

Bei der seit mehreren Jahren laufenden Inventarisierung der Pilze und Schleimpilze konnte die schon umfangreiche Liste um über 200 Arten auf 1.560 ergänzt werden. Auch 2014 gelangen dabei über 20 Erstnachweise für die Eifel oder Nordrhein-Westfalen. Trotzdem ist davon auszugehen, dass zahlreiche weitere Arten zu entdecken sind. Zu den bemerkenswertesten Neufunden zählt der Veilchen-ellerling (*Chromosera viola*), der in NRW als extrem selten gilt (siehe Foto Seite 4, li.).

Kleinsäuger

Eine Masterarbeit der Universität Bonn in Kooperation mit dem Forschungsmuseum Alexander Koenig bearbeitete die Kleinsäugerfauna in ausgewählten Wald-, Auen- und Offenlandlebensräumen der Dreiborner Hochfläche. In den aufwändigen Untersuchungen mittels Lebendfallen konnten Erd- und Feldmaus, Kleinwühl- und Rötelmaus, Gelbhalsmaus, Waldmaus sowie Zwerg-, Wald- und Schabrackenspitzmaus erfasst werden. Die

Dr. Georg Verbücheln, Abteilungsleiter Naturschutz des LANUV NRW anlässlich der 10-Jahres-Feier:

„Das bereits erfasste Naturinventar des Nationalparks ist bemerkenswert.

Die Zukunft lässt noch viele Überraschungen erwarten.“



Zu den bemerkenswertesten Pilz-Neufunden zählt der Veilchen-ellerling, eine in Nordrhein-Westfalen extrem selten gefundene Saftlingsart der Wälder.

Zwergmaus konnte anhand zweier Nester nachgewiesen werden. Häufigste Art war die Rötelmaus. Sie lebt als Generalist sowohl in Wald- wie auch in Halboffen- und Offenlandbiotopen, meidet im Nationalpark aber das reine Grünland. Auf das Offenland beschränkt war die Feldmaus, auf Waldgebiete die Gelbhalsmaus (siehe Foto).

Erfassung der Vogelarten

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) ließ im Kermeter als Teilgebiet des 2010 eingerichteten Vogelschutzgebietes „Kermeter – Hetzinger Wald“ eine Brutvogelkartierung ausgewählter Zielarten durchführen. Der Anteil des Kermeters umfasst 3.600 Hektar. Die Kartierung betraf Arten des Anhangs I der EU-Vogelschutz-Richtlinie, Arten alter Waldentwicklungsphasen sowie Waldlückenarten. Dabei wurden unter anderem 13 Schwarzspecht-, 39 Mittelspecht-, jeweils zwei Rot- und Schwarzmilan- sowie 4 Wespenbussard- und 2 Uhu-Brutpaare festgestellt. Deutliche Zunahmen gegenüber früheren Untersuchungen verzeichnen Waldaubsänger und Grauschnäpper. Im Fall des Waldaubsängers als Waldbodenbrüter deutet dies auf einen höheren Anteil junger Laubmischbestände hin und beim Grauschnäpper auf eine Zunahme des Angebotes an Baumhöhlen. So wird auch eine hohe Siedlungsdichte der Hohltaube als Nachnutzer von Schwarzspechthöhlen genannt.

Im Kermeter existiert schon seit Jahrzehnten ein Uhu-Brutplatz, der regelmäßig durch die Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen kontrolliert wird. Zwischen 1987 und 2014 wurden lediglich zehn erfolgreiche Bruten dokumentiert. Drei Jahre



Die Gelbhalsmaus ist eine typische Waldbewohnerin.

erfolgte keine Kontrolle und in zwei Jahren wurde keine Besiedlung des Horstes festgestellt. 2014 konnten zwei Junguhus beringt werden (siehe Foto Seite 6 oben rechts). Mindestens fünfmal erfolgte eine Aufgabe der Brut. Angesichts der schwierigeren Jagdbedingungen in diesem waldgeprägten Horstumfeld im Gegensatz zu Bruten in der Kulturlandschaft sowie des kühl-feuchten Klimas sind die Bedingungen für den Bruterfolg nicht optimal. Andererseits zeigte sich, dass die Uhus auch Wasservögel jagen, weshalb die nahe gelegene Kormorankolonie vermutlich zur Bestandssicherung des Uhus beiträgt.

Zweiflügler

2014 wurde ein mehrjähriges Projekt zur Erfassung der Zweiflügler, also vor allem verschiedener Fliegenfamilien, gestartet, um das eklatante Wissensdefizit bei dieser artenreichen Gruppe zu beheben. In diesem ersten Jahr konnten in einigen Grünlandflächen und Brachen 42 Arten erfasst werden. Darunter befanden sich zwei bisher nicht für das Nationalparkgebiet bekannte Schwebfliegen sowie mit sieben Arten knapp ein Viertel der für Deutschland bekannten Schwingfliegenpezies. Letzteres ist auf das gute Angebot an Wildtier- und Schafkot zurückzuführen, dass diese Artengruppe als Eiablagesubstrat benötigt. Andererseits wurde deutlich, dass die Artenvielfalt der Zweiflügler wie auch die der in früheren Jahren untersuchten Hautflügler, also der Wildbienen, Wespen und Hummeln, auf der Dreiborner Hochfläche unter der Struktur- und - nach der Mahd der großflächigen Wiesen - Nektarpflanzenarmut leidet.

Einzelfunde

Durch gezielte Untersuchungen, insbesondere an den Ufern der Urfttalsperre und des Urftarms des Obersees, gelang eine Reihe von Neufunden von Gewässerschnecken für den Nationalpark. Manche dieser Arten waren außerdem bisher für die Eifel noch nicht gemeldet. Hierzu zählen zum Beispiel die Rote Liste-Arten Quell-Blasenschnecke (*Physa fontinalis*) und Gemei-

ne Federkiemenschnecke (*Valvata piscinalis piscinalis*) sowie die Neozoen Amerikanische Zwergposthornschncke (*Menetus dilatatus*) und Kleines Posthörnchen (*Gyraulus parvus*). Vor allem der Fund der Amerikanischen Zwergposthornschncke stellt angesichts weniger bisheriger Nachweise in Nordrhein-Westfalen eine Besonderheit dar.

Artengruppe	Zahl nachgewiesener Arten	Zahl nachgewiesener Rote Liste-Arten ¹	Bemerkungen
Farn- und Blütenpflanzen ⁴	849	152	Untersuchungen im Gesamtgebiet
Laub- und Lebermoose	322	193	Untersuchungen im Gesamtgebiet außer Dreiborner Hochfläche
Flechten	301	139	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Pilze inkl. Schleimpilze	1.560	278	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Algen (Rot-, Grün-, Braun- u.a.) inkl. Cyanobakte	121	6	Stichproben an ausgewählten Standorten
Thekamöben	25	0	Stichproben an ausgewählten Standorten
Säugetiere ²	56	25	teils Zufallsfunde, teils Detailuntersuchungen im Gesamtgebiet
Vögel (Brutvögel, Wintergäste und Durchzügler) ³	133	46	Detaillierte Stichproben- und flächendeckende Teilgebietsuntersuchungen
Amphibien	10	3	Detailuntersuchungen in ausgewählten Stehgewässern
Reptilien	5	5	Detailuntersuchungen in Schwerpunktbereichen
Fische und Rundmäuler ⁴	26	5	Stichproben im Gesamtgebiet (Stauteiche, Fließgewässer, Urfttalsperre)
Libellen	25	11	Stichproben in Teilgebieten (Landesflächen)
Heuschrecken	22	6	Stichproben in einem Teilgebiet (Dreiborner Hochfläche)
Käfer	1.932	260	Detailuntersuchungen in mehreren Waldflächen (Kermeter, Dedenborn) und Auen (Urft, Sauerbach, Wüstebach, Fuhrtsbach)
Schmetterlinge	1.213	377	Detailuntersuchungen in verschiedenen Teilgebieten
Hautflügler	432	130	Stichproben in Teilgebieten
Zweiflügler	265	24	Stichproben in Teilgebieten sowie in ausgewählten Fließgewässern
Zikaden	231	51	Stichproben in ausgewählten Teilgebieten
Wanzen	256	29	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Eintagsfliegen	37	12	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Köcherfliegen	117	48	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Steinfliegen	35	11	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Netzflügler, Großflügler	3	0	Zufallsfunde
Spinnen	256	41	Detailuntersuchungen in Teilgebieten
Milben	53	0	Detailuntersuchungen in wenigen Buchen- und Fichtenwäldern
Krebstiere (Asseln, Krebse etc.)	6	1	Untersuchungen in den Stauseen und einigen Fließgewässern
Weichtiere (Schnecken und Muscheln)	85	20	Detailuntersuchungen in zahlreichen Teilgebieten
Egel	8	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Wenigborster	10	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern
Sonstige (Schaben, Schlammfliegen, Netzflügler, Saitenwürmer, Strudelwürmer, Fadenwürmer, Süßwasserschwämme)	10	0	Stichproben in ausgewählten Fließgewässern, Zufallsfunde
Summe	8.404	1.873	

(Stand Dezember 2014)

¹ es liegen nicht für alle untersuchten Artengruppen Rote Listen vor; darüber hinaus sind manche Rote Listen veraltet und stellen nicht mehr den aktuellen Kenntnisstand dar

² inkl. zweier bisher nur auf Vogelsang nachgewiesener Arten

³ Rote Liste-Statusangaben nur für Brutvögel und Arten mit Brutverdacht

⁴ ohne Berücksichtigung zur forstwirtschaftlichen-/Fischnutzung eingesetzter Arten mit Rote Liste Status für Wildvorkommen

Tabelle 1: Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand Dezember 2014) sowie der davon in den Roten Listen für Deutschland, NRW bzw. die Großlandschaft Eifel oder Rheinland (BfN 1998, 2011, LANUV 2011) als arealbedingt selten bzw. im Bestand gefährdet eingestuften Spezies inkl. der Vorwarnarten (Kategorien 0, 1, 2, 3, V, R, G) (Quellen: verschiedene im Auftrag der Nationalparkverwaltung und der LÖBF bzw. LANUV erstellte Gutachten unterschiedlicher Autoren sowie Erfassungen ehrenamtlicher Fachleute ergänzt durch aktuelle Daten; die Artenzahlen vieler Artengruppen stellen angesichts vorliegender Stichprobenuntersuchungen nur einen Zwischenstand dar.)



Das wärmeliebende, auf Silikatfelsen wachsende Eifrüchtige Kissenmoos wurde erstmals für den Nationalpark im Urfttal nachgewiesen.



Bei Weichtieruntersuchungen an der Urfttalsperre wurden mehrere Neufunde für den Nationalpark und die Nordeifel insgesamt festgestellt wie die Gemeine Tellerschnecke (in der Mitte) und die Gemeine Federkiemenschnecke (rechts).

Monitoring Weichtiere

Zum langfristig ausgerichteten Monitoring der Waldentwicklung gehört im Nationalpark Eifel auch die Dauerbeobachtung der Schnecken. In diesem Jahr starteten Untersuchungen in 30 ausgewählten Waldflächen. Darunter Buchen-, Eichen-, Fichten- und Kiefernwälder sowie Wälder auf Nassstandorten und einige Kahlschlagflächen. Diese quantitative Schneckenerfassung fand an Dauerbeobachtungsflächen der Permanenten Stichprobeninventur (PSI) statt, da zu diesen Punkten bereits detaillierte Daten zur Vegetation und Waldstruktur vorliegen. Insgesamt konnten 40 Schneckenarten nachgewiesen werden (siehe Fotos u.l. und u.r.). Als artenarm erwiesen sich die Eichen- und Fichtenwälder, mittlere Artenzahlen zeigten die Buchenwälder, während die Nassstandorte typischerweise die höchsten Artenzahlen dieser auf ausreichende Feuchte angewiesenen Artengruppe aufwiesen. Entgegen der Erwartungen waren die meisten Kahlschläge nicht an Arten verarmt. Offensichtlich bot das verbliebene Totholz bei eher kleiner gehölzfreier Fläche noch genügend Rückzugsraum für die charakteristischen Waldschnecken. Dieses Monitoring wird 2015 fortgesetzt.



In 2014 konnten zwei Junguhus im Kermeter beringt werden.



An 30 PSI-Dauerbeobachtungsflächen der Permanenten Stichprobeninventur (PSI) wurden die vorkommenden Schneckenarten quantitativ erfasst.

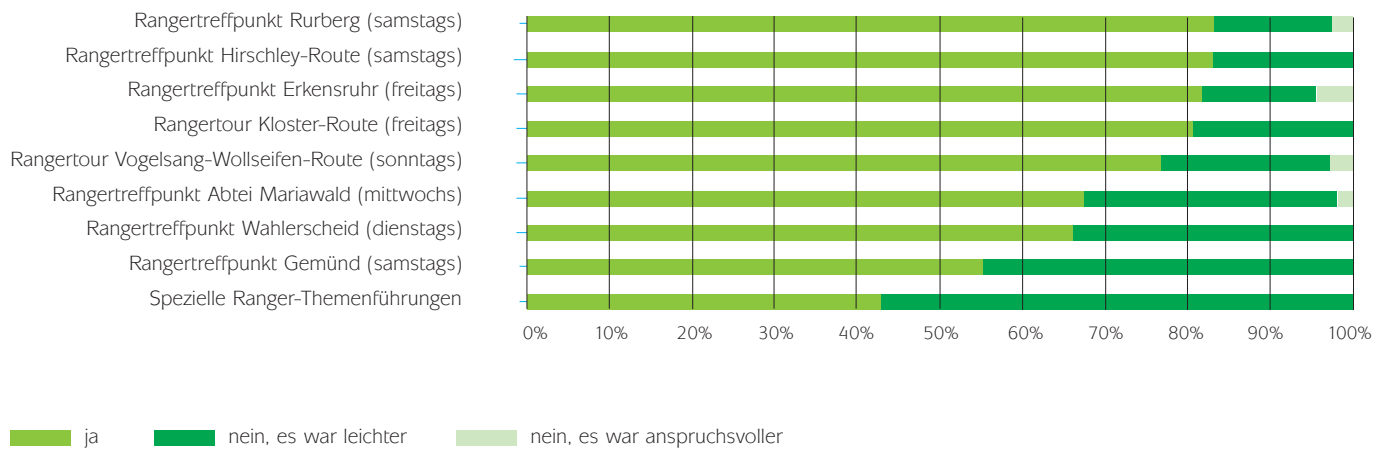
Sozioökonomisches Monitoring (SÖM)

Wie in den Vorjahren konnten auch 2014 die Besucher der regelmäßigen Rangerführungen und der Waldführer-Touren sowie Wanderer des Wildnis-Trails die Angebote des Nationalparks im Rahmen einer Onlinebefragung bewerten. Darüber hinaus startete ein großes SÖM-Projekt zur permanenten Erfassung der Besucherzahlen und Analyse der regionalökonomischen Effekte des Nationalparks.

Besucherbefragungen – Rangerführungen, Waldführer-Touren, Wildnis-Trail

2014 haben 6.613 Gäste an insgesamt 383 Rangertouren (ohne geführte Schiffstouren mit Ranger) teilgenommen. Von den erwachsenen Teilnehmern, insgesamt 5.620 der regelmäßig stattfindenden Rangertouren, haben sich 409 Personen an der Onlineumfrage beteiligt, was eine Rücklaufquote von 7 Prozent ergibt.

Die Ergebnisse der diesjährigen Umfragen zeigen, dass die Rangerführungen nach wie vor sehr gut bei den Gästen

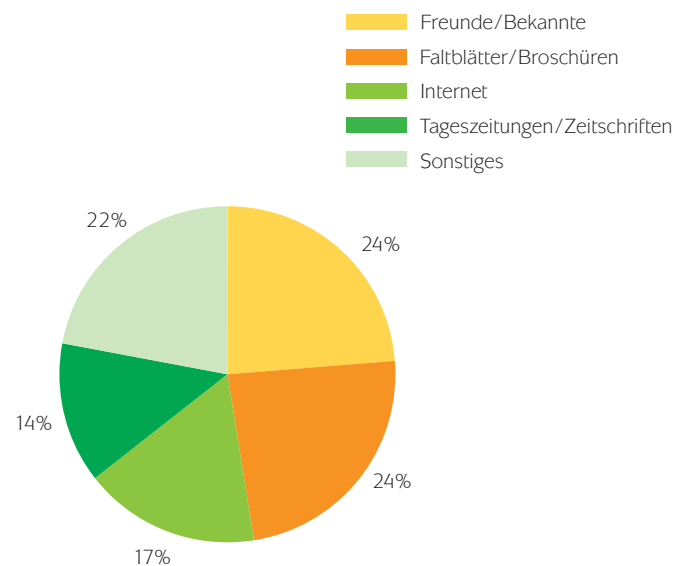


Grafik 1: Der Schwierigkeitsgrad der Rangerführungen entsprach überwiegend den Erwartungen der 409 Umfrageteilnehmer oder wurde von ihnen sogar als leichter eingestuft. Nur wenige empfanden die Wanderung schwieriger als erwartet. Quelle: Nationalparkforstamt Eifel, 2015

ankommen. So würden 99 Prozent der 409 Umfrageteilnehmer die Rangerführungen weiterempfehlen. Besonders gut gefällt den Gästen dabei die Art, wie Ranger die Informationen zum Nationalpark und Flora und Fauna vermitteln. Sie geben ihr Wissen verständlich und anschaulich weiter, beziehen Teilnehmer durch Fragen und Anschauungsmaterialien aktiv mit ein und passen das Wandertempo und die Informationen stets der Gruppe an. Mehr als ein Viertel der Besucher, haben bereits zum wiederholten Mal an einer Rangerführung teilgenommen.

Auch die Waldführer-Touren sind sehr beliebt bei Gästen und Einheimischen. Dies zeigt sich zum einen daran, dass 96 Prozent die Führung sehr gut bis gut gefallen hat. Zum anderen würden 98 Prozent der Umfrageteilnehmer das Angebot weiterempfehlen. Dass dem so ist, zeigt das Ergebnis, wonach knapp ein Viertel der befragten Führungsteilnehmer durch Empfehlungen von Freunden und Bekannten auf die Waldführer-Tour aufmerksam wurden (siehe Grafik 2). Während an den Rangerführungen überwiegend Übernachtungs- und auch Tagesgäste teilnehmen, hält sich bei den Waldführer-Touren der Teilnehmeranteil an Übernachtungs-, Tagesgästen und Einwohnern laut Befragung mit je einem Drittel die Waage.

Auch für den Wildnis-Trail wurde wieder eine Onlineumfrage zur Evaluation des Weges angeboten, die von 61 Wildnis-Trail Besuchern genutzt wurde. 90 Prozent der Umfrageteilnehmer hat der Wildnis-Trail sehr gut bzw. gut gefallen und 97 Prozent der Befragten würden die viertägige Wandertour durch den Nationalpark Eifel weiterempfehlen. Zudem wurde auch der



Grafik 2: Knapp ein Viertel der Teilnehmer der Waldführer-Touren wurde durch Freunde / Bekannte auf das Angebot aufmerksam. (n = 48, Mehrfachnennungen möglich.) Quelle: Nationalparkforstamt Eifel, 2015

Buchungsvorgang sehr positiv bewertet. Gebucht wurde der Wildnis-Trail insbesondere von Personen aus NRW (73%) und dem übrigen Deutschland (20%). In diesem Jahr wurde die Pauschale zum Wildnis-Trail insbesondere in den Monaten April, September und Oktober gebucht.



Der Aufbau der Besucherzählgeräte – hier auf der Dreiborner Hochfläche – erfolgte durch Ranger der Holzbauwerkstatt und der Nationalparkwacht.



Studierende der Deutschen Sporthochschule Köln haben im Rahmen des SÖM-Projektes im Juli damit angefangen die Besucher im Nationalpark Eifel ein Jahr lang zu befragen.

Großes SÖM-Projekt 2014/2015

Im Frühjahr starteten die Erhebungen für ein umfassendes SÖM-Projekt, dessen Vorbereitungen bereits im Vorjahr begannen. Zum einen sollen die Untersuchungen der Universität Würzburg zu den regionalökonomischen Effekten des Nationalparks Eifel aus dem Jahr 2007 und die Erhebungen der RWTH Aachen zum Besucherverhalten aus 2005 und 2007 wiederholt werden. Zum anderen will die Nationalparkverwaltung Weiteres über die Akzeptanz und die Motivation der Nationalparkgäste erfahren. Die Deutsche Sporthochschule Köln (DSHS) und die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) werden das SÖM-Projekt umsetzen.

Vor den Erhebungen, die von Juni 2014 bis Juni 2015 stattfinden, wurden im Frühjahr 2014 an 19 Nationalparkeingängen Zählgeräte aufgebaut, die die Besucher automatisch erfassen. Darüber hinaus befragten Studenten der DSHS an elf Terminen die Gäste zu ihrem Besuch im Nationalpark und ihren gewählten Wanderrouten. Diese Befragungstermine werden 2015 durch weitere über den gesamten Erhebungszeitraum verteilte Befragungen ergänzt. Um jährlich konkrete Besucherzahlen errechnen zu können, werden die meisten Zählgeräte auch nach Projektende im Einsatz bleiben.

Um ein umfassendes Bild über die Nationalparkbesucher zu erhalten, zieht man zudem Bachelor- und Masterarbeiten zu den Zählungen und Befragungen hinzu. Ein Mix aus vielseitigen und zum Teil neuen Methoden der empirischen Sozialforschung ermöglicht es, die Motivation der Besucher, deren Verhalten und auch deren Sichtweise auf die Natur aus einem

anderen Blickwinkel zu erfahren. Beispielsweise werden Inter- netforen ausgewertet und auch touristische Leistungsträger aus der Nationalparkregion befragt.



Einbau und Einstellung des Sensors für die Besucherzählung an 19 der über 90 Eingängen zum Nationalpark.

Gastbeitrag

Folgestudie zur Akzeptanz des Nationalparks Eifel bei der lokalen Bevölkerung

Von Dipl.-Geogr. Markus Hillebrand
Diplomarbeit, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Die Evaluierung der Managementqualität deutscher Nationalparks durch den Dachverband der Nationalen Naturlandschaften EUROPARC Deutschland ergab, „dass bei den Nationalparkverwaltungen Zeit und Mittel für Evaluierung der Erfolge der eigenen Aktivitäten weitgehend fehlen“ (EUROPARC Deutschland (Hrsg.) 2013, S. 78). Dieses Defizit besteht vor allem im Bereich der sozialwissenschaftlichen Fragestellungen, wie nach der Akzeptanz in der Bevölkerung.

Um bessere Kenntnisse über potenzielle Akzeptanzdefizite zu gewinnen, Konflikten im Vorfeld präventiv begegnen zu können und einen zielführenden Dialog zwischen Befürwortern und Gegnern von Nationalparks zu unterstützen, sind Akzeptanzstudien unerlässlich.

Im Nationalpark Eifel wurde schon während der Gründungsphase Wert auf die Beteiligung der lokalen Bevölkerung gelegt. Dass die Partizipation der Bevölkerung sinnvoll und förderlich ist, zeigt die erste im Nationalpark Eifel durchgeführte Akzeptanzstudie aus dem Jahr 2006, die dem Nationalpark Eifel – im Vergleich zu anderen Nationalparks – eine recht hohe Akzeptanz attestierte. Die Einstellung der Bevölkerung ist jedoch „äußerst volatil“ und verändert sich im Laufe der Zeit unter unterschiedlichen Bedingungen (Lucke 1995). Eine Folgestudie mit dem Titel:

„Die Entwicklung der Akzeptanz des Nationalparks Eifel bei der lokalen Bevölkerung – Eine Untersuchung 10 Jahre nach dessen Ausweisung“ war daher sieben Jahre nach

der ersten Erhebung notwendig, um Erkenntnisse über eine eventuelle Veränderung der Akzeptanzsituation zu gewinnen.

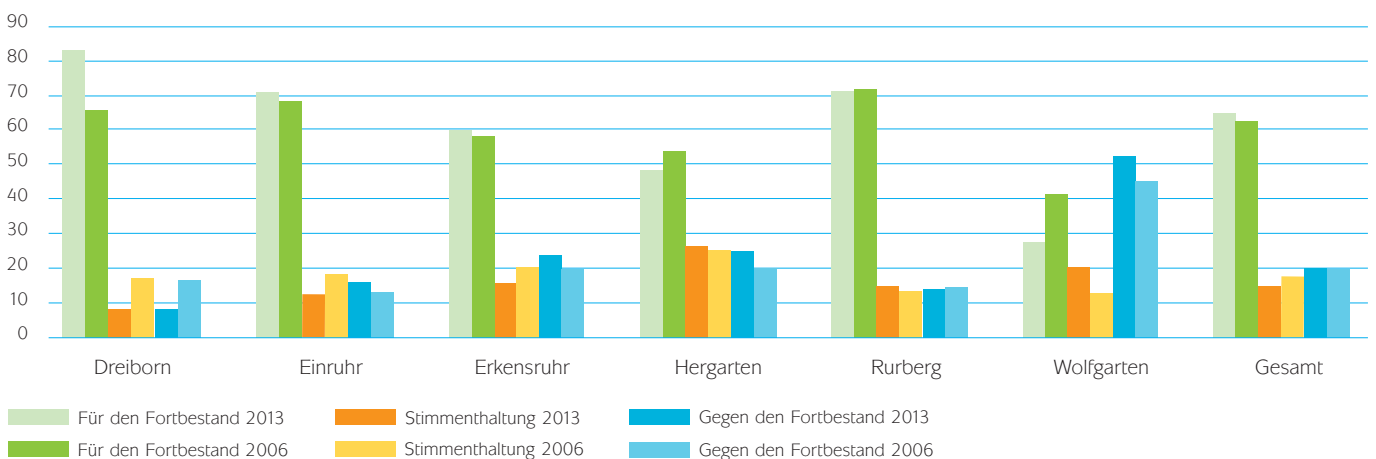
Die Hauptfragestellung der Untersuchung lautete: Welche Einstellung hat die lokale Bevölkerung zum Nationalpark Eifel und wie hat sie sich seit der ersten Untersuchung im Jahr 2006 verändert?

Ergänzt wurde diese durch weitere zentrale Leitfragen zur Bewertung der Nutzungseinschränkungen im Nationalpark durch die Einheimischen, zu ökonomischen Effekten durch den Nationalpark in der Region, zum Informationsstand der Bevölkerung und zu den zur Verfügung stehenden Partizipationsmöglichkeiten.

Zur Entwicklung des Fragebogens wurden im Vorfeld einer schriftlichen Haushaltsbefragung qualitative Experteninterviews durchgeführt, um Hintergrundwissen zur aktuellen Situation im Umfeld des Nationalparks zu erhalten. Zusammen mit einigen Fragen, die bereits bei der ersten Untersuchung 2006 behandelt wurden, ergab sich ein Fragebogen mit insgesamt 25 Fragen. Mit diesem Verfahren wurde die Vergleichbarkeit der aktuellen Studie mit jener von 2006 gewährleistet und darüber hinaus sichergestellt, dass auch aktuelle Themen im Zusammenhang mit dem Nationalpark berücksichtigt werden. Zur Erhebung der Daten wurden im September 2013 insgesamt 2004 Fragebögen an 1.002 Haushalte in den Orten Dreiborn, Einruhr, Erkersruhr, Hergarten, Rurberg und Wolfgarten verteilt. Daraus ergab sich ein erfreulich hoher Rücklauf von 536 Fragebögen.

Ergebnisse

Insgesamt lässt sich anhand der so genannten Sonntagsfrage eine fiktive Abstimmung für oder gegen den Fortbe-



Grafik 3: Bei der Sonntagsfrage stimmten mehr Befragte als 2006 für einen Fortbestand des Nationalparks. (Daten 2006 stammen von SIEBERATH (2007))

stand des Nationalparks eine leicht gestiegene Akzeptanz im Vergleich zu 2006 erkennen. Die Unterschiede zwischen den Untersuchungsstellen sind allerdings größer geworden. In Wolfgarten, wo die Akzeptanz schon 2006 am geringsten war, ist sie weiter gesunken. In Dreiborn ist sie hingegen deutlich gestiegen (siehe Grafik 3).

Bei der Bewertung der Nutzungseinschränkungen durch die lokale Bevölkerung zeigten sich im Vergleich zu 2006 keine bedeutenden Veränderungen. Der erwartete Gewöhnungsprozess hat bisher nicht stattgefunden.

Die hohen Erwartungen der Bevölkerung im Bereich der Regionalentwicklung erfüllen sich zusehends. Der Einfluss des Nationalparks auf die lokale Wirtschaft, vor allem im Tourismus, wird durch die Bevölkerung im Vergleich zu 2006 deutlich höher eingeschätzt. Der positive Effekt auf die Akzeptanz gegenüber dem Nationalpark zeigt sich besonders deutlich in Dreiborn.

Die Partizipationsmöglichkeiten werden durch die lokale Bevölkerung nach wie vor als deutlich zu gering bewertet, was einen negativen Einfluss auf die Akzeptanzsituation hat.

Entfichtungen, die im Rahmen des Life+-Projektes „Wald-Wasser-Wildnis“ realisiert wurden, werden durch 57,6 % der Befragten als Naturschutzmaßnahme erkannt. 42,4 % vermuten hinter dem Fällen von Bäumen wirtschaftliche Interessen.

Fazit

Der Nationalpark Eifel erfreut sich im Vergleich zu anderen Nationalparks nach wie vor einer hohen Akzeptanz, welche insbesondere durch seinen positiven Effekt auf die Regionalentwicklung gesteigert werden konnte. Trotzdem besteht weiterhin Handlungsbedarf um die Akzeptanz weiter zu steigern. Insgesamt wird deutlich, dass sich die Akzeptanzsituation aus vielen verschiedenen, miteinander verflochtenen Faktoren ergibt. Dazu zählen die Beurteilung der Partizipationsmöglichkeiten und der Nationalparkregeln, die Wahrnehmung des Einflusses des Nationalparks auf die regionalökonomische Entwicklung sowie der Informationsstand und die persönliche Betroffenheit der Bevölkerung. Die Komplexität des Themas und die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen machen es notwendig weitere Akzeptanzstudien in regelmäßigen Abständen durchzuführen.

Literatur:

EUROPARC DEUTSCHLAND (Hrsg.) (2013): Managementqualität deutscher Nationalparks. Berlin.

HILLEBRAND, M. & K.-H. ERDMANN (2015): Die Entwicklung der Akzeptanz des Nationalparks Eifel bei der lokalen Bevölkerung – Eine Untersuchung 10 Jahre nach dessen Ausweisung. BfN-Skripten 402.

LUCKE, D. (1995): Akzeptanz. Legitimität in der „Abstimmungsgesellschaft“. Opladen.

SIEBERATH, J. (2007): Die Akzeptanz des Nationalparks Eifel bei der lokalen Bevölkerung. BfN-Skripten 206.

Forschung

Tereno-Exkursion Wüstabach

Im Herbst fand die viertägige Internationale Tereno-Konferenz in der Universität im Bonner Schloss statt. Rund 250 Wissenschaftler waren gekommen, um sich unter dem Motto „Von der Beobachtung zur Vorhersage“ über aktuelle Entwicklungen und neue Ansätze in der terrestrischen Umweltforschung auszutauschen. In mehr als 60 Vorträgen und rund 220 Konferenzbeiträgen wurden die aktuellen Projekte vorgestellt (www.tereno-conference2014.de/tereno-conference/EN/download_presentations/_node.html). Rund 25 Teilnehmende nutzten die Möglichkeit im Rahmen einer Nachexkursion am 3. Oktober die Flächen des Tereno-Waldobservatoriums am Wüstabach im Nationalpark zu besichtigen. Vorrangige Themen waren die dort laufenden Untersuchungsprogramme, Details der Instrumentierung und Messergebnisse zum Wasser- sowie Kohlenstoffhaushalt dieses modellhaften Wassereinzugsgebietes.



Mitarbeiter des Forschungszentrums Jülich erläutern das Umweltmessprogramm am Wüstabach.

Management und Naturschutz



Der Förderverein Nationalpark Eifel und die Nationalparkverwaltung Eifel haben dieses Jahr zu einer zweitägigen Tagung zum Thema Waldentwicklung eingeladen. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Renaturierung von Fließgewässern und Waldflächen durch die Biologische Station Städteregion Aachen im Rahmen des Life+-Projektes „Wald-Wasser-Wildnis“.

Biotopmanagement und Renaturierung Tagung „Wald in Entwicklung 2.0 im Nationalpark Eifel“

Am 3. und 4. Juni fand die Tagung „Wald in Entwicklung 2.0 im Nationalpark Eifel“ in Simmerath-Rurberg statt. Ziel war es, die in den vergangenen zehn Jahren seit Gründung des Nationalparks Eifel vollzogenen Entwicklungsmaßnahmen zusammen mit einem Gremium aus Experten und dem Publikum kritisch zu betrachten und zu diskutieren.

„Wald in Entwicklung 2.0 im Nationalpark Eifel“ war eine Folgeveranstaltung der in 2006 durchgeführten Tagung „Wald in Entwicklung“, bei der konkrete Empfehlungen zur Waldentwicklung von einem Gremium aus Fachleuten formuliert worden waren. Die Tagung war ein Gemeinschaftsprojekt des Fördervereins Nationalpark Eifel und der Nationalparkverwaltung Eifel.

Bei zwei öffentlichen Exkursionen im südlichsten Teil des Nationalparks und im Kermeter, hatten die Tagungsteilnehmer Gelegenheit, Bachtalentfichtungen und Rotbuchenunterpflanzungen sowie technische Verfahren der Waldentwicklung, die Behandlung von Fichten- und Douglasiennaturverjüngung sowie verschiedene Entwicklungsstadien von Douglasien-schlagflächen kennenzulernen und vor Ort zu diskutieren.



Im Süden des Nationalparks machten sich die Tagungsteilnehmer vor ein Bild von den Waldentwicklungsmaßnahmen.

Holger Sticht, Landesvorsitzender BUND NRW bei der Fachtagung „Wald in Entwicklung 2.0“:

„In NRW gibt es keine so große Fläche wie diese, auf der Dynamik beobachtet werden könnte“



An der öffentlichen Fachtagung „Wald in Entwicklung 2.0 im Nationalpark Eifel“ in Simmerath-Rurberg nahmen rund 200 Fachleute und Interessierte teil.

Am Ende der Veranstaltung formulierten die Mitglieder des Expertengremiums auf dem Podium und der Förderverein Nationalpark Eifel Empfehlungen und Wünsche für die Zukunft:

- langsamere Herangehensweise
- am Schutzziel Buchenmischwald festhalten
- westlichen Kermeter in den Prozessschutz entlassen
- mehr Transparenz zeigen
- Kommunikationswege verbessern
- natürliche Dynamiken zulassen
- neue Tagung innerhalb der nächsten zehn Jahre
- neue Verfahrenswege bei der Maßnahmenumsetzung
- große, zusammenhängende Prozessschutzflächen ausweisen

Der Tagungsbericht steht auf www.nationalpark-eifel.de als Download zur Verfügung.

Biotopentwicklung

Die Nationalparkverwaltung Eifel realisierte in 2014 folgende Managementmaßnahmen:

- Beseitigung von Wanderbarrieren in Fließgewässern
- Renaturierung von Bachtälern
- Beseitigung nicht heimischer Gehölze
- Förderung gebietsheimischer Laubwaldverjüngung
- Wildbestandsregulierung
- Gewinnung Buchensaatgut

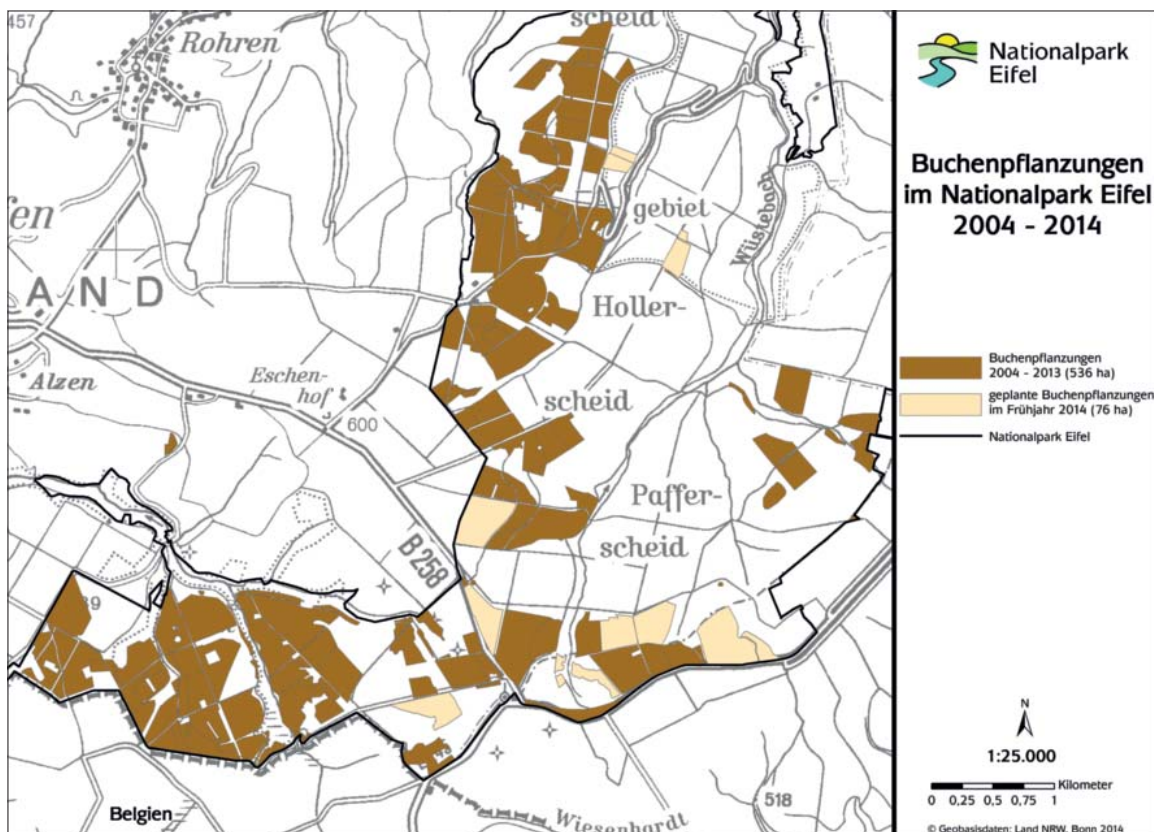


2014 gab es eine hervorragende Ernte von Buchensamen, die zur Anzucht künftiger Nationalpark-Bäume dient. Das Foto zeigt ein Liter vorgereinigtes Buchensaatgut.

Waldentwicklung im Süden

Besonders im durch weitläufige Fichtenwälder geprägten Süden des Nationalparks erfolgt eine aktive Entwicklung hin zu naturnahen Rotbuchenmischwäldern.

So werden dort zwei- bis dreijährige Rotbuchen unter den vorhandenen Fichten gepflanzt, um zukünftig die Nachbarschaft vor Borkenkäfern zu schützen und dem Entwicklungsziel Laubmischwald näher zu kommen. Bis heute wurden dort bereits rund 600 Hektar unterpflanzt (siehe Karte 1).



Karte 1: Rotbuchenpflanzungen im Süden des Nationalparks Eifel von 2004 bis 2014

Baumart	Fichte	Tanne	Douglasie	Lärche	Sonstiges*	Summe
2004	29.875	68	4.690	0	30	34.663
2005	13.785	217	15.746	686	0	30.434
2006	18.721	418	7.528	681	0	27.348
2007	14.427	50	228	13	0	14.718
2008	16.891	0	2.845	0	907	20.643
2009	18.905	612	12.402	0	124	32.043
2010	27.091	33	9.203	0	627	36.954
2011	23.089	525	9.116	0	17	32.748
2012	23.403	1.627	4.767	19	2	29.818
2013	23.108	0	360	0	66	23.534
2014	25.308	11	603	0	17	26.019

*Pappel, anderes Nadelholz

Tabelle 2: Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Arten

Des Weiteren wurden insgesamt 26.000 Kubikmeter Holz zur Renaturierung von Bachtälern und zur Begünstigung der unterpflanzten Rotbuchen aus den Landesflächen im Nationalpark entnommen (siehe Tabelle 2).

Life+-Projekt „Wald- Wasser- Wildnis“

Im vierten Jahr der Laufzeit des Life+-Projekt es wurden zahlreiche Maßnahmen zur naturschutzfachlichen Verbesserung von Fließgewässern und Waldflächen in den drei FFH-Gebieten „Kermeter“, „Bachtäler im Truppenübungsplatz Vogelsang“ auf der Dreiborner Hochfläche und „Dedenborn, Talau e des

Püngel- und Wüstebaches und Erkenruhrs oberlauf“ umgesetzt. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Städteregion Aachen umgesetzt. Ausführliche Darstellungen und Zwischenergebnisse bieten der Jahresbericht 2013 auf den Seiten 14 bis 17 sowie die Projekt-Internetseite www.wald-wasser-wildnis.de.

Fließgewässermaßnahmen

Im Frühjahr wurden die Maßnahmen im Viehbach- und Schwarzbachtal im Bezirk Dedenborn sowie am Hollersief auf der Dreiborner Hochfläche abgeschlossen. Sämtliche Wander-



Im oberen Schwarzbach wurde die Fichtennaturverjüngung umgeschnitten und entfernt.



Durch die entfernte Fichtennaturverjüngung und den nachfolgenden Verschluss von Entwässerungsgräben ist dieser Erlenwald am Schwarzbach wieder nasser geworden.



Verschluss von Entwässerungsgräben am Wüstabach: Am Ende der folgenden Vegetationszeit 2014 ist die geplante Vernässung des Bodens eingetreten.



Der Mühlstein ist nach Beseitigung einer Verrohrung bachaufwärts wieder für Gewässertiere erreichbar und bietet eine attraktive und naturnahe Querung für Nationalpark-Wanderungen.

barrieren in diesen Gewässern wurden entfernt. Dabei wurde unter anderem ein ehemaliger Fischteich vom Bachlauf abgekoppelt, in den Nebenschluss gelegt und als Amphibienteich optimiert. In den Tälern von Schwarz- und Wüstabach wurden im Nachgang zu den erfolgten Entfichtungen weitere Entwässerungsgräben verschlossen.

Im September startete die Renaturierung an Wüste- und Püngelbach. Auch dort ist es das Ziel, Verrohrungen zu entnehmen, um die Wanderungen von gewässergebundenen Organismen wieder zu ermöglichen. Zudem sollen drei Teichanlagen zurückgebaut oder naturschutzfachlich verbessert werden.

Waldmaßnahmen

Die Nationalparkverwaltung realisierte zahlreiche Life+-Maßnahmen. Auf der bundeseigenen Dreiborner Hochfläche wurde sie dabei vom Forstrevier Vogelsang des Bundesforstbetriebes Rhein-Weser der BImA unterstützt. Die Fläche, auf der Naturverjüngung von Fichte und Douglasie entfernt wurde, konnte auf insgesamt mehr als 200 Hektar seit Pro-

jektbeginn erhöht werden. Die Abweichung zu dem Projektziel von 550 Hektar ist allerdings bei dieser Maßnahme noch groß. Ursachen waren vor allem eine langsame Entwicklung der natürlichen Gehölzverjüngung auf den Douglasienentnahmeflächen und ein nach Nationalparkplan zum Schutz von Vogelbruten und störungsfreien Aufzuchtzeiten eng gefasstes Bearbeitungszeitfenster von September bis März. Zudem war die Witterung der vergangenen Winter für eine Bearbeitung oft ungeeignet. Es besteht die Hoffnung, dass diese Maßnahme auch durch die zwischenzeitig erfolgte befristete Besetzung eines im Winter 2013/14 vakanten Nationalparkbezirkes in der Restlaufzeit des Projektes intensiver bearbeitet werden kann.

Bei der Teilmaßnahme „Entwicklung von Waldlebensräumen/ Unterpflanzung von Fichtenbeständen mit Rotbuchen“ wurden rund acht Hektar im Süden des Nationalparks bearbeitet. Zur Vorbereitung von Buchenpflanzungen im kommenden Jahr wurden Fichtenbestände im östlichen Kermeter aufgelichtet. Bei der Teilmaßnahme „Entwicklung von Waldlebensräumen/ Anlage von Initialgattern“ wurde mit dem Bau von 12 Gattern



Life+-Waldmaßnahme „Beseitigung von Nadelbaumverjüngung“ unmittelbar nach Durchführung in einem älteren Kiefern-Birken-Bestand im Kermeter.



Erstmaliger Steinkrebs-Besatz in einem Nationalparkbach im Oktober im Rahmen des Life+-Projektes.

und der Initialbepflanzung mit wenigen Buchen oder Bergahornen ein wesentlicher Fortschritt erreicht. Für die Maßnahme „Entwicklung von Waldlebensräumen“ insgesamt sind die Projektziele bereits jetzt deutlich übertroffen.

Monitoring

Auch in diesem Jahr lief das Monitoring durch externe Fachleute innerhalb des Life+-Projektes weiter. So wurde beispielsweise im Frühjahr das Makrozoobenthos – die Lebewesen der Gewässersohle – nach erfolgter Maßnahmenumsetzung an 18 Referenz- und Maßnahmenstellen erneut untersucht. Dabei zeigten sich vor allem durch die Verbesserung der Gewässerstrukturen sowie die flächige Entnahme von Fichten in Uferbereichen bereits nach kurzer Zeit Erfolge hinsichtlich des Auftretens für naturnahe Mittelgebirgsbäche charakteristischer Arten. Im Herbst wurde an Monitoringabschnitten verschiedener Fließgewässer auch eine Wiederholungsuntersuchung zum Fischbestand nach Maßnahmenumsetzung durchgeführt. Dabei wurden erste Erfolge festgestellt: Am Sauerbach konnten deutlich mehr Jungforellen und in seinem Oberlauf erstmals Gropen bzw. Bachforellen nachgewiesen werden.

Steinkrebs

Im Herbst 2014 erfolgte erstmals ein Besatz mit rund 200 Steinkrebs-Sömmerlingen (wenige Zentimeter lang und etwa ein halbes Jahr alt) in einem Bach des südlichen Nationalparks. Einige, in den Vorjahren bei der Nachzucht aufgetretene Schwierigkeiten konnten gelöst werden. Eine Entnahme von Elterntieren in NRW ist nicht mehr möglich, da sich die Bestandssituation nochmals verschlechtert hat. Mit behördlicher Genehmigung konnten aber im benachbarten Rheinland-Pfalz eiertragende Weibchen aus einem Gewässersystem gewonnen werden und in einer neuen, geschlossenen Kreislaufanlage eines Zuchtbetriebes Jungkrebse schlüpfen. Die weitere Aufzucht bis zum Besatz erfolgte dann in dieser Anlage

und für einige Tiere beim LANUV NRW/Fachbereich Fischökologie. Weitere Details enthalten eine Pressemitteilung von Projektteam und Nationalparkverwaltung vom 23.10.2014, die Projekt-Internetseite www.wald-wasser-wildnis.de/de/das-projekt/steinkrebsansiedlung oder umfassend ein Artikel in Natur in NRW, Heft 03/2015 Seiten 27 bis 31 (download www.lanuv.nrw.de/veroeffentlichungen). In diesem Jahr erschien außerdem der Tagungsband der vom Life+-Projekt ausgerichteten Internationalen Flusskrebstagung 2013 in Gemünd.

Projektverlängerung

In diesem Jahr wurde beschlossen, einen Antrag auf Projektverlängerung bis in das Jahr 2017 bei der EU zu stellen. Dadurch sollen unter anderem wesentliche Fortschritte bei Maßnahmen mit bisher geringer Umsetzung, wie „Beseitigung von Nadelbaumverjüngung“ und „Steinkrebs“, erreicht werden. Außerdem würden so Fließgewässermaßnahmen im bisher nicht einbezogenen FFH-Gebiet Kermeter möglich werden. Durch interne Projekteinsparungen und in Teilen günstigere Ausschreibungsergebnisse gegenüber der Planung wären somit noch wesentliche naturschutzfachliche Mehrleistungen im gegebenen Finanzbudget möglich.

Zur Vorbereitung des Antrages wurde für das FFH-Gebiet „Kermeter“ eine Kartierung des Lebensraumtyps 3260 „Fließgewässer mit Unterwasservegetation“ in Auftrag gegeben. Dieser Lebensraum konnte dabei mehrfach nachgewiesen werden. Somit ist die wichtige Voraussetzung erfüllt, dass über das Life+-Programm Gewässermaßnahmen auch im Kermeter durchgeführt werden können und ein Verlängerungsantrag Aussicht auf Erfolg hat.



Abbildung 1: Junior-Rangerin Johanna erläutert in Kurzfilmen Lebensräume, Projektmaßnahmen und deren Bedeutung für den Feuersalamander, der als „Vuurtje“ das Maskottchen des Life+-Projekts ist.



Stand des Life+-Projektes bei der 10-Jahres-Feier des Nationalpark Eifel in Schleiden-Gemünd.

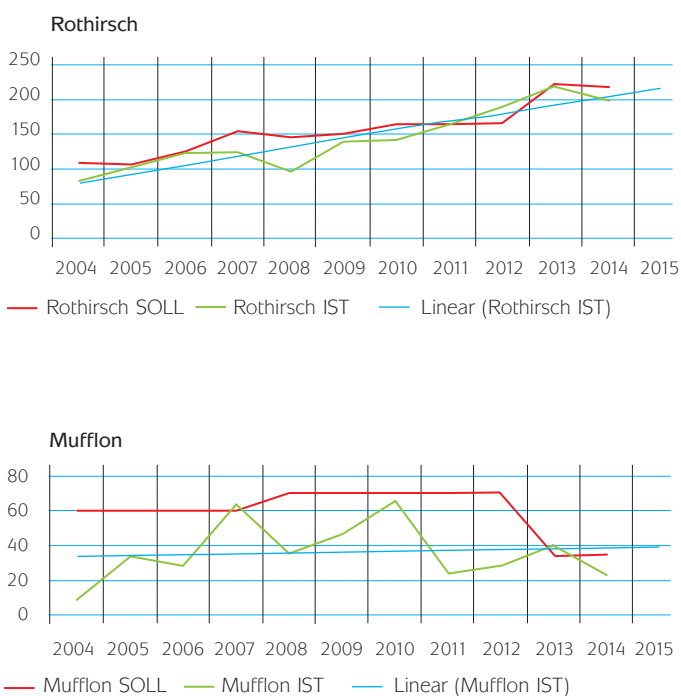
Information und Öffentlichkeitsarbeit

Neben Pressemitteilungen, Präsentationen der Posterausstellung, offenen Wanderungen, Einstellung von Projektinformationen in das digitale Geländemodell in den Nationalpark-Toren und auf Vogelsang wurden vier Filme zum Life+-Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“ veröffentlicht. Die Inhalte der drei Kurzfilme wurden auch zu einem Gesamtfilm von zirka 15 Minuten Länge zusammengeschnitten. Alle vier Filme sind in den fünf Nationalpark-Toren und 12 Infopunkten sowie auf dem youtube Kanal der Eifelbiostationen www.youtube.com/user/Eifelbiostationen zu sehen. Die Filme sind auch in 600 Medienpaketen und mit einem Booklet an Schulen und Multiplikatoren verteilt worden. Etwa zeitgleich sind in allen Landschaftsmodellen der fünf Nationalpark-Tore Projektionen zum Projekt eingestellt worden. Am Ende des Jahres wurde die Website auf den aktuellen Stand gebracht. Unter www.wald-wasser-wildnis.de können viele Informationen zum Projekt im Nationalpark Eifel abgerufen werden.

Wildtiermanagement

Um das Schutzziel eines naturnahen Laubmischwaldes zu erreichen und Tierseuchen sowie wirtschaftlichen Schaden in der Nachbarschaft des Nationalparks vorzubeugen, muss die Nationalparkverwaltung die Bestände an Rothirsch, Reh, Mufflon und Wildschwein regulieren. Untersuchungen zeigen, dass der starke Verbiss an gebietsheimischen Gehölzen das Schutzziel gefährdet. Unter Berücksichtigung dieser Ausgangslage genehmigte die Obere Jagdbehörde des Landes NRW auch 2014 den Plan zur Wildbestandsregulierung.

Folgende Grafiken geben eine Übersicht der erlegten, verunglückten und tot aufgefundenen Tiere und entsprechender Soll-Vorgaben laut dem „Plan zur Jagdausübung im Nationalpark Eifel für die Jahre 2014 bis 2016“ (Stand 27.02.2015).



Grafik 4: Streckenstatistiken Soll-Ist-Vergleich nach Wildarten und Jahren. Der lineare Verlauf zeigt den Trend der vergangenen Jahre.

Kommunikation



Herausragende Ereignisse waren 2014 der zehnjährige Geburtstag des Großschutzgebietes samt 10-Jahres-Feier mit Sonderberichterstattungen und Veranstaltungen (siehe Veranstaltungen Seite 20), die Eröffnung des barrierefreien interaktiven Naturerlebnispfades „Wilder Weg“ im Kermeter, die Ausweisung des Nationalparks Eifel zum Internationalen Sternenpark und die Tagung „Wald in Entwicklung 2.0“.

Presse und Medien

Dieses Jahr war von einer intensiven Presse- und Medienarbeit geprägt. Zahlreiche Ereignisse, Einweihungen, Feiern und Auszeichnungen führten zu 60 Pressemitteilungen und 10 Pressekonferenzen.

2014 erfasste die Nationalparkverwaltung 5.545 Presseartikel und Agenturmeldungen mit einer erreichten Auflage von über 94 Millionen Exemplaren. In Tages- und Wochenzeitungen außerhalb der Nationalparkregion wurden 4.389 Beiträge, in der Nationalparkregion 606 Berichte, in den Anzeigen- und Kommunalblättern 334 Beiträge, in Zeitschriften 185 Beiträge und in Artikeln der Deutschen Presseagentur 31 Nennungen erfasst.

Die in der Einleitung genannten Ereignisse führten zu starker und nachhaltiger Resonanz in den Printmedien:

Sternenpark	609 Artikel
Wilder Weg	380 Artikel
Tagung „Wald in Entwicklung 2.0“	73 Artikel
10-Jahresfeier	69 Artikel

Zahlreiche Fernseh- und Hörfunkbeiträge berichteten über den Nationalpark. Allein der Westdeutsche Rundfunk strahlte 60 Fernsehbeiträge aus. Die aktive Waldentwicklung im Nationalpark Eifel war auch Gegenstand eines Beitrages im ARD Wirtschaftsmagazin plusminus am 8. Januar mit 2,8 Millionen Zuschauern: Dabei machten gravierende Falschdarstellungen eine intensive Aufarbeitung seitens Wald und Holz NRW sowie der Nationalparkverwaltung in der Öffentlichkeit erforderlich.

Besondere Aufmerksamkeit erzeugten aber auch Themen wie die Auszeichnung der gebärdensprachlichen Rangertouren als UN-Dekadeprojekt Biologische Vielfalt, der Besuch des NRW-Wirtschaftsministers, die aktuelle Akzeptanzstudie sowie Waldentwicklungsmaßnahmen.

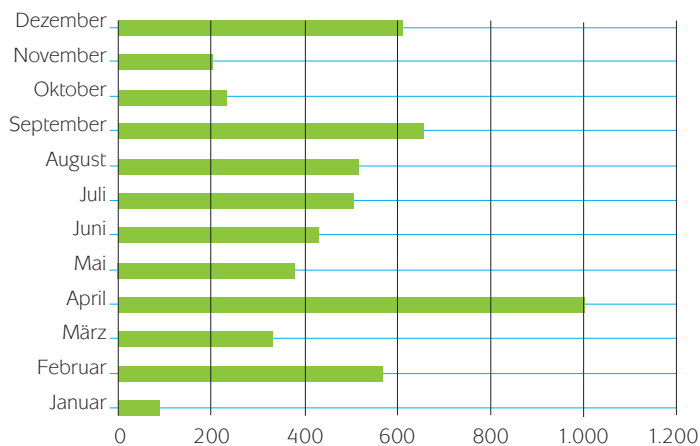
Fernseh- und Dokumentarfilme

Sendung Eifel bei Quarks & Co

Am 28. Oktober strahlte der WDR erstmals die Folge „Die Eifel – geheimnisvoll und gefährlich“ in der Reihe Quarks & Co aus. In der von Ranga Yogeshwar moderierten Sendung spie-

Ranga Yogeshwar in der Sendung „Die Eifel“ der WDR-Reihe Quarks & Co.:

„Die Eifel ist etwas Besonderes (...), in der Eifel gibt es seit 2004 den ersten und den einzigen Nationalpark hier in Nordrhein-Westfalen“



Grafik 5: Anzahl der Artikel mit Nennung des Nationalparks Eifel in 2014 nach Monaten.

len der Nationalpark Eifel und die Vulkaneifel die Hauptrollen. Über ein Jahr lang hatte eine Filmautorin mit Kamerateam einen Ranger der Nationalparkwacht bei seiner vielfältigen Arbeit im Schutzgebiet begleitet. So entstanden nicht nur das interessante Portrait eines Rangers, sondern auch Einblicke in die besondere Situation im Entwicklungs-Nationalpark Eifel. Der Film stellt den Park in allen Jahreszeiten vor. Dabei geht er auf die vielfältigen Ziele – vom Prozessschutz über Umweltbildung und Naturerleben bis hin zur Forschung – ein, aber auch auf das, was es im Entwicklungs-Nationalpark zu den verschiedenen Jahreszeiten zu tun gibt. Der WDR schaltete außerdem auf seiner Internetseite eine interaktive Karte mit 17 wichtigen Punkten im und am Nationalpark Eifel.

Neue WDR-Reihe „Alle Augen auf“ mit erster Folge – Wildtiere in NRW“

Der WDR startete mit der Produktion der neuen Reihe „Alle Augen auf“ mit der ersten Folge „Wildtiere in Nordrhein-Westfalen“, die im Januar des Folgejahres ausgestrahlt werden soll. „Wildtiere in NRW“ greift 14 verschiedene Wildtiere auf, vom bis zu 1.000 Kilogramm schweren Wisent über Wildpferd, Rothirsch, Wildschwein, Lachs, Wildkatze, Wildgans und Uhu, bis hin zur wenige Gramm leichten Fledermaus. Jede der Tierarten wird von einem anderen Paten vorgestellt. Ein Ranger der Nationalparkwacht ist Pate des Wildschweins und gibt Einblicke in die Lebensweise der „Schwarzkittel“ und berichtet von eigenen Begegnungen.

Urlaub in NRW – Ferientipps von Tamina Kallert

Pünktlich am ersten Tag der Sommerferien strahlte der WDR



Ein Jahr lang begleitete ein WDR-Team einen Ranger der Nationalparkwacht bei seiner facettenreichen Arbeit für die Quarks und Co-Folge über die Eifel.

einen Beitrag aus, der Familien Urlaubstipps für NRW gibt. Die Anmoderation der einzelnen Einspieler erfolgte durch Tamina Kallert während einer Fahrt mit einem lautlosen Elektroboot auf dem Obersee im Nationalpark Eifel. Eines der vier dargestellten Highlights im Land NRW war der Nationalpark Eifel mit seinen zahlreichen Möglichkeiten zum Erleben der Natur.



Die TV-Moderatorin Tamina Kallert informiert sich für die WDR-Sendung „Urlaub in NRW“ über Ferientipps, die der Nationalpark Eifel für Familien zu bieten hat.

Veröffentlichungen

Eigene Veröffentlichungen	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	gesamt
Faltblatt											
Auf einen Blick - gesamt	160.000	124.000		77.000	169.500	19.500	122.000	105.000		100.000	877.000
Deutsch	160.000	100.000		60.000	120.000		85.000	65.000		60.000	650.000
Niederländisch		8.000		9.000	17.500	7.500	17.000	20.000		20.000	99.000
Englisch		8.000		4.000	16.000	6.000	10.000	10.000		10.000	64.000
Französisch		8.000		4.000	16.000	6.000	10.000	10.000		10.000	64.000
Nationalparkverordnung mit Erläuterungen											
Wandern - Dreiborner Hochfläche, Vogelsang, Wollseifen	40.000	125.000	60.000	60.000	70.000	50.000	60.000	60.000		60.000	585.000
Abendteuer Wildnis - Auf Klassenfahrt zur Wildniswerkstatt Düttling			30.000	20.000	20.000		20.000	20.000			110.000
Barrierefreier Natur-Erlebnisraum Wilder Kermeter							25.000	40.000			65.000
Waldführer - Wildnis entdecken			50.000	50.000		30.000			30.000	30.000	190.000
Wildnis-Trail - In vier Tagen durch den Nationalpark Eifel - gesamt			60.000	50.000	33.000	41.000	33.000	53.000	44.000	44.000	358.000
Deutsch			60.000	50.000	25.000	25.000	25.000	40.000	30.000	30.000	285.000
Englisch					3.000	6.000	3.000	5.000	6.000	6.000	29.000
Niederländisch					5.000	10.000	5.000	8.000	8.000	8.000	44.000
Junior-Ranger im Nationalpark Eifel					1.000		2.500				3.500
„Denkzettel“ Ertappt! Schutzbestimmungen, Paragraphen			5.000								5.000
Nationalpark-Schule Eifel (Kooperation mit Förderverein NLP)					1.000						1.000
Barrierefreie Angebote und Gastgeber der Nationalpark-Region Eifel (in Kooperation mit Naturpark Nordeifel)									30.000		30.000
Broschüre											
Veranstaltungskalender (erscheint jährlich neu)	49.000	80.000	60.000	60.000	60.000	50.000	47.000	40.000	40.000	40.000	526.000
Handzettel											
Mehrsprachige Touren - Entdeckertage						20.000	20.000	35.000			75.000
Barrierefreier Natur-Erlebnisraum Wilder Kermeter							2.500			30.000	32.500
Flyer Wilder Weg										2.500	2.500
Informationsveranstaltung zum Rothirsch/Wildbestandsregulierung						1.000	1.000	1.000			3.000
Torjäger-Quiz						10.000				250	10.250
Der Nationalpark Eifel im Überblick - Datenblatt für Multiplikatoren									350	350	700
Handreichung											
Wie werden wir Nationalpark-Schule Eifel? (In Kooperation mit Förderverein Nationalpark Eifel)					1.000						1.000
Nationalpark-Zeitung											
Nationalpark Aktuell	12.100	18.000	56.000	55.000	55.000	110.000	55.000				361.100
Jahresbericht											
Leistungsbericht (erscheint jährlich neu)	2.000	2.000	2.000	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700	1.700	1.000	17.200
Nationalpark-Plan											
Band 1: Leitbild und Ziele				1.000			1.000				2.000
Band 2: Bestandsanalyse										1.000	1.000
SÖM-Bericht											
1. SÖM-Bericht (2004-2010) - Ergebnisse des sozioökonomischen Monitorings der ersten sieben Nationalparkjahre								3.000		1.500	4.500
Malvorlage für Kinder											
Mal mich bunt!							100.000				100.000
Poster (Auflage 2007 in Kooperation mit Förderverein und Nationalpark-Gastgeber)											
Tierposter - gesamt			150.000						30.000		180.000
Tierisch Wässrig			50.000						10.000		60.000
Tierisch Sonnig			50.000						10.000		60.000
Tierisch Schattig			50.000						10.000		60.000
Gesamt	263.100	349.000	473.000	374.700	412.200	333.200	490.700	358.700	176.050	310.600	3.541.250

Tabelle 3: Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung 2005 - 2014. Seit Bestehen des Nationalparks 2004 wurden insgesamt 3.716.750 Printmedien veröffentlicht.



Abbildung 2: Pünktlich zur Eröffnung des Naturerkundungspfades „Der Wilde Weg“ veröffentlichte die Nationalparkverwaltung Eifel ein neues Faltblatt zum barrierefreien Naturerlebnis. Dieses stellt nicht nur die Angebote im Barrierefreien Natur-Erlebnisraum Wilder Kermeter und am Wilden Weg dar, sondern auch barrierefreie Naturerlebnisangebote in der gesamten Region. Gastronomiebetriebe und Übernachtungsmöglichkeiten sowie Informationen für eine barrierefreie Anreise.

Veröffentlichung (Art)

Flyer

Freizeitführer rund um den Nationalpark Eifel

Fahrplanheft

Broschüre Fahrtziel Natur

Titel u. Herausgeber/Kooperationspartner

Erinnerungen an Wollseifen/Traditions- und Förderverein Wollseifen

„Erlebnisregion Nationalpark Eifel“/Weiss-Verlag, in Zusammenarbeit mit Touristischen Arbeitsgemeinschaften

„Natur erfahren - mit Bus und Bahn unterwegs im und um den Nationalpark Eifel“/Aachener Verkehrsverbund (AVV), Kreis Euskirchen

„Naturschätze entspannt und umweltfreundlich erleben“, Bahn AG

Tabelle 4: Veröffentlichungen Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung Eifel

Veranstaltungen

Jubiläumsfeier 10-Jahre Nationalpark Eifel

Der Nationalpark Eifel feierte 2014 seinen 10. Geburtstag. Veranstaltungen dazu waren über das ganze Jahr verteilt. Neben den Hauptjubiläumsfeierlichkeiten im August wurde mit dem zweiten Geburtstags-Nationalpark Kellerwald-Edersee ein Austauschprogramm mit den Rangern der Nationalparkwacht organisiert. Zu vier Terminen reisten jeweils zwei Ranger in den anderen Nationalpark, um dort gemeinsam mit den Kollegen Führungen zu begleiten und Besuchern Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Großschutzgebiete und Waldnationalparke zu berichten. Zu einem regen Austausch kam es auch bei den Waldführern beider Nationalparke (siehe Seite 37).

Zudem hielten die Ranger der Nationalparkwacht während einer sechsstündigen Themenführung im November eine intensive Rückschau auf die ersten 10 Jahre des Nationalparks. Darüber hinaus hielt ein Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung im November im Nationalpark Kellerwald einen Vortrag zu „10 Jahre Nationalpark Eifel“.

„10 Jahre Nationalpark Eifel – Der Nationalpark als Lebensraum“, hieß der Titel der Vortragsveranstaltung, die das Festwochenende Ende August im Kurhaus in Schleiden-Gemünd einläutete. Nationalparkverwaltung Eifel und Förderverein Nationalpark Eifel richteten diese Vortragsreihe zur Pflanzen- und Tierwelt im Nationalpark Eifel gemeinsam aus. Ob Käfer, Schnecken, Farn- und Blütenpflanzen: Zahlreiche Forscher und Wissenschaftler gingen den Bewohnern der Lebensräume im Nationalpark Eifel in den vergangenen zehn Jahren auf den



Oben: Zahlreiche Gäste waren zum Festakt anlässlich der 10-Jahres-Feier des Nationalparks Eifel in das Kurhaus nach Gemünd gekommen. Unten: Umweltminister Johannes Remmel gratulierte dem „Wildnis Hot Spot“ Nationalpark Eifel.



Das Bonner Improvisationstheater Springmaus interpretierte das Thema Nationalpark auf seine Art zur Jubiläumsfeier im Kursaal in Gemünd.



„10 Jahre Nationalpark Eifel: Der Nationalpark als Lebensraum“ - lautete der Titel der wissenschaftlichen Vortragsreihe zum 10. Geburtstag des Nationalparks, bei dem Forscher ihre Arbeiten vorstellten.

Grund. Zehn Wissenschaftler gaben in populärwissenschaftlichen Vorträgen Einblicke in die Ergebnisse der Forschungsarbeiten im Nationalpark.

Im Anschluss genossen die Besucher eine ganz andere Interpretation der Nationalparkjahre bei einer Spezialvorstellung des Bonner Improvisationstheaters der Springmaus.

Am Sonntag fand der Festakt unter anderem mit NRW-Umweltminister Johannes Rimmel und dem Präsidenten des Deutschen Naturschutzrings, Professor Hartmut Vogtmann statt. Neben einem musikalischen Rahmenprogramm erinnerten sich unterschiedlichste Nationalparkakteure in moderierten Talkrunden an Meilensteine der zurückliegenden Nationalparkjahre. Zwei Dokumentationskurzfilme luden zu einer Zeitreise durch die ersten zehn Jahre ein. Die Filme waren im Anschluss in allen Nationalpark-Toren zu sehen.

Nach dem Festakt gab es ein buntes Rahmenprogramm für Groß und Klein mit Talkrunden, Live-Musik, Kinderprogramm, geführten Wanderungen und einem Nationalpark-Markt.

Bürgerwanderungen

Drei Bürgerwanderungen an Standorten und Gebieten im Nationalpark, wo aktuelle Waldentwicklungsmaßnahmen geplant waren, stießen dieses Jahr auf größeres Interesse bei Anwohnern und anderen Interessierten. Nach einer geringen Beteiligung im ersten Angebotsjahr der Bürgerwanderungen in 2012, hatte die Nationalparkverwaltung das Angebot zunächst eingestellt. 2014 wurde der Wunsch nach Führungen für Bür-

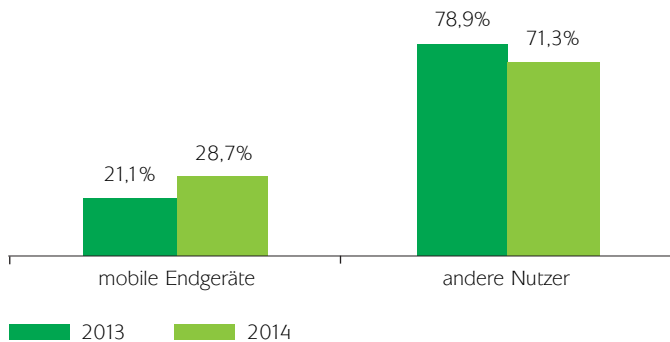
ger der Nationalparkregion bei der Tagung „Wald in Entwicklung 2.0“ wieder laut, so dass sie im Spätsommer, vor dem jährlichen Start der Maßnahmenaison im September, wieder angeboten wurden. Die Bekanntgabe erfolgte über die örtliche Presse, Bekanntmachungsblätter, Internetseiten der Gemeinden und öffentliche Aushänge. Die Resonanz der drei Veranstaltungen war mit insgesamt 30 Teilnehmern positiv, so dass die Bürgerwanderungen auch im kommenden Jahr wieder angeboten werden.

GPS-Wanderung mit einem lokalen Radiosender

Am Sonntag den 3. August richtete ein lokaler Radiosender in Kooperation mit dem DRK Euskirchen und der Nationalparkverwaltung eine GPS-Wanderung durch den Nationalpark aus. Der Sender hatte zuvor aus den Anmeldungen per Los die Teilnehmer ausgewählt. Auf der fünf Kilometer langen Wanderung mussten die Teilnehmer per GPS an drei Stationen Caches auffinden. Die begleitenden Ranger haben während der Veranstaltung die Gäste und Zuhörer auf die besonderen Anforderungen des Geocaching im Nationalpark sensibilisiert (siehe Seite 31 Geocaching).

Messen und Infostände

Ranger der Nationalparkverwaltung präsentierten das Großschutzgebiet an 38 Tagen auf insgesamt 18 Messen, Städtepräsentationen und Ausstellungen. Am Messestand konnten die Besucher interaktiv und mit allen Sinnen das Motto „Wald, Wasser, Wildnis“ erleben und sich umfassend informieren über die ökologische Bedeutung des Nationalparks, seine Touristik- und Umweltbildungsangebote sowie die Erholungsmöglichkeiten.



Grafik 6: Der Zugriff auf die Internetseite des Nationalparks Eifel erfolgt immer häufiger von mobilen Endgeräten wie Smartphones oder Tablet-Computer.

ten in der Natur für Alle – ob mit oder ohne Behinderung. Darüber hinaus gaben die Ranger interessierten Besuchern Auskunft über die Unterbringung bei einem der Nationalpark-Gastgeber, die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln und touristische Attraktionen in der Region.

Auch auf vielen regionalen Veranstaltungen informierten die Ranger: In Schmidt beim Wanderopening, beim Gewerbefest Herhahn, bei der 1.150-Jahr-Feier in Hergarten und nicht zuletzt bei der LAGA in Zülpich. Bundesweit war der Stand des Nationalparks an Fachmessen beteiligt: Bei der Internationalen Tourismusbörse (ITB) Berlin, der Touristikmesse Koblenz, „Erlebnis Natur“ in Siegburg, „Weltenbummler“ in Köln, „Freizeit und Tourismus“ Kalkar und als weiteres Highlight bei der „Tour Natur“ in Düsseldorf.

2014 erregte besonders die Barrierefreiheit des Nationalparks durch die Eröffnung des Wilden Weges das öffentliche Interesse und wurde auf Fachmessen präsentiert. Auf der Internationalen Fachmesse für Rehabilitation, Pflege, Prävention und Integration „Rehacare“ in Düsseldorf war der Nationalpark gemeinsam mit dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen vertreten. Beim „Tag der Begegnung“ in Köln stand die Barrierefreiheit ebenfalls im Mittelpunkt.

In Kooperation mit den touristischen Arbeitsgemeinschaften der Region war der Infostand des Nationalparks bei Innenstadtpäsentationen in Köln, Bonn und Essen vertreten, außerdem bei der Globeboot in Brühl und den NRW-Tagen in Bielefeld.



Abbildung 3: Kommentar einer asiatischen Besucherin der Facebook-Seite des Nationalpark Eifel.

Internet

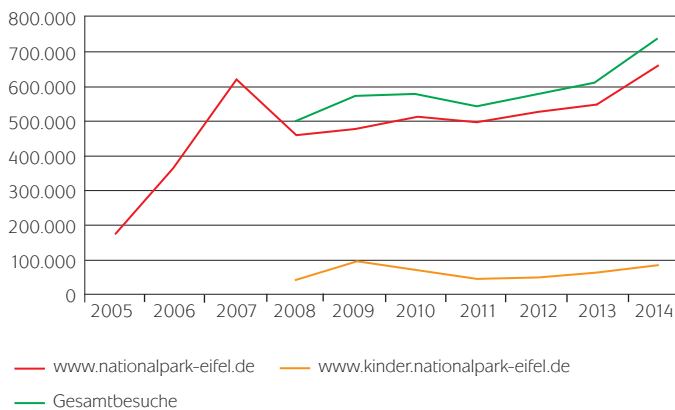
2014 ist die Anzahl der Besuche auf den Internetseiten www.nationalpark-eifel.de und www.kinder.nationalpark-eifel.de weiterhin angestiegen: Beide Seiten verzeichnen mehr als 740.000 Besuche und damit über 125.000 mehr als im Vorjahr. Das steigende Interesse an den digitalen Medien zeigt sich auch an der Fanpage des Nationalparks. Am 31. Dezember 2014 waren 5.391 Menschen mit dem Nationalpark Eifel über Facebook verbunden und erhielten Veranstaltungstipps, Infos zu aktuellen Themen oder Fotos zu besonderen Anlässen wie Weihnachten und Ostern. Sie konnten Fragen stellen, Kritik bzw. Lob aussprechen oder über eigene Erfahrungen berichten und Fotos von Besuchen im Nationalpark auf die digitale Pinnwand hochladen. Das Besondere ist, dass Facebook ein Länder und sogar Kontinente übergreifendes Netzwerk ist. Nicht selten werden daher Beiträge des Nationalparks auch im Ausland gesehen und kommentiert. So sieht man ein Wildkatzenbild kommentiert in japanischen Schriftzeichen – ein Stück Internationalität in der digitalen Eifelwelt.

Seit Oktober 2013 ist die Webanalysesoftware „etracker“ auf der Internetseite des Nationalparks installiert. Die Auswertung der Daten hat unter anderem gezeigt, dass die Nutzer immer häufiger von mobilen Endgeräten wie Smartphones und Tablets auf die Internetseite zugreifen.

Deshalb soll mit dem für 2015 geplanten Relaunch die Internetseite im „Responsive Webdesign“ gestaltet werden, so dass sie sich an die Bildschirmauflösung des jeweiligen mobilen Endgerätes anpasst. Dazu werden zum Beispiel der Kopf- und



NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin auf Sommerreise im Nationalpark Eifel. Hier genießt der Minister mit seiner Delegation den Aussichtspunkt am Kletterpfad auf dem im Sommer eingeweihten barrierefreien Naturerlebnispfad „Der Wilde Weg“ im Nationalpark Eifel.



Grafik 7: Besuche auf den Nationalpark-Internetseiten von 2005 bis 2014

Fußbereich kompakter gefasst und die Text-/Bildinhalte des Hauptbereiches einspaltig dargestellt. Im vierten Quartal hat die Nationalparkverwaltung weitere Kurzfilme auf dem YouTube-Kanal des Nationalparks online gestellt. Auf die neun Kurzfilme wurde vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 2.171 Mal zugegriffen.

Fachgruppen und Opinion Leader

69 Fachgruppen mit 1.925 Teilnehmenden informierten sich in diesem Jahr bei der Nationalparkverwaltung über das Schutzgebiet. An diesen individuell ausgerichteten Vorträgen und Führungen nahmen beispielsweise Vertreter von Schutzgebietsverwaltungen, Hochschulen aus den Bereichen Natur-

schutz, Barrierefreiheit, Tourismus und Verwaltung teil. Nicht enthalten sind in diesen Zahlen die vielfältigen Angebote der Ranger und Waldführer sowie die umweltpädagogischen Programme (siehe Tabelle Seite 60).

Sommerreise des NRW Wirtschaftsministers zum Wilden Weg

Vom barrierefreien Angebot des Wilden Weges und den daraus resultierenden möglichen regionalwirtschaftlichen Effekten wollte sich auch NRW Wirtschaftsminister Garrelt Duin überzeugen und legte während seiner Sommerreise einen Stopp im Nationalpark Eifel ein. Im Rahmen dieser Reise inspizierte der Minister einige Regionen in Hinsicht auf ihre neuesten touristischen Entwicklungen. In Begleitung einiger regionaler Vertreter von Tourismus NRW, Eifel Tourismus, Kreis Euskirchen und Nationalparkverwaltung Eifel, genoss die Delegation aus Düsseldorf den Rundgang über den 1,5 Kilometer langen Pfad.

Landwirtschafts- und Forstexperten aus Asien besuchen den Nationalpark

Der taiwanische Landwirtschaftsminister besuchte am 9. April am Rande eines internationalen Symposiums der Deutsch-Taiwanischen Gesellschaft in Bonn verschiedene Einrichtungen der Nationalparkregion. Bei einem Rundgang durch das Nationalpark-Tor Heimbach mit seiner Ausstellung „Waldgeheimnisse“ interessierte sich der Minister besonders für die vielfältigen Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel und für die touristischen Aspekte im Zusammenhang mit Nordrhein-Westfalens Nationalpark.



Mehrere Fachgruppen aus Asien besuchten den Nationalpark, hier eine Delegation der chinesischen Forstverwaltung im Oktober.



Zahlreiche Fachgruppen aus dem angehenden Wald-Nationalpark Hunsrück-Hochwald informierten sich im Nationalpark Eifel, hier der Fachbeirat des künftigen 16. deutschen Nationalparks auf dem neuen Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ im September.

Am 9. Juni war die Staatssekretärin des malaysischen Ministeriums für Plantagenwirtschaft und Rohstoffe Gast im Nationalpark Eifel und verschaffte sich bei einer kurzen Exkursion einen Eindruck vom Konzept und der entstehenden Wildnis aus zweiter Hand im Großschutzgebiet.

Im Oktober informierten sich chinesische Forstbeamte bei einer Exkursion durch die Buchenwälder des Kermeter über den Nationalpark.

Angehender Nationalpark Hunsrück-Hochwald zu Besuch

Die Planungen für den bundeslandübergreifenden Wald-Nationalpark Hunsrück-Hochwald in Rheinland-Pfalz und im Saarland konkretisierten sich 2014. Dies brachte – wie bereits in den Vorjahren – mehrere Fachgruppen aus dieser Region in den Nationalpark Eifel, um sich über die hier beim Entwicklungs- und Etablierungsprozess gesammelten Erfahrungen zu informieren. Insbesondere Akteure aus dem dortigen Tourismus und der Kommunalpolitik besuchten den Nationalpark in NRW.

Bergwaldprojekt

Auch dieses Jahr veranstaltete das Bergwaldprojekt eine Woche im Nationalpark Eifel. 20 Teilnehmer engagierten sich für eine Woche in der praktischen Naturschutzarbeit im Nationalparkgebiet, wie bei der Mahd von Feuchtwiesen (siehe Foto rechts) oder der Bachrenaturierung im Life+-Projekt „Wald-Wasser-Wildnis“. Außerdem entfernten sie nicht heimische Spätblühende Traubenkirschen aus naturnahen Buchenbeständen. Neben der praktischen Arbeit gab es an einem Nachmittag auch eine Exkursion, um die vielfältigen Aspekte

des Waldes, die sukzessiv natürlichen Abläufe in einem Nationalpark und deren Bedeutung für den Menschen näher zu beleuchten.



Die ehrenamtlichen Helfer des Bergwaldprojektes mähten dieses Jahr unter anderem eine Brachfläche in der Managementzone am Mühlenbach, um dort seltene Pflanzenarten wie dem Breitblättrigen Knabenkraut und seltenen Schmetterlingen den Lebensraum zu erhalten.

Besucherlenkung



Die Bauarbeiten für das Nationalpark-Zentrum laufen auf Hochtouren. Derweil verzeichneten die Nationalpark-Tore dieses Jahr ihren 2. Millionsten Gast. Pünktlich zur Eröffnung eines großen Ferienresorts in Heimbach Schwammeneauel wurde dort ein neuer Nationalpark-Infopunkt eingerichtet.

Der Nationalpark Eifel ist beliebt - auch bei Geocachern. Die Nationalparkverwaltung griff das Thema aktiv auf und erstellte ein Regelwerk dazu, das in einem kurzen Film-Clip (siehe Foto) amüsant und verständlich vorgestellt wird.

Nationalparkwacht

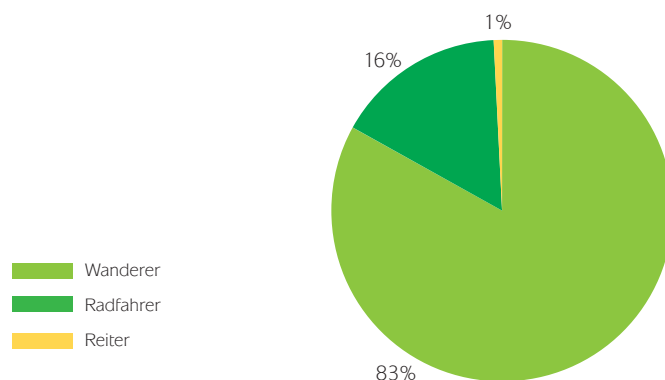
Die Kontrolle des Nationalparkgebietes sowie die Führung der offenen Rangertourangebote gehört zu den Hauptaufgaben der Ranger der Nationalparkwacht. Zudem stehen sie für zahlreiche Einsätze fachgebietsübergreifend zur Verfügung. So zum Beispiel für die Wildbestandsregulierung, die komplette Betreuung der Rothirsch-Aussichtsempore und Waldentwicklungsmaßnahmen.

Zu dem breiten Aufgabenfeld der 12 Ranger der Nationalparkwacht sind in diesem Jahr zwei feste Aufgabenbereiche dazugekommen: Durch die Eröffnung des „Wilden Weges“ fällt nun ein

erhöhter Pflege- und Kontrollbedarf im gesamten Barrierefreien Erlebnisraum Wilder Kermeter an. Zudem war ein starker Einsatz im Rahmen des großen Besuchermonitoring-Projektes (SÖM) gefragt, wie bei der Kontrolle und dem Auslesen der Zählgeräte an Eingängen des Nationalparks sowie eigene umfangreiche Zählungen zur Einstellung (Kalibrierung) der Instrumente.

Gebietskontrolle im Nationalpark

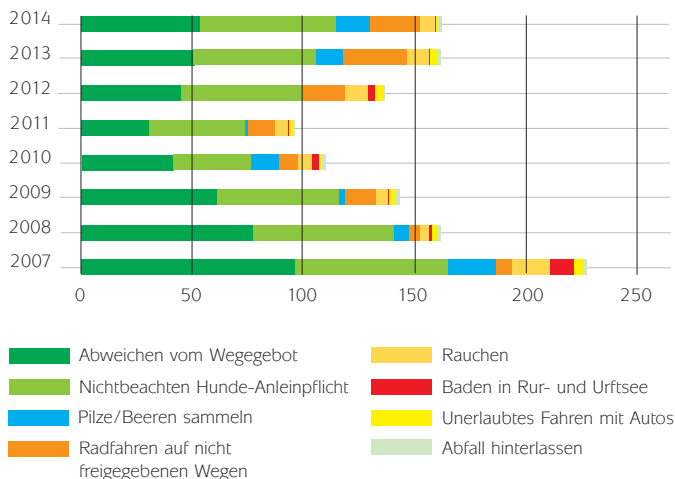
Durch das zunehmende Aufgabenspektrum sind die Kontrollgänge im gesamten Nationalpark von 1.496 in 2013 auf 1.366



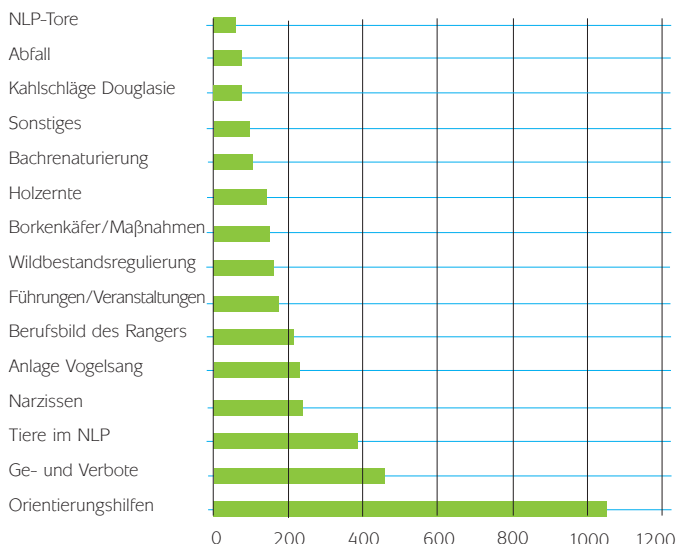
Grafik 8: Fortbewegungsarten der von Rangern angetroffenen Menschen im Nationalpark 2014

Michael Lammertz, Fachgebietsleiter Kommunikation und Naturerleben:

„Geo-Caching erfordert im Nationalpark ganz besondere Regeln. Diese haben wir entwickelt, veröffentlicht und in einem amüsanten Kurzfilm illustriert.“



Grafik 9: Die festgestellte Anzahl an Verstößen (je 100 Rangerkontrollgängen) hat sich 2014 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Das Nichtbeachten der Hunde-Anleinpflcht sowie das Abweichen vom Wegegebot haben jedoch leicht zugenommen.



Grafik 10: Die häufigsten Fragen an Ranger zu Nationalparkthemen 2014 (Auswertung der Rangerprotokolle, Mehrfachnennungen möglich)

in diesem Jahr reduziert worden. Somit trafen die Ranger weniger Menschen an. 2013 meldeten die Ranger insgesamt 84.429, in diesem Jahr waren es 78.756 Personen.

Auffällige Veränderungen gab es in den Bereichen rund um den Ferienpark „Eifeler Tor Resort“ bei Heimbach: Dort trafen die Ranger wesentlich mehr Menschen als in den Vorjahren, obwohl weniger Kontrollgänge stattfanden. Ebenso kam es nach der Eröffnung des Naturerkundungspfades „Der Wilde Weg“ zu einer massiven Steigerung der Besucherzahlen im nördlichen Kermeter.

Bei den festgestellten Verstößen gab es dieses Jahr auf der Dreiborner Hochfläche einen Trend zur Abnahme. Lediglich im Bereich Wollseifen nahmen die Verstöße zu, besonders bei der Nichtbeachtung der Hunde-Anleinpflcht, aber auch beim Abweichen vom Wegegebot.

Die Anzahl der Fragen an die Ranger sank von 10.695 im Vorjahr auf 9.434 in 2014. Außer bei der Orientierungshilfe gingen die Fragen zu den restlichen Themenkomplexen zurück.

Nationalpark-Tore und -Infopunkte

Nationalpark-Tore verzeichnen 2 Millionsten Besucher

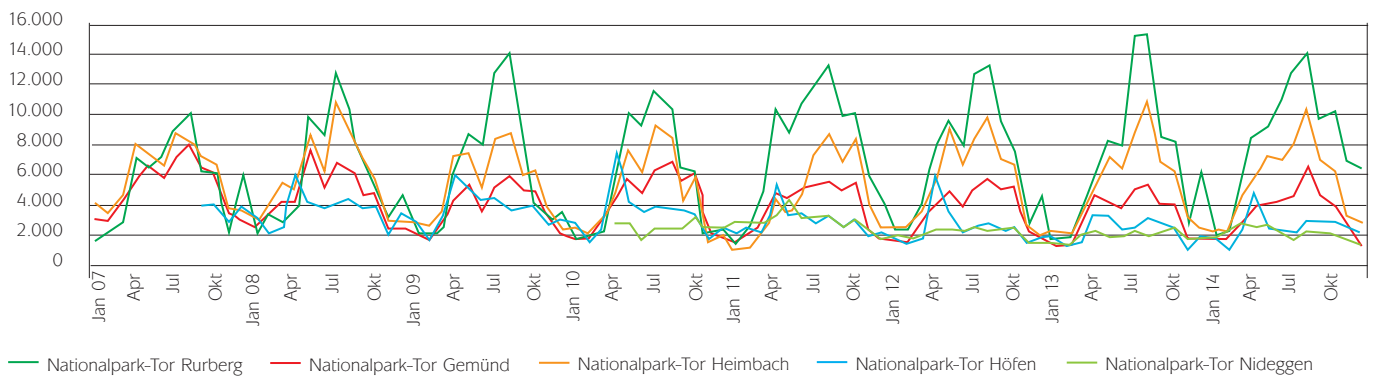
Im September wurde in den fünf Nationalpark-Toren der zweimillionste Besucher erfasst. Er zählte zu einer siebenköpfigen Gruppe aus Mönchengladbach, die im Rahmen ihrer Ferienfreizeit das barrierefreie Nationalpark-Tor Nideggen mit der Ausstellung „Schatzkammer der Natur“ besuchten. Die Gruppe

erhielt nicht nur eine Urkunde, sondern auch eine exklusive Rangerführung auf dem neuen barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“.

Im Berichtsjahr wurden die Nationalpark-Tore in Simmerath-Rurberg, Schleiden-Gemünd, Heimbach, Monschau-Höfen und Nideggen mit insgesamt 257.563 Gästen sehr häufig besucht. Es lag mit 2.513 Besuchern nur geringfügig unter dem bisherigen Spitzenjahr 2011. Die Werte schwanken zwischen 23.963 in Nideggen und 97.958 in Rurberg.



Zu dieser Gruppe vom Niederrhein gehört der zweimillionste Besucher der Nationalpark-Tore seit Eröffnung. Sie besuchte im September im Rahmen einer Ferienfreizeit das barrierefreie Nationalpark-Tor in Nideggen und erhielt eine Urkunde sowie eine individuelle Ranger-Tour.



Grafik 11: Saisonaler Verlauf der Besucherzahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2014











Nationalpark-Tor	Außenansicht	Inbetriebnahme	Titel der Ausstellung und Hauptthemen	Innenansicht	Fläche (m ²)	Leitorganismus	Besucher 2014	Besucher seit Eröffnung
Simmerath-Rurberg		2005	„Lebensadern der Natur“ Ökologie der Fließ- und Stillgewässer		110	Biber und Schwarzmilan	97.958	685.909
Schleiden-Gemünd		2005	„Knorrige Eichen, bunte Spechte und Waldgeschichte(n)“		237	Mittelspecht	41.131	420.554
Heimbach		2006	„Waldgeheimnisse“ Geheimnisse des Buchen-Naturwaldes, Höhlen/Höhlenbewohner		168	Wildkatze	65.342	566.312
Monschau-Höfen		2007	„Narzissenrausch und Waldwandel“ Waldentwicklung, Talwiesen-Management, Wildtiermanagement, Borkenkäfer		232	Wildnarzisse	29.165	259.968
Nideggen		2009	„Schatzkammer Natur“ Wert der unberührten Natur für den Menschen, Bionik; Luchs, Bär und Wolf		138	Mensch	23.967	127.617
Summe					885		257.563	2.060.360 Besucher bis Ende 2014

Tabelle 5: Jedes der fünf Nationalpark-Tore bietet eine individuelle Ausstellung zum Großschutzgebiet. In 2014 haben insgesamt 257.563 Gäste die Nationalparkeinrichtungen besucht.

Die Nationalpark-Tore kombinieren nationalparkspezifische Tourist-Infos mit Ausstellungen zu unterschiedlichen Nationalparkthemen. In den Ausstellungen steht jeweils ein unterschiedlicher Leitorganismus des Nationalparks, ein Tier oder eine Pflanze, für die Themen der jeweiligen Ausstellung (siehe Tabelle 5).

Die Nationalparkverwaltung verfolgt mit den Nationalpark-Toren hauptsächlich die Ziele, Gäste über die Nationalparkphilosophie aufzuklären, sie auf Besuche des Nationalparkgeländes vorzubereiten und ihnen dazu das gebotene Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebot darzustellen sowie sie für die Verhaltensregeln zu sensibilisieren.



„Knorrige Eichen, bunte Spechte und Waldgeschichte(n)“ heißt die Ausstellung im Nationalpark-Tor Gemünd.



Seit dem Tag der Gesamteröffnung des am Rande des Nationalparks gelegenen Feriendorfs Eifeler Tor Resorts im April steht den Gästen ein personell betreuter Nationalpark-Infopunkt mit Printmedien und Filmen in verschiedenen Sprachen zur Verfügung.

Nationalpark-Infopunkt im neuen Ferienresort eröffnet

Ein niederländisches Unternehmen hat auf sieben Hektar Fläche in der Nationalparkstadt Heimbach ein neues Feriendorf errichtet. Das „Eifeler Tor Resort“ hat ein Investitionsvolumen von rund 50 Millionen Euro. Die im April offiziell eröffnete Anlage umfasst über 1.100 Betten in 96 Villen und 74 Appartements und bietet darüber hinaus ein Hallen- und Freibad, ein Restaurant, einen Shop und ein Brauhaus. Der Resortmanager rechnet mittelfristig mit jährlich über 220.000 Übernachtungen, wobei die meisten Gäste aus den Niederlanden stammen.

Da das Resort in unmittelbarer Nähe zum Nationalpark liegt, ist eine Information und Lenkung der Gäste wichtig: Aus diesem Grund hat die Stadt Heimbach pünktlich zur Gesamteröffnung eine nationalparkspezifische Tourist-Info in zentraler Lage im Resort eingerichtet. Die Nationalparkverwaltung hat diesen Nationalpark-Infopunkt mit einem Filmmodul ausgestattet, auf dem sich Gäste kostenfrei Nationalparkfilme auch in niederländischer Sprache ansehen können. Darüber hinaus stehen Besuchern Printmedien zum Nationalpark und seiner Region in verschiedenen Sprachen zur Verfügung. Die im Infopunkt vom Rureifel-Tourismus eingesetzten Servicekräfte sind zum Nationalpark besonders geschult und beherrschen die niederländische Sprache. Im Laufe des Berichtsjahres besuchten bereits 18.191 Gäste den Nationalpark-Infopunkt.

Außerdem starteten am Resort elf geführte Exkursionen mit Nationalpark-Waldführern in das Großschutzgebiet in niederländischer Sprache.

Aktualisierung Geländemodell

Das Geländemodell ist wesentlicher Bestandteil der Nationalparkausstellungen in den fünf Nationalpark-Toren sowie in den Nationalpark-Infopunkten in Hellenthal und Vogelsang. Über einen Touchscreen können Informationen über Beamer auf einen dreidimensionalen Geländekörper sowie an die Wand projiziert werden. Das Geländemodell ist das umfangreichste Besucherinformationsmedium zum Nationalpark. Nach der letzten Aktualisierung 2009 wurde 2013 mit der Überarbeitung begonnen. Die Navigation ist mit Reduktion auf vier Hauptmenüpunkte neu sortiert worden.

Die Überarbeitung bringt eine vereinfachte und übersichtlichere Handhabung. Die Nationalparkregion Eifel ist mit eigenem Hauptmenüpunkt „Ferienregion Nationalpark Eifel“ und im Sinne der Besucherlenkung prominent vertreten. Mit den Untermenüpunkten „Sehenswürdigkeiten“, „Ausstellungen“ und „Wanderwege“ erhält der Besucher Informationen für Unternehmungen außerhalb des Schutzgebiets. Damit wird eine Konzentration der Besucher auf sensible Bereiche des Nationalparks vermieden. Weitere Neuerungen im Geländemodell nach Überarbeitung sind die Menüpunkte „Für Kinder“ sowie „Nationalpark in Kürze“.

Ausstehend für 2015 ist die Übersetzung der Texte ins Englische, Französische und Niederländische sowie eines gekürzten Drehbuchs und dessen Übersetzung in Leichte Sprache.

Dreharbeiten für neuen Film „Appetizer“ abgeschlossen

Zur Lenkung und Information der Nationalparkgäste sind die Filme ein wesentliches Instrument, die in den fünf National-



Der Film „Wald Wasser Wildnis – Der Nationalpark Eifel“ für die Nationalparkhäuser wird um neue Angebote wie die Bird Watching Station am Urftsee ergänzt.



Abbildung 4: Tagesaktuelle Infos wie akute Gefahrenhinweise oder Veranstaltungstipps können Dank der zentralen Mediensteuerung über das Internet zeitgleich in die fünf Nationalpark-Tore und in acht Nationalpark-Infopunkten eingespielt werden.

park-Toren und acht Nationalpark-Infopunkten mit Filmmodul zu sehen sind. Dabei kommt dem selbst produzierten Film „Wald Wasser Wildnis – Der Nationalpark Eifel“ besondere Bedeutung zu, da er einen Rundumschlag zu den wichtigsten Nationalparkaspekten bietet. Da sich in dem noch jungen Nationalpark Eifel viele Prozesse dynamisch entwickeln und die Angebote zum Erleben der Natur erweitern, ist eine regelmäßige Aktualisierung des so genannten „Appetizers“ notwendig.

Ein externes Filmteam beendete die im Vorjahr gestarteten Dreharbeiten zur Aktualisierung des Films. Im Folgejahr soll der Appetizer in den vertonten Varianten deutsch, englisch, niederländisch und französisch sowie als Version mit Gebärdensprachübersetzung und mit Untertitel für gehörlose Menschen in die Nationalparkeinrichtungen eingespielt werden.

Film 10 Jahre Nationalpark Eifel abrufbar

Anlässlich der 10-Jahresfeier hatte die Nationalparkverwaltung einen 16-minütigen Film erstellen lassen, der die Meilensteine im Entstehungs- und bisherigen Entwicklungsprozess des Nationalparks zusammenfasst. Der Film lief in zwei Teilen während des Festaktes und führte jeweils in die Themen einer Talkrunde ein. Im Nachgang der 10-Jahresfeier wurde der Film in die Filmmodule der Nationalpark-Tore und Infopunkte eingespielt und steht damit allen Gästen zur Verfügung.

Zentrale Mediensteuerung

Für die fünf Nationalpark-Tore und acht Nationalpark-Infopunkte mit Filmmodul hat die Nationalparkverwaltung eine zentrale Mediensteuerung aufgebaut. Über separate Internetverbindungen sind die Ausstellungsmodule „Film“ und „Geländemodell“

sowie die elektronischen Besucherzählanlagen in den Nationalpark-Toren digital an die Nationalparkverwaltung angeschlossen. Im Störfall ermöglicht die zentrale Mediensteuerung nicht nur eine zeitnahe Fehlerdiagnose über das Internet, sondern oft auch eine Fehlerbehebung. Dabei hat die Nationalparkverwaltung ein so genanntes Ticketsystem eingerichtet, in dessen Programm Servicekräften auftretende Fehler melden und über den jeweiligen Stand der Behebung informiert werden. Außerdem können über die Mediensteuerung zentral und unmittelbar tagesaktuelle Informationen auf die Bildschirmschoner der Filmmodule eingespielt werden. Dies unterstützt eine zeitnahe und effiziente Besucherlenkung, weil nicht nur auf besondere Veranstaltungen aufmerksam gemacht, sondern auch vor akuten Gefahren für Nationalpark-Gäste durch Naturereignisse, wie Stürme, gewarnt werden kann.

Nationalparkschulungen für Servicekräfte der Infoeinrichtungen

Die Kunden sind mit der Arbeit der Servicekräfte in den Nationalpark-Toren äußerst zufrieden. Dies belegen unterschiedliche Gästebefragungen. Eine Voraussetzung dafür ist, dass sie bestens über den aktuellen Stand der Nationalparkentwicklungen und neuen Angebote informiert sind. Um dies zu erreichen, wurden alle Servicekräfte grundsätzlich zu den 17 Veranstaltungen des diesjährigen Fortbildungsprogramms für die Nationalpark-Waldführer eingeladen, wovon zahlreich Gebrauch gemacht wird. Ferner führt die Nationalparkverwaltung individuelle Fortbildungen mit den touristischen Partnern und ihren Servicekräften zu speziellen Themen wie dem neuen barrierefreien Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ durch.



Im historischen Ostflügel des Forums Vogelsang entsteht das Nationalpark-Zentrum Eifel.



Die Renovierung der Räume muss dem heutigen Baustandard entsprechen und dem Denkmalschutz gerecht werden.

Nationalpark-Zentrum Eifel in Vogelsang IP

Am Standort Vogelsang gingen die Bau- und Renovierungsarbeiten im Jahr 2014 weiter voran. Im Ostflügel des Forums soll das Nationalpark-Zentrum Eifel mit seiner von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Dauerausstellung „Wildnis(t)räume“ entstehen. Die Realisierung der Ausstellung ist eng mit dem Renovierungsfortschritt vor Ort verknüpft. Die historischen Bauten bieten immer wieder Überraschungen in der Bauausführung, auf die seitens der Ausstellungsplaner reagiert werden muss. Beispielsweise sind Innenwände, Lüftungen und Entrauchungskappen mit den Inszenierungen der Ausstellung in Einklang zu bringen.

Neben den baulichen und planerischen Fortschritten werden auch die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen der Nationalparkverwaltung und der Vogelsang IP weiter gefestigt. Denn die vorgesehenen Einrichtungen – Besucherzentrum, NS-Dokumentation und Nationalpark-Zentrum – sollen gemeinsam organisiert und mit vielfältigen Bildungsangeboten beworben werden. Die Verhandlungen zur Anmietung von Ausstellungs- und Verwaltungsräumen, die Entwicklung von Veranstaltungskonzepten und die Suche nach potenziellen Kooperationspartnern haben begonnen.

Vor allem das zweite Halbjahr zeichnete sich durch einen weitreichenden Fortschritt in der Planung und Umsetzung der Nationalpark-Ausstellung aus: Von wesentlichen Ausstellungselementen werden sicherheitshalber Probeaufbauten gefertigt und die Funktionalität und Wirkung von Medienstationen geprüft. Die planende Agentur Triad aus Berlin greift dafür auf

hauseigene Medienteams und Subunternehmer zurück. Den Ausstellungsbaubau für das Nationalpark-Zentrum realisiert Kalle Krause aus Essen. Damit steht ein weiteres interdisziplinäres Team mit eigenem Produktionsbetrieb für die Errichtung der Erlebnisausstellung zur Verfügung.

Für das Jahr 2015 sind die Fertigstellung der Gebäude, der Einbau der Ausstellung und die Eröffnung des Zentrums geplant. Nun müssen die einzelnen Ausstellungselemente und Inszenierungen vorproduziert, Texte, Graphiken und Hörstücke fertig gestellt und alle Ausstellungsbestandteile eingebaut werden. Es soll eine attraktive, spannende und barrierefreie Ausstellung zu den regionalen Besonderheiten des Nationalparks Eifel und zum Thema Biologische Vielfalt und Wildnis weltweit entstehen.

Geocaching im Nationalpark Eifel – aber richtig

Geocaching wird immer beliebter. Beim Geocaching im Nationalpark ist entscheidend, dass aufgrund seines besonderen Schutzzwecks die geltenden Ge- und Verbote eingehalten werden. Aus diesem Grund hat die Nationalparkverwaltung unter Mithilfe von zwei Rangern der Nationalparkwacht, die die moderne Schatzsuche in ihrer Freizeit betreiben, Regeln entwickelt. Diese Regeln wurden auf der Internetseite veröffentlicht und der „Geocacher-Community“ bekanntgegeben.

Außerdem hatte die diesjährige Commerzbank-Umweltpraktikantin (s. Kapitel Organisation) im Fachgebiet Kommunikation und Naturerleben den Auftrag, die Regeln zum Geocaching im



Die Nationalparkverwaltung hat Regeln für das immer beliebter werdende Geocaching im Nationalpark entwickelt: Diese Regeln gibt es nicht nur schriftlich, sondern auch in Form eines amüsanten Video-Clips, hier nach den Dreharbeiten.

Nationalpark Eifel in einem amüsanten Video-Clip darzustellen. Der Lehrfilm von knapp drei Minuten Länge bringt in kurzweiliger Stummfilmoptik die vier wichtigsten Verhaltensregeln beim Geocaching im Nationalpark Eifel näher, unter anderem beispielhaft an einem regelbrechenden Taucher. Der Clip ist im Internet für Interessierte kostenlos zugänglich.

Außerdem nutzte die Nationalparkverwaltung eine von einem lokalen Radiosender veranstaltete GPS-Wanderung dazu, bei den Wanderern und Zuhörern auf die besonderen Regeln für das Geocaching im Nationalpark hinzuweisen (siehe auch Seite 21, GPS-Wanderung)



Ranger der Nationalparkwacht sensibilisierten Teilnehmer an einer in Kooperation mit einem lokalen Radiosender veranstalteten GPS-Wanderung durch den Nationalpark für die besonderen Regeln für Geocaching im Schutzgebiet.

Die Regeln zum Geocaching im Nationalpark

1. Geocaches und dazugehörige Routen innerhalb des Nationalparks sind nur unter folgenden Bedingungen möglich:
 - An geeigneten Stellen entlang öffentlicher Straßen (mindestens ein Fuß muss immer auf dem Weg bleiben)
 - Nur entlang gekennzeichnete und freigegebener Rad-, Reit- und Wanderwege
 - Caches dürfen generell nicht im Boden vergraben, in Bäumen, Höhlen, Nestern oder sonstigen Lebensräumen angebracht oder versteckt werden.
 - An oder in geeigneten Stellen von Besuchereinrichtungen
2. Unter diesen Voraussetzungen ist vorerst keine zahlenmäßige Beschränkung an Caches vorgesehen. Die Nationalparkverwaltung behält sich hier jedoch die Möglichkeit vor, je nach zukünftiger Entwicklung nachzusteuern.
3. Von der nächtlichen Schatzsuche ist abzusehen.
4. Als organisierte Veranstaltung im Sinne der Nationalpark-Verordnung wird lediglich gewertet, wenn Geocaching in gewerblich organisiertem Rahmen, z. B. durch touristische Anbieter vermarktet wird. Dann ist die entsprechende behördliche Genehmigung bzw. Befreiung erforderlich.



Die Reisegruppe aus Dormagen ist froh über das Gäste-Ticket: Die An- und Abfahrt sowie die ÖPNV-Fahrten während ihres Aufenthaltes in der Nationalparkregion sind im Übernachtungspreis enthalten.



Auch die Multiplikatoren des Nationalparks werden zum Thema ÖPNV fortgebildet, hier die Nationalpark-Gastgeber zum Thema Gäste-Ticket für die Erlebnisregion Nationalpark Eifel.

Mit Bus und Bahn Gäste-Ticket

Seit dem 1. Januar gibt es auf Initiative des Naturparks Nordeifel im Rahmen des Projektes „Klima Tour Eifel“ das Gäste-Ticket in der Eifel. Dieser Fahrschein ermöglicht Gästen, die in einem der teilnehmenden Betriebe übernachten, die kostenlose Nutzung von Bus und Bahn für die An- und Abreise sowie für die Zeit während ihres Aufenthaltes in der Eifel.

Zu Evaluierungszwecken wurden Gäste in teilnehmenden Betrieben bereits im Sommer zu dem Ticket befragt: So sind nicht nur 95 Prozent der Nutzer mit dem Gäste-Ticket sehr zufrieden bzw. zufrieden, sondern auch die am Ticket-Modell angeschlossenen Betriebe. Erfreulich ist auch, dass über die Hälfte der befragten Gäste bei Buchung ihres Eifelurlaubes auf die Verfügbarkeit des Gäste-Tickets geachtet hat. Das zeigt, dass auch die Urlauber den Mehrwert des Tickets erkennen und sie damit nachhaltige Mobilität im Umfeld eines sensiblen Naturraumes fördern wollen.

Die Nationalparkverwaltung unterstützt den eingeschlagenen Weg einer Verlagerung von motorisiertem Individualverkehr auf Bus und Bahn mit der intensiven Bewerbung des Tickets in allen Nationalparkmedien. Ebenso ist das Gäste-Ticket und die Teilnahme daran wiederholt bei Schulungen der Nationalpark-Gastgeber (siehe Seite 45/46) integriert worden, um den Teilnehmerkreis der Betriebe zu erweitern. Eine Erweiterung des Gäste-Tickets zu einer Gäste Card mit Rabatten bei teilnehmenden Freizeiteinrichtungen wird angestrebt.

Fahrtziel Natur

2014 berichtete die Nationalparkverwaltung umfassend über die Fortschritte der vergangenen zwei Jahre in der Vernetzung des ÖPNV in der Nationalparkregion mit den Angeboten des Nationalparks Eifel sowie mit den Nationalpark-Gastgebern. Der Nationalpark Eifel wurde mit diversen Angeboten von Nationalpark-Gastgebern über Internet und Print sowie mit der jährlichen Darstellung in der aktuellen Gesamtbroschüre des Kooperationsprojektes „Fahrtziel Natur“ der Deutschen Bahn beworben.



Abbildung 5: Titel der Gesamtbroschüre Fahrtziel Natur für 2014

Umweltbildung und Naturerleben



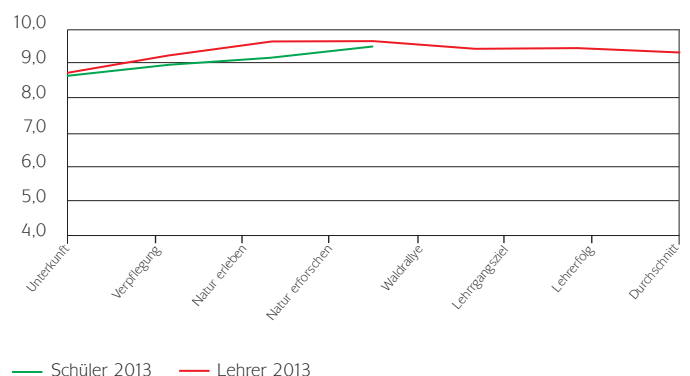
Ein besonderes Highlight im Naturerleben für Alle und auf eigene Faust lag dieses Jahr in der Eröffnung des barrierefreien Naturerlebnispfades „Der Wilde Weg“. 2014 zog es 14.824 Kinder und Jugendliche zu den Angeboten der Umweltbildungseinrichtungen. Bei den Rangern war dieses Jahr die Vogelsang-Wollseifen-Route beliebt wie noch nie und die Waldführer informierten insgesamt 6.058 Personen zum Nationalpark. Eine Gesamtübersicht gibt die Tabelle auf Seite 60.

Umweltbildung für Kinder und Jugendliche

Umweltbildungsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche gibt es im Nationalpark im NaturErlebnisTreff (NEsT), im Jugendwaldheim in Kall-Urft, in der Wildniswerkstatt Düttling und in den Nationalpark-Toren. Die mehrtägige Umweltbildung findet schwerpunktmäßig im NEsT im Jugendwaldheim statt. Die Programme im NEsT richten sich in erster Linie an Grund- und Förderschulen, die nicht in direkter Umgebung des Nationalparks liegen.

Pro Jahr nehmen rund 2.000 Kinder und Jugendliche, inklusive Lehrkräften, an den Angeboten des NEsT teil. Meist kommen sie aus Ballungsgebieten in NRW.

Zusätzlich gab es 2014 rund 602 Personen, die bei sonstigen Veranstaltungen wie Tagesprogrammen Natur erleben oder bei Waldführungen, Praktikanteneinsätzen und Lehrerfortbildungen das Jugendwaldheim besuchten.



Grafik 12: Auf einer Skala von 0-10 bewerteten die Lehrer im Rahmen der haus-eigenen Lehrgangs - Beurteilung im Jugendwaldheim, die Programme im NEsT mit 9,3 Punkten, die Schüler vergaben eine 9,5.

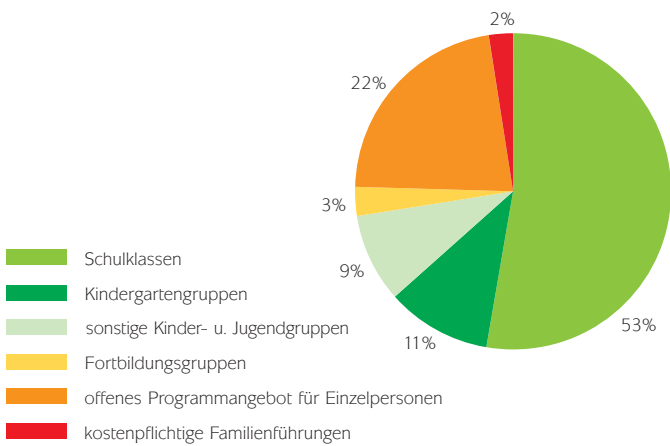
Johann Kreiter (siehe Foto 4.v.l.), Fachmann für Barrierefreies Reisen in Deutschland:
„Wir sind froh, dass der Nationalpark Eifel und die Region so umfassend auf unsere Bedürfnisse eingeht und so tolle Angebote schafft.“



Kinder lernen im Jugendwaldheim die Natur mit allen Sinnen kennen.

2014	Anzahl	Teilnehmende
JWH Urft (NEsT und weitere Veranstaltungen)	129	2.436
Fachgebiet Umweltbildung (Tages- und Halbtagesprogramme)	607	12.388
Summe Umweltbildung Kinder und Jugendliche	736	14.824
Waldführertouren	369	6.058
Rangerführungen	501	10.167
Fachgruppenführungen	69	1.925
Summe Naturerleben für Erwachsene	939	18.150
Summe gesamt	1.675	32.974

Tabelle 6: Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote der Nationalparkverwaltung 2014. (Auszug; Gesamtübersicht und Zeitreihe in Tabelle auf Seite 60)

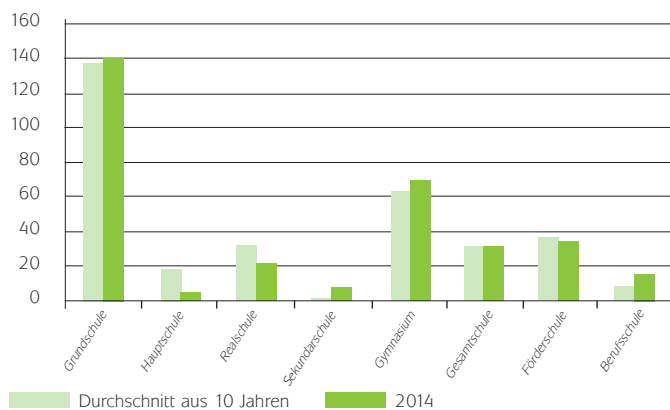


Grafik 13: Anzahl der Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen 2014 im Fachgebiet Umweltbildung

Insgesamt 607 Umweltbildungsprogramme mit 12.388 Teilnehmenden wurden 2014 in der Wildniswerkstatt Düttling und ausgehend von den Nationalpark-Toren vom Fachgebiet Umweltbildung organisiert.

Wie Grafik 13 zeigt, wurden rund drei Viertel der Veranstaltungen durch Gruppen gebucht, ein weiteres Viertel richtete sich an Einzelpersonen aus der Region oder auch an Feriengäste. Gegenüber dem Vorjahr gab es eine Zunahme bei Kindergartengruppen und Abnahme bei Schulklassengruppen um jeweils vier Prozent.

Die Aufteilung der Besuchergruppen nach Schulformen weicht nicht viel vom Durchschnitt der letzten zehn Jahre ab.



Grafik 14: Anzahl der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche im Fachgebiet Umweltbildung nach Schulform.

Wie Grafik 14 zeigt, gab es bei Grundschulen, Gymnasien, Gesamtschulen und Berufsschulen im Vergleich zu den vergangenen zehn Jahren leicht erhöhte Programmzahlen, während die Veranstaltungen bei Haupt-, Real- und Förderschulen etwas rückläufig war. Dies steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Auflösung von Schulen dieser Schulformen. Erstmals besuchten auch Sekundarschulen die Programme.

2014 erhielten wieder Praktikanten aus Schule und Studium einen Einblick in die tägliche Arbeit. 14 junge Menschen interessierten sich für die Aufgaben der Umweltbildung und begleiteten 21 Wochen die Ranger bei ihren Führungen und anderen Arbeiten. Drei Schüler lernten am Girls- bzw. Boysday die praktische Arbeit der Umweltbildung kennen.



Rund 12.400 Kinder, Jugendliche und Multiplikatoren lernten den Nationalpark bei halb- und ganztägigen Umweltbildungsveranstaltungen kennen.



Tag und Nacht in der Natur bei den Wildniscamps der Nationalparkverwaltung – das schafft Raum für viele persönliche Begegnungen und Erfahrungen in der Natur.

Zusätzlich verbrachte eine von der Commerzbank finanzierte Umweltpraktikantin fünf Monate im Fachgebiet Umweltbildung. Innerhalb dieser Zeit sammelte sie wertvolle Erfahrungen bei der Leitung einer Vielzahl von Führungen, half bei der Organisation und Betreuung der Feriencamps und leistete auch konzeptionelle und kreative Arbeit.

Wochenprogramm im Natur-Erlebnis-Treff

Zielgruppe für die meist einwöchigen Lehrgänge sind Schulklassen vom 3. bis 6. Schuljahr. Daran nehmen Mädchen und Jungen mit und ohne Körper- oder Sinnesbehinderung, mit und ohne Lernbehinderung teil.

Das Lehrgangs-Motto und gleichzeitig konzeptioneller Schwerpunkt „Natur erleben mit allen Sinnen“ fördert durch die Lehrgangsinhalte bei Kindern und Jugendlichen die Teamfähigkeit und soziale Kompetenz. Dabei wird die Bedeutung eines sensibleren und nachhaltigeren Umgangs mit der Natur deutlich und durch bewusste Perspektivenwechsel, Empathie und Wertschätzung für das Gut „Natur“ geschärft.

In 2014 nahmen 1.834 Kinder und Jugendliche, inklusive Lehrkräften, an den Angeboten vom NEST teil. Die Wiederanmelderate der Schulen, die einen Lehrgang besuchten, lag 2014 bei 73,3 Prozent.

Tagesprogramme in der Wildniswerkstatt

Die Tagesprogramme der Wildniswerkstatt wurden durch 308 Gruppen mit 6.354 Personen gebucht. In der Hauptsache waren das Schulklassen, aber auch Kindergarten- und Jugendgruppen.

Dazu kommen 1.380 Teilnehmer weiterer 91 Umweltbildungsveranstaltungen, die auf dem Gelände stattfanden, zum Beispiel im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen, dem Junior-Ranger-Programm, der Mini-Ranger-Spielgruppe und den Wildniscamps im Sommer. Auf dem Gelände der Wildniswerkstatt gab es 2014 auch eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung für Beschäftigte des Landesbetriebes Wald und Holz zum Thema Wildnispädagogik.

Weitere Umweltbildungsprogramme für Gruppen

Mehr als 3.200 Kinder und Jugendliche kamen mit ihrer Schulklasse, Kindergartengruppe oder mit einer anderen organisierten Gruppe in den Nationalpark, um an einer zwei- bis dreistündigen Nationalpark-Schnuppertour teilzunehmen. Ausgangspunkt dafür sind die Nationalpark-Tore in Gemünd, Heimbach, Höfen, Nideggen und Rurberg. Bei diesen Entdeckungsreisen an der Seite eines Waldführers oder Rangers steht der Nationalpark mit seiner Tier- und Pflanzenwelt im Mittelpunkt. Der Besuch eines Nationalpark-Tores zu Anfang oder am Ende der Wanderung rundet den Ausflug ab.

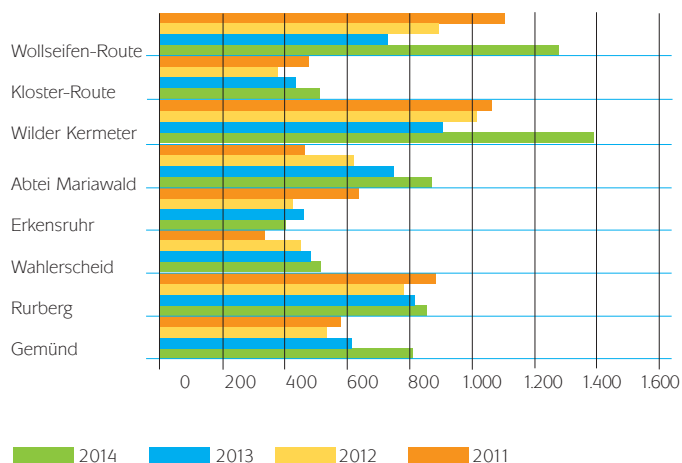
Rund 380 Lehrer, Erzieher und andere Multiplikatoren sammelten 2014 während einer kostenfreien Fortbildungsveranstaltung Anregungen für ihre Arbeit zum Nationalpark. Sie informierten sich über das Großschutzgebiet und seine Umweltbildungsprogramme und probierten Naturerlebnis-Aktivitäten selber aus.

Netzwerk Nationalpark-Schulen

Im Projektzeitraum 2013 bis 2015 arbeiten weiterhin 49 bereits zertifizierte Schulen an einer erneuten Zertifizierung in



In ihrem Ausbildungsjahr erkunden die Junior Ranger den Nationalpark mit seinen verschiedenen Lebensräumen.



Grafik 15: Anzahl der Teilnehmenden an Rangerführungen 2010 bis 2014, ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren. (Quelle: Nationalparkverwaltung)

2015. Dazu haben sich 11 weitere Schulen gesellt, die ebenfalls zur Nationalpark-Schule Eifel werden möchten. Dieses Jahr gab es für die 60 Schulen Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen Waldentwicklung im Nationalpark Eifel und zum 2014 neu eröffneten „Wilden Weg“ und den Möglichkeiten für Schulklassen auf diesem barrierefreien Naturerkundungspfad.

Das Netzwerk der Nationalpark-Schulen Eifel ist auch im Rahmen der Kampagne der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW als Netzwerk der Zukunft zertifiziert.

Weitere Umweltbildungsprogramme für Einzelpersonen

Im Veranstaltungsprogramm der Nationalparkverwaltung gab es auch wieder eine Reihe von Angeboten, die die Interessen der Feriengäste und Kinder aus der Region in den Mittelpunkt stellten:

Ein Programm von 2,5 Stunden bieten die Familientage. 774 Personen fanden sich zu den im Veranstaltungskalender angekündigten Terminen an verschiedenen Nationalpark-Toren ein. Von dort aus erwanderten sie mit einem Waldführer oder Ranger den Nationalpark. Nicht nur die Kinder lernten dabei spielerisch den Nationalpark und seine Umgebung kennen.

2014 gab es acht Familientouren mit Junior-Rangern, bei denen fertig ausgebildete Junior-Ranger der Nationalparkverwaltung insgesamt 125 Kinder und ihre Eltern durch den Nationalpark führten. Rund zwei Prozent sämtlicher Umweltbildungsprogramme wurden von zertifizierten Waldführern des Nationalparks als kostenpflichtige Familienführungen durchge-

führt. Dabei handelt es sich meist um Geburtstage oder Familienfeiern. Während der Sommerferien gab es auch wieder drei vier- bis fünftägige integrative Wildniscamps für 7- bis 15-jährige Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen auf dem Gelände der Wildniswerkstatt.

Ebenfalls auf dem Gelände der Wildniswerkstatt traf sich im wöchentlichen Turnus Sommer wie Winter eine Gruppe von ein- bis dreijährigen Kindern mit ihren Eltern zur Mini-Ranger-Spielgruppe.

Junior-Ranger

Alle zwei Wochen trafen sich auch wieder 30 Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren mit „ihrem Ranger“, um nach einem Jahr ihr Zertifikat als Junior-Ranger zu erhalten.

Eine kleine Delegation von ihnen besuchte auch das bundesweite Junior-Ranger-Treffen, das in diesem Jahr im Biosphärenreservat Mittelbe in Sachsen-Anhalt stattfand.

Naturerleben für Erwachsene und Familien Rangerführungen noch beliebter

Immer mehr Menschen möchten an den Angeboten der Ranger aus der Nationalparkwacht teilnehmen. So stieg die Zahl von 9.677 auf 10.167.

Vor allem sind es die offenen und regelmäßigen Rangertouren, die in der Woche und am Wochenende angeboten werden, die dieses Jahr mit 6.613 Teilnehmern gefragter waren, als im Vorjahr mit 5.173.



Die sonntägliche Wanderung mit Ranger von Vogelsang nach Wollseifen über die Dreiborner Hochfläche war 2014 so beliebt wie noch nie.



Waldführer aus dem hessischen Nationalpark Kellerwald-Edersee besuchten im August den ebenfalls zehnjährigen Nationalpark Eifel. Auf dem Programm standen neben der Besichtigung des Großschutzgebietes, hier der neue „Wilde Weg“, auch der Erfahrungsaustausch mit Eifeler Waldführern.

Die Steigerungen sind eng an die Eröffnung des „Wilden Weges“ gebunden. Seitdem nahmen die Teilnehmer der Rangertouren an Sonntagen durch den Barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter um 484 zu.

Aber auch die Vogelsang-Wollseifen-Route war beliebt wie nie. Dort verzeichneten die Ranger ein Plus von 547 Personen. Lediglich Erkensruhr blieb mit einem Minus von 54 hinter den gestiegenen Zahlen aller anderen Rangerführungen etwas zurück.

Bei Themenführungen, barrierefreien Angeboten sowie Fachführungen gab es keine nennenswerten Änderungen dem Vorjahr gegenüber.

Erfreulich ist die Tendenz, dass auch aus der näheren Umgebung des Nationalparks mehr Leute als bisher an den Rangerführungen teilnehmen, einige zum wiederholten Mal.

Exklusive Gruppenführungen mit Waldführern

Der Nationalparkverwaltung standen 149 ehrenamtlich tätige „Zertifizierte Natur und Landschaftsführer“ zur Verfügung, um sie an Gruppen zu vermitteln. Diese so genannten Nationalpark-Waldführer informierten in diesem Jahr 6.058 Personen bei insgesamt 369 individuellen Nationalpark-Exkursionen über das Großschutzgebiet. Damit verzeichneten die Waldführertouren einen leichten Anstieg gegenüber den beiden Vorjahren.

Außer den während des gesamten Jahres gebuchten individuellen Gruppenführungen werden mit Hilfe der Waldführer auch offene Exkursionen angeboten, so genannte „Nationalpark-

Treffs“. Diese starteten überwiegend im Sommerhalbjahr am Nationalpark-Tor Heimbach mit acht Touren, am Nationalpark-Infopunkt Nideggen-Schmidt mit acht Touren sowie in Dreiborn mit sechs Touren. Mit dem Titel „Excursie in het Nederlands“ luden an elf Samstagen geführte Nationalparktouren Gäste aus den nahegelegenen Niederlanden und Teilen von Belgien in der jeweiligen Muttersprache ein. Diese offenen drei- bis vierstündigen Erlebniswanderungen mit niederländisch sprechenden Nationalpark-Waldführern starteten ab dem Feriendorf Eifeler Tor-Resort in Heimbach-Schwammeneauel (s. Kapitel Besucherlenkung) und wurden von der Rureifel-Tourismus angeboten.

Die Waldführer engagieren sich gegen eine einheitliche Aufwandsentschädigung von 15 Euro pro Stunde und Gruppe. Die Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme an mindestens zwei Fortbildungen garantiert eine hohe Qualität der Angebote. Die im Berichtsjahr von der Nationalparkverwaltung ausgerichteten 17 Fortbildungen haben Waldführer insgesamt 310 Mal genutzt (siehe Fortbildungsprogramm im Anhang).

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Nationalpark Eifel und des gleichaltrigen Nationalpark Kellerwald-Edersee in Nordhessen haben die Nationalpark-Waldführer den jeweils anderen Nationalpark besucht. Vom 22. bis 24. August verschaffte sich eine achtköpfige Waldführergruppe aus Hessen bei Exkursionen und Gesprächen mit hiesigen Akteuren einen Überblick über den Nationalpark in der Eifel und die hier gesammelten Erfahrungen. Der zweitägige Gegenbesuch von 30 Waldführern des Nationalparks Eifel erfolgte Anfang Oktober.



30 Eifeler Waldführer besuchten Anfang Oktober des Jubiläumsjahres ihre Kollegen aus dem gleichaltrigen Nationalpark Kellerwald-Edersee.



Im Oktober wählten die Waldführer turnusmäßig aus ihrer Mitte einen neuen Arbeitskreis für zwei Jahre. Er dient als Ansprechpartner für die Gesamtgruppe und die Nationalparkverwaltung. Sie organisiert Fahrten sowie Einsätze auf Messen und Veranstaltungen.

Die Waldführer wählen aus ihrer Mitte einen Arbeitskreis und einen Sprecher. Diese erleichtern nicht nur die Kommunikation innerhalb der großen Gruppe, sondern auch Abstimmungen zwischen Waldführern und Nationalparkverwaltung.

Der Waldführer-Arbeitskreis organisierte auch zahlreiche Einsätze, bei denen der Waldführerservice auf Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen dargestellt wurde. So beim Narzissenfest und Wanderopening, den Düttlinger Meilertagen und der 10-Jahresfeier des Nationalparks, wo die Waldführer auch geführte Touren anboten.

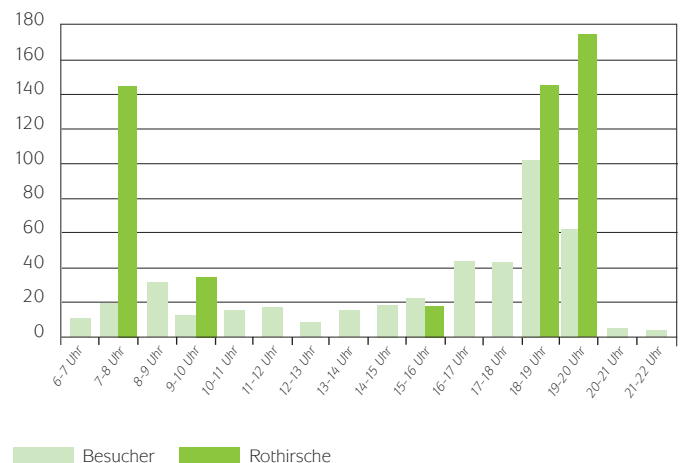
80 Waldführer nutzen das auf der Nationalpark-Internetseite als interner Bereich eingerichtete „Waldführer-Forum“. Das Internetforum hat sich zu einem wichtigen Nachschlagewerk und Medium für den Erfahrungsaustausch zwischen den Ehrenamtlichen entwickelt.

Auf eigene Faust

Rothirsch Aussichtsempore

Auch in diesem Jahr wurde die Rothirsch-Aussichtsempore während der Brunftzeit wieder von etwa 4.000 Personen besucht, die relativ gleich verteilt auf alle Wochentage insbesondere in den Abend- und Morgenstunden zur Empore kamen.

Um zum einen die Rothirsche vor Störungen durch die Besucher der Aussichtsempore zu schützen und um zum anderen die Wildbeobachter fachkundig über das Brunftverhalten der Rothirsche zu informieren, wurde die Empore auch 2014 wie-



Grafik 16: Auch am besucherstärksten Tag, Freitag 3. Oktober, waren zahlreiche Rothirsche zu beobachten. Quelle: DSHS Köln 2014

der von Rangern aus mehreren Fachgebieten des Nationalparks betreut.

Trotz des hohen Besucheraufkommens ließen sich die Rothirsche jedoch kaum in ihrem Brunftverhalten stören (siehe Grafik 16). Lediglich an einem Tag während der gesamten Brunftzeit zogen sich die Tiere in ihre Einstandsgebiete zurück, da ein für die Dreiborner Hochfläche untypischer Südostwind über die Aussichtsempore hinweg auf die Fläche wehte.



Der Wilde Weg: Ein Nationalpark-Waldführer erläutert Wissenswertes zu Rothirschen.



Der Tunnel in Baumstammoptik vermittelt Informationen zu Käfern und deren Larvengängen.

Wildnis für Alle

Feierliche Eröffnung Wilder Weg

Am 27. Juni 2014 wurde nach insgesamt dreijähriger Projektlaufzeit der barrierefreie Naturerkundungspfad „Wilder Weg“ feierlich von NRW-Umweltminister Johannes Remmel eröffnet (siehe Foto Seite 33). Der 1,5 Kilometer lange „Wilde Weg“ ist die zweite Ausbaustufe des im Mai 2011 eröffneten Barrierefreien Naturerlebnisraumes Wilder Kermeter. Damit schließt der neue Naturerkundungspfad an die bereits vorhandene Infrastruktur mit barrierefreien Parkplätzen, Bushaltestelle, Toilette und das 4,7 Kilometer lange barrierefreie Wanderwegenetz auf dem Plateau des Kermeter an.

An zehn interaktiven Stationen können sich Besucher jeden Alters über Wildnis, Waldentwicklung und die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt im Nationalpark Eifel informieren. Zudem erfahren sie, wie sich Stürme auf einen Wald auswirken, können auf einer Kletterstrecke ihre Kräfte messen oder sich in einer Forscherstation wie ein Wissenschaftler fühlen. Ein 210 Meter langer Holzsteg über umgestürzte und abgebrochene Bäume ermöglicht besondere Perspektiven und Einblicke in die Natur. Dabei können sich die Besucher in einem begehbaren Tunnel - in Form eines liegenden Baumstammes - über verschiedene Insektenarten und deren Nutzung des Alt- und Totholzes informieren.

Lebensgroße Stahlsilhouetten von Tieren zeigen an, welche Tiere in dem Wald leben und einst gelebt haben.



Der Wilde Weg: Tastbare Pilze sind nicht nur für blinde Besucher ein besonderes Angebot.



Die von der Nationalparkverwaltung Eifel in Kooperation mit dem Gehörlosenheim Euskirchen regelmäßig angebotenen Rangertouren in gebärdensprachlicher Begleitung erhielten im Juni die Anerkennung als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt.

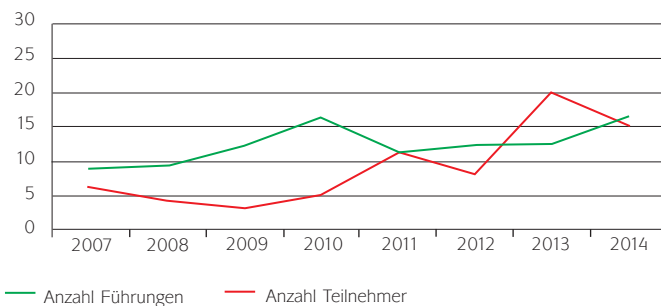


Seit 2007 werden im Nationalpark Eifel ausgewählte Rangertouren in die Gebärdensprache übersetzt. Insgesamt nahmen bisher 917 Besucher daran teil, dieses Jahr waren es 245.

Das gesamte Projekt „Natura2000+Inklusion: Der Wilde Weg im Nationalpark Eifel“ wurde mit einer Ziel 2 NRW-EU-Förderung aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung bezuschusst und war einer der 56 Gewinner des Wettbewerbs Erlebnis.NRW, Säule 2 „Naturerlebnisse“. Der Prozess zur Wildnis wurde dabei als das zentrale Alleinstellungsmerkmal des Nationalparks Eifel und als einmalige Besonderheit in NRW hervorgehoben. Projektlaufzeit war 2011 bis 2014.

Rangerführungen in Gebärdensprache als UN-Dekadeprojekt ausgezeichnet

Die von der Nationalparkverwaltung Eifel in Kooperation mit dem Gehörlosenheim Euskirchen angebotenen Rangertouren mit gebärdensprachlicher Begleitung erhielten im Frühjahr die Anerkennung als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt. Seit 2007 begleiten Dolmetscher für Gebärdensprache Rangertouren. So können jedes Jahr fünf bis sieben integrative Führungen für gehörlose, schwerhörige und hörende Menschen angeboten werden. Möglich wird dieses barrierefreie Naturerlebnis durch die Unterstützung des Gehörlosenheims Euskirchen (LVR HPH Netz West), das die Gebärdensprachübersetzung bereitstellt.



Grafik 17: Anzahl der Führungen und Anzahl der Teilnehmer an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark Eifel von 2007 bis 2014.

Nationalparkregion



Akteure aus der Region und die Nationalparkverwaltung verfolgen seit über zehn Jahren gemeinsam und intensiv das Ziel, das Großschutzgebiet und sein Umfeld als Destinationseinheit „Erlebnis- bzw. Ferienregion Nationalpark Eifel“ zu profilieren.

Die bisherigen Alleinstellungsmerkmale des Nationalparks Eifel, wie die konsequente Ausrichtung auf Menschen mit und ohne Behinderung, konnte um ein weiteres ergänzt werden: Die Auszeichnung des Nationalparks als Sternepark in Kombination mit attraktiven Angeboten, den nächtlichen Sternenhimmel erleben zu können.

Erlebnis- und Ferienregion Nationalpark Eifel

Folgende Projekte förderten die weitere Entwicklung der „Erlebnis- und Ferienregion Nationalpark Eifel“ für Menschen mit und ohne Behinderung sowie die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Nationalpark:

- Der im Juni eröffnete barrierefreie Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ hilft - in Ergänzung zu den bereits vorhandenen barrierefreien Angeboten zum Naturerleben und in der touristischen Servicekette die Erlebnisregion für Menschen mit und ohne Behinderungen weiter zu profilieren.

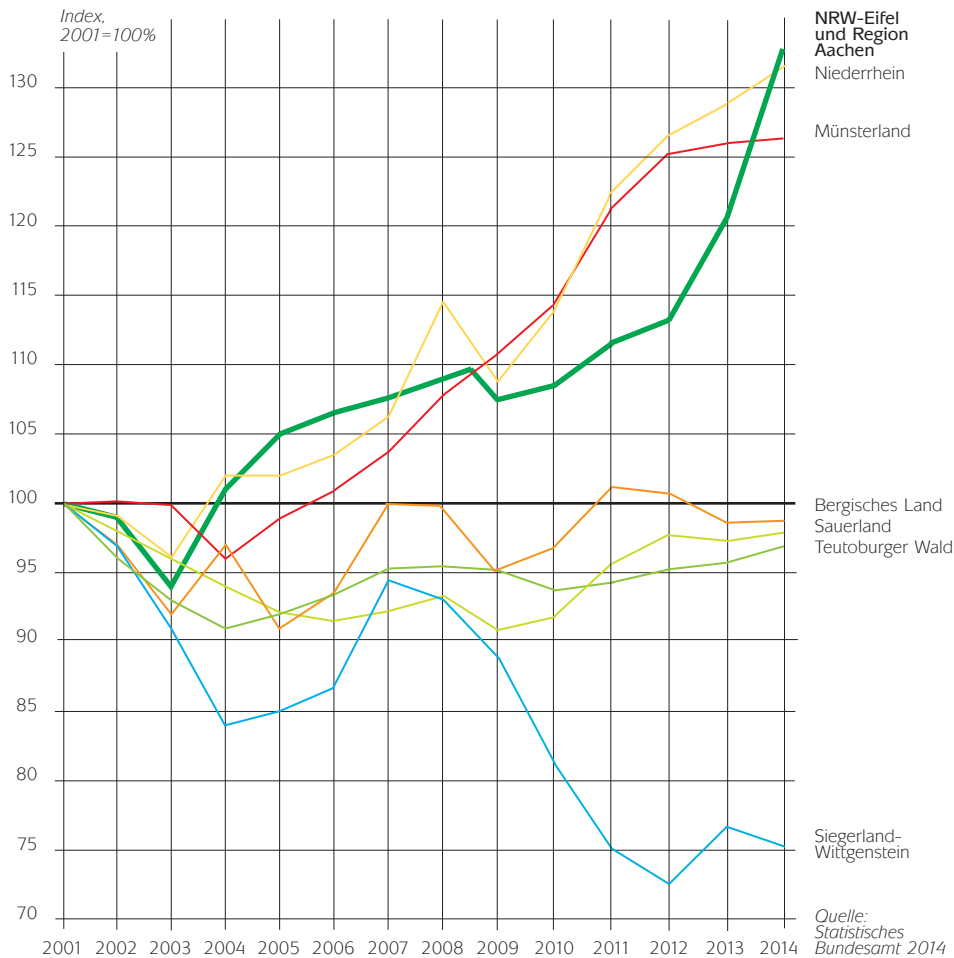
- Die Internetseite, Printmedien, Karten und Filme der Nationalparkverwaltung sowie die Ausstellungen in den fünf Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen stellen soweit möglich auch das Nationalpark-Umfeld und die Freizeitangebote der Region vor.

- Bei Messeauftritten weist das Nationalparkforstamt Eifel auf die Attraktivität der „Ferienregion Nationalpark Eifel“ hin. Dabei werden auch geeignete Printmedien von Kooperationspartnern verteilt.

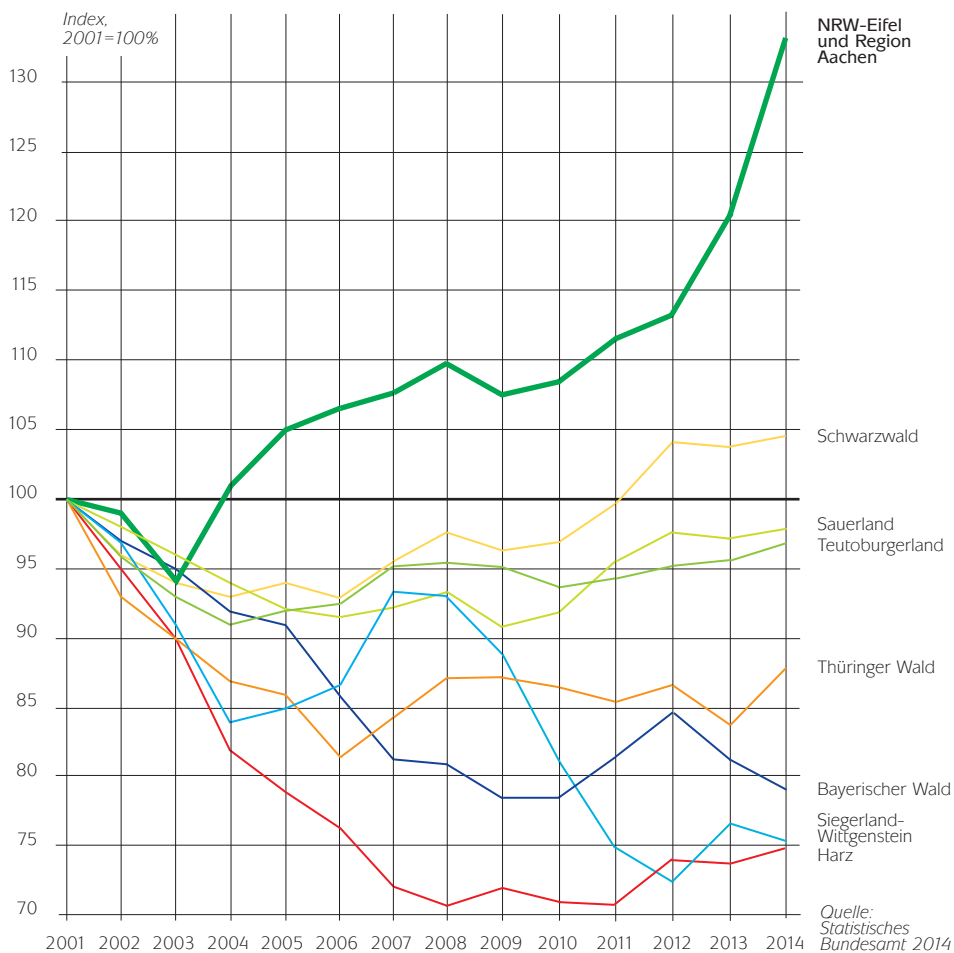
- 48 zu „Nationalpark-Gastgebern“ zertifizierte Hotels, Ferienwohnungen, Campingplätze, Wohnmobilhäfen und Restaurants schaffen eine attraktive Verbindung der Marke „Nationalpark Eifel“ mit der touristischen Servicekette. Dieser Imagetransfer bietet gute Chancen zur weiteren Profilierung und Angebotsentwicklung.

- Das Ende 2007 in den Markt eingeführte viertägige Wanderangebot „Der Wildnis-Trail - in vier Tagen durch den Nationalpark Eifel“ war mit 3.631 Buchern und 12.554 Übernachtungen bei überwiegend Nationalpark-Gastgebern in seinen ersten sieben Jahren und einer hohen Kundenzufriedenheit

Dr. Andreas Hänel (Foto oben 4.v.l.) von der International Dark-Sky Association (IDA) während der Auszeichnung des Nationalparks Eifel zum ersten „International Dark Sky Park“ in Deutschland am 17. Februar
„Die Nationalparkregion Eifel ist einer der wenigen Orte in Deutschland, an denen man die Milchstraße mit eigenen Augen sehen kann.“



Grafik 18: Entwicklung der Übernachtungen in den ländlichen Regionen NRW*



Grafik 19: Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen*

*Berücksichtigt werden Übernachtungsbetriebe mit mindestens zehn Betten und Campingplätze mit mindestens zehn Stellplätzen ohne Dauercamping in den Kreisen Euskirchen und Düren sowie der Städtereion Aachen. Vor 2012 wurden Betriebe mit mindestens neun Betten und Campingplätze mit mindestens drei Stellplätzen berücksichtigt. Vor 2004 wurden die Übernachtungen auf Campingplätzen nicht erfasst.

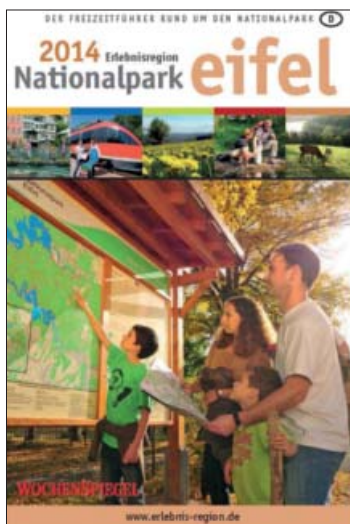


Abbildung 6: Der „Freizeitführer“ bündelt auf über 100 Seiten die Angebote im Nationalpark und in seinem Umfeld und trägt zur Profilierung der Erlebnisregion Nationalpark Eifel bei.

äußerst erfolgreich. Dieses Arrangement wurde von der Nationalparkverwaltung initiiert und gemeinsam mit zahlreichen Akteuren in der Region entwickelt. Die Buchungsstelle für die Pauschale liegt bei der Touristischen Arbeitsgemeinschaft (TAG) Monschauer Land Touristik.

Die TAG Rureifel Tourismus vermarktete die Variante Wildnis-Trail als zwei jeweils einwöchige Bildungsurlaube, an denen im Berichtsjahr insgesamt 35 Personen teilnahmen. Seit 2008 wurden insgesamt 14 Bildungsurlaube zum Wildnis-Trail mit über 200 Teilnehmern veranstaltet.

- Zum elften Mal ist der „Freizeitführer Erlebnisregion Nationalpark Eifel“ erschienen. Diese Broschüre bündelt auf über 100 Seiten die Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote innerhalb des Nationalparks mit touristischen Attraktionen im Umfeld. Der Freizeitführer empfiehlt darüber hinaus in seinem Mittelteil die zu Nationalpark-Gastgebern zertifizierten Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe.
- Die Nationalparkverwaltung arbeitet aktiv im „Begleitausschusses bei der Eifeltouristik Agentur e.V.“ mit, der sich mit den touristischen Aspekten in der Nationalparkregion beschäftigt. Somit ist eine enge Abstimmung der touristischen Belange des Umfeldes mit denen des Nationalparks gewährleistet.

Entwicklungen im Tourismus

Der Tourismus in Nordrhein-Westfalen hat 2014 zum fünften Mal in Folge ein Rekordergebnis erzielt: 21,2 Millionen Gäste



Die neu entwickelte Produktmarke „Dein Nordrhein-Westfalen – NATUR“ stellen Umweltminister Johannes Remmel und die Geschäftsführerin von Tourismus NRW Dr. Heike Döll-König mit Vertreter der Naturparke und des Nationalparks am 16. September in der Landespressekonferenz vor.

kamen nach NRW. Auch die Zahl der Übernachtungen stieg mit 47,9 Millionen auf einen neuen Rekordwert. Der Zuwachs an Ankünften lag bei 856.000 Gästen gegenüber 2013, was 4,2 Prozent entspricht. Die Steigerung der Übernachtungen betrug 1,8 Millionen bzw. 3,9 Prozent, was unter den fünf größten deutschen Flächenländern der höchste Zuwachs war. Seit 2010 hat der Übernachtungstourismus in NRW um 18 Prozent zugelegt. Innerhalb von NRW verzeichnete das Reisegebiet „NRW-Eifel und Region Aachen“, in dem die Nationalparkregion Eifel liegt, bei den Übernachtungen prozentual die höchsten Zuwächse.

Tourismus NRW startet Produktmarke „Dein NRW NATUR“

Umweltminister Johannes Remmel und die Geschäftsführerin von Tourismus NRW Dr. Heike Döll-König stellten am 16. September gemeinsam mit Vertretern der Naturparke und des Nationalparks die neue Produktmarke „Dein NRW NATUR“ vor. Die Produktmarke Natur ergänzt die 2009 im „Masterplan Tourismus Nordrhein-Westfalen“ verabschiedete Markenfamilie „Dein Nordrhein-Westfalen“ mit den bisherigen Produktmarken zu den Schwerpunktthemen Aktiv, Kultur, Gesund, Events, Genuss, Städte und Business. Die Produktmarken bilden die Basis sämtlicher Marketingaktivitäten von Tourismus NRW.

Ein im Vorjahr gegründeter Experten-Arbeitskreis „Dein NRW NATUR“ erarbeitete unter Mitwirkung der Nationalparkverwaltung Standards und Strategien sowie die Einrichtung einer Rubrik Natur auf der Internetseite „Dein NRW“. Dort werden 44 Leuchtturmangebote Nordrhein-Westfalens im



„Der Wilde Weg“ konnte durch eine Förderung durch Tourismus NRW bereits nach dem bundesweit einheitlichen Zertifizierungssystem zur Barrierefreiheit „Reisen für Alle“ ausgezeichnet werden.

Naturerleben präsentiert. Die Angebote aus dem Nationalpark und seiner Region: Wanderangebot Wildnis-Trail, Offene Rangertouren, exklusive Nationalpark-Waldführertouren in acht verschiedenen Sprachen, die Kutschfahrt von Vogelsang nach Wollseifen, Touren zur Narzissenblüte und Nationalpark-Entdeckertage.

Tourismus NRW widmet sich barrierefreiem Tourismus

Neben der Entwicklung der neuen Produktmarke Natur sollen auch neue Angebote zum Thema „barrierefreier Tourismus“ entwickelt werden. Aus diesem Grund startete Tourismus NRW eine Kampagne zur Förderung barrierefreier touristischer Angebote in Nordrhein-Westfalen. Als Grundlage dient das neu eingeführte, bundesweit einheitliche Zertifizierungssystem „Reisen für Alle“. Dabei werden Angebote von zertifizierten Erhebem bewertet.

Je nach Umfang der Barrierefreiheit können so verschiedene Stufen zur Darstellung erreicht werden. Durch ein Förderprogramm von Tourismus NRW konnten im Nationalpark Eifel bereits der Barrierefreie Natur-Erlebnisraum Wilder Kermeter mit dem Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ erhoben werden. Dieser erreichte die Kennzeichnung „Barrierefreiheit geprüft – barrierefrei“ und damit die höchste Stufe.

Darüber hinaus wurde im Auftrag von Tourismus NRW ein Praktikerleitfaden „Barrierefreier Tourismus in NRW“ erstellt.

Dieser unterstützt die Entwicklung barrierefreier Angebote und gibt Hilfestellungen zur Erreichung der unterschiedlichen Ziel-

gruppen. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung in diesem Bereich wurde die Nationalparkverwaltung gebeten, ein Testimonial mit dem Titel „Nationalpark Eifel: Alleinstellungsmerkmal Barrierefreies Naturerlebnis für Alle“ beizusteuern. Das Alleinstellungsmerkmal der Nationalparkregion konnte so noch einmal herausgestellt werden.



Abbildung 7: Tourismus NRW veröffentlichte den Praktikerleitfaden „Barrierefreie Angebote in NRW“ mit einem Erfahrungsbericht des Nationalparks Eifel.



Start der Entwicklung einer Standortmarke Eifel: Vertretern aus den Bereichen Wirtschaft, Verbände, Tourismus, Kultur und Bildung identifizieren die unverwechselbaren Stärken der Region bezüglich Identität der Eifel und ihrer Bewohner.

Standortmarke Eifel soll Stärken der Region bündeln

Nachdem sich die touristische Marke Eifel bereits gut etabliert hat, startete die Zukunftsinitiative Eifel im Berichtsjahr einen Markenbildungsprozess zur Entwicklung einer Standortmarke Eifel. Diese soll die unverwechselbaren Stärken bündeln, über die die Eifel verfügt. Die Standortmarke soll die Faktoren Lebensraum, Wirtschaft, Tourismus, Bevölkerung und Ereignisse umfassen und zum Magnet für die wirtschaftliche Entwicklung der Region werden.

Der von einer renommierten Agentur begleitete Markenbildungsprozess startete mit Experteninterviews und mehreren Workshops mit regionalen Vertretern aus den Bereichen Wirtschaft, Verbänden, Tourismus, Kultur und Bildung, an denen sich die Nationalparkverwaltung auch beteiligte. Hierbei galt es, die Stärken der Region bezüglich Identität der Eifel und ihrer Bewohner zu identifizieren und erste wichtige Grundlagen für die Entwicklung der Markenpersönlichkeit der Standortmarke Eifel zu legen.

Landesgartenschau in Zülpich

Am 16. April wurde die Landesgartenschau NRW in Zülpich feierlich eröffnet, deren Gelände weniger als 20 Kilometer vom Nationalpark Eifel entfernt liegt. Der Naturpark Nordeifel hat die Besonderheiten seiner Region in Form von Eifeler Landschaftsgärten präsentiert. Der Nationalpark Eifel hat sich auf dem Areal des Naturparks mit folgenden Modulen eingebracht:

- Eine für den Nationalpark Eifel typische Sinnesliege mit Zitatenschild zum Nachdenken



Der Nationalpark Eifel war bei der Landesgartenschau in Zülpich auf dem Areal des Naturparks Nordeifel vertreten. Eine für den Nationalpark typische Sinnesliege lädt zum Entspannen ein und an den vier Seiten der Holzstehle mit Rangerhut gibt es die wichtigsten Infos zum nahe gelegenen Nationalpark.

- Eine Holzstehle mit Rangerhut, wie sie im Nationalpark den Ausgangspunkt von wöchentlich startenden Rangertouren markieren. Infotafeln an den vier Seiten der Stehle vermitteln die wichtigsten Auskünfte über das Großschutzgebiet und die Erlebnismöglichkeiten.

Außerdem richtete Wald und Holz NRW am Seefreibad in einem innovativen Holzgebäude eine Ausstellung ein, die sich hauptsächlich mit der Verwendung von Holz beschäftigt. Auf der Sonderausstellungsfläche in diesem Gebäude hat das Nationalparkforstamt das Großschutzgebiet zeitweise präsentiert.

Mit nahezu 550.000 Besuchern hat die Landesgartenschau Zülpich 2014 ihr anvisiertes Ziel übertroffen. Auch das Durchschnittsalter der Besucher lag mit 54 Jahren weit unter dem von vorangegangenen Landesgartenschauen. Das Gelände soll als „Gartenschaupark Zülpich“ dauerhaft erhalten bleiben.

Kooperationen mit dem Nationalpark

Gastgeber Nationalpark Eifel

Die Nationalparkverwaltung Eifel und Eifel Tourismus zertifizierten bislang jährlich Gastronomie- und Unternehmensebetriebe in der Nationalparkregion zu so genannten „Nationalpark-Gastgebern“. Nach einem Beratungsgespräch durch die Geschäftsstelle der Gastgeber in der TAG Monschauer Land, einer Schulung zu allgemeinen Themen des Nationalparks, einer Exkursion durch das Schutzgebiet und der Zertifizierung der Betriebe durch die Umweltmarke Viabono oder die Regionalmarke Eifel und ServiceQualität Deutschland, erhielten die Betriebe das Markenzeichen „Gastgeber Nationalpark Eifel“. 2014 haben



Jährliche Infoveranstaltungen und Fortbildungen garantieren einen guten Wissensstand der Nationalpark-Gastgeber zum Nationalpark, hier eine Exkursion auf der Dreibröner Hochfläche unter weidenden Schafen in der Managementzone.

Betriebe Interesse gezeigt, so dass 2015 voraussichtlich eine neue Schulungsrunde angeboten wird. Mit der Kündigung von sechs Betrieben besteht die Kooperation aktuell aus 48 Übernachtungs- und Gastronomiebetrieben, die die Marke „Gastgeber Nationalpark Eifel“ tragen.

Nationalpark Eifel ist erster „International Dark Sky Park“ in Deutschland

Zehn Jahre nach seiner Gründung erhielt der Nationalpark Eifel im Februar 2014 die internationale Anerkennung als erster Sternepark in Deutschland mit dem Label „International Dark Sky Park Eifel National Park (provisional)“ von der weltweit bekannten „International Dark-Sky Association“ (IDA).

Der Sternepark Nationalpark Eifel hat sich mit dieser Auszeichnung dazu verpflichtet, die Natur in der Nacht vor den Belastungen durch künstliches Licht zu schützen, die Artenvielfalt auch in der Nacht zu bewahren, das Naturerlebnis eines sternereichen Nachthimmels vielen Menschen zu ermöglichen und Maßnahmen gegen Lichtverschwendung und Lichtverschmutzung über die Grenzen des Parks hinaus anzuregen und zu unterstützen.

Er erfüllt damit die Qualitätskriterien der International Union for Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN), die seit 2012 die Umsetzung von belastungsmindernden Richtlinien für die nächtliche Außenbeleuchtung zur Erhaltung oder Wiederherstellung der ökologischen Integrität der Schutzgebiete fordert.



Abbildung 8: Das 2014 weiterentwickelte Markenzeichen des Nationalparks für den Sternepark Nationalpark Eifel.

Die Auszeichnung als Sternepark ist bis Februar 2017 als „vorläufig“ ausgesprochen. Bis zu diesem Zeitpunkt muss unter anderem ein permanentes Nachthimmel-Monitoring-System eingerichtet sein sowie geeignete, für die Öffentlichkeit zugängliche Plätze für die nächtliche Natur- und Sternhimmelbeobachtung ausgewiesen werden.

Die Mitarbeiter aus allen Fachgebieten und Einrichtungen der Nationalparkverwaltung haben an einem Informations- und Schulungsworkshop zum Wert der natürlichen Nacht und zur Bedeutung der Bewahrung der natürlichen Nachtlandschaften für die Artenvielfalt teilgenommen. Sie haben Maßnahmen entwickelt, wie diese neuen Themen im jeweiligen Aufgabenbereich umgesetzt werden können, wie im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, im Rahmen der Besucherinformation sowie durch besondere, abendliche oder nächtliche Naturerlebnisangebote.

Die ständige Ausstellung „Verlust der Nacht“ im Kulturkino in Vogelsang IP vermittelt Themen wie Wert der natürlichen Nacht, Auswirkungen von Lichtverschwendung und Lichtverschmutzung auf die menschliche Gesundheit und Artenvielfalt. Die weltweit umfangreichste Sammlung von „dark-sky-friendly“ Straßenleuchten verschiedener Hersteller zeigt, wie belastungsarme Außenbeleuchtungslösungen praktisch umgesetzt werden können. Diese Ausstellung erreicht fast alle Besucher des Besucherzentrums im Kulturkino. Die zahlreichen Rückmeldungen im Gästebuch sowie das direkte Feedback an die Besucherberater dokumentieren ein außerordentliches Interesse und Zustimmung.



Naturkundeveranstaltung zu nächtlichen Lebensnischen von Tieren und den dazugehörigen Sternbildern am Nachthimmel auf dem Sternwarteengelände in Vogelsang.

Ab Mai wurden auf der Sternwarte der Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“ in Vogelsang IP zahlreiche Angebote zur Natur- und Himmelsbeobachtung in der Nacht und zur Sonnenbeobachtung realisiert. Die mitten auf einer wiesenartigen Freifläche platzierten professionellen Großteleskope und Groß-Binokulare lassen die Besucher unmittelbar die Natur der Nacht mit ihrem funkelnden Sternenhimmel erleben. Diese Veranstaltungen wurden eingebunden in touristische Naturerlebniskampagnen wie zum Beispiel der „Naturparke24“ sowie in der Veranstaltungsreihe „Nordeifel – Kultur bei Nacht“ mit dem Angebot „Der Sternenhimmel – Quelle von Inspiration, Neugier und Fortschritt“.

Über 600 Besucher haben im Jahre 2014 diese Angebote genutzt. Ein großer Teil kam aus den umliegenden Ballungsräumen und Metropolen sowie aus den benachbarten europäischen Ländern, aber auch aus aller Welt wie z.B. Japan, Indien und Brasilien. Alle Zielgruppen waren vertreten.

Auf mehreren regionalen Messen wie dem Monschauer Wirtschaftstag in Imgenbroich sowie der Landesgartenschau in Zülpich war der Sternenpark Nationalpark Eifel mit einem Informationsstand, einer Ausstellung belastungsarmer Straßenleuchten sowie einer mobilen Sternwarte vertreten und erreichte damit ein breites Publikum.

Im November 2014 fiel der Startschuss für das Projekt „Entwicklung der Nordeifel zu einer Sternenregion“. Koordiniert wird das Projekt durch den Naturpark Nordeifel, der während der zweijährigen Umsetzungsphase von der NRW-Stiftung



Dem Himmel ganz nah – den Sternenpark Nationalpark Eifel erleben – auch mit einem Großteleskop auf Vogelsang möglich.

Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege, aus dem EU-LEADER-Programm und vom Kreis Euskirchen Unterstützung erhält. Partner sind der Nationalpark Eifel, die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang, Vogelsang IP, die Stadt Schleiden und die Stadt Heimbach. Im weiteren Prozess sollen alle Kommunen der nordrhein-westfälischen Eifel eingebunden werden. Auch eine Zusammenarbeit mit dem Naturpark Hohes-Venn Eifel in Belgien und mit den benachbarten belgischen Gemeinden ist vorgesehen. Mit der fachlichen Begleitung und Umsetzung wurde die Astronomie-Werkstatt „Sterne ohne Grenzen“ beauftragt.

Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang

Das NRW-Umweltministerium (MKULNV) hat sich bereits 2013 für einen Neubau auf Vogelsang ausgesprochen. Die Grundstücksverhandlungen des MKULNV mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) dauern noch an.

Weitere Planungen für den Neubau eines Jugendwaldheims auf Vogelsang durch das Deutsche Jugendherbergswerk Landesverband Rheinland lagen 2014 auf Eis. Laut dem NRW-Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr vom 31. Oktober 2013 über die „Geplante Nutzung und Bauvorhaben des Landes auf dem Gelände der ehemaligen Ordensburg Vogelsang“, soll das Projekt jedoch in Zukunft weiter verfolgt werden.

Der Aufbau des Nationalpark-Zentrums Eifel lief 2014 weiter (siehe auch Seite 30). Die Eröffnung ist für 2016 vorgesehen. Die Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang hat sich in 2014



Start des Marketings für die beiden vom Ökumenischen Netzwerk „Kirche im Nationalpark Eifel“ entwickelten Pedelec-Kirchentouren im Rahmen einer Journalistenfahrradtour.



Die Kombination aus Texten zum Nachdenken und inspirierender Fels-, Wald- und Offenlandschaften macht den Reiz des Schöpfungspfades aus, der sein fünfjähriges Bestehen feierte.

im Bereich Nationalpark mit der Akquise von Spendern und Förderern beschäftigt.

Während der 10-Jahresfeier wurden Spenden für das 2015 stattfindende bundesweite Junior-Rangertreffen im Nationalpark Eifel gesammelt.

Außerdem kümmerte sich die Stiftung um den weiteren Erhalt des Baudenkmals „Kirche Wollseifen“ und die Planung weiterer Umweltbildungs- und Naturschutzprojekte im Nationalpark Eifel.

Netzwerk Kirche im Nationalpark Eifel

Neu: Pedelec-Kirchentouren

„Pedelec-Kirchentouren in der Nationalpark-Region Eifel“ heißt ein neues Angebot des Ökumenischen Netzwerks „Kirche im Nationalpark Eifel“. Dabei handelt es sich um die beiden ausgearbeiteten Fahrradtouren „Olef-Tour“ und „Rur-Tour“. Entlang der Rundtouren befinden sich religiöse und kirchliche Sehenswürdigkeiten und die Natur der Nationalparkregion kann dabei spirituell erlebt werden. Die Touren können auf eigene Faust mit dem Fahrrad abgefahren werden. Mit eigenen oder an den Ausgangspunkten, den Nationalpark-Toren Heimbach und Gemünd, ausleihbaren Pedelecs lassen sich auch die Steigungen bequem bewältigen. Die Routen wurden mit der Nationalparkverwaltung abgestimmt und verlaufen bei Querungen des Nationalparks auf freigegebenen Radwegen. Am 1. Mai wurden die Angebote eröffnet und die „Rur-Tour ab Nationalpark-Tor Heimbach mit 32 Kilometern Länge und 500 Höhenmeter Steigung im Rahmen einer Journalistenreise abgefahren.

5 Jahre Schöpfungspfad „Dem Leben auf der Spur“

„Dem Leben auf der Spur“ – ist das Motto des Schöpfungspfades im Nationalpark Eifel, der im Juni sein fünfjähriges Bestehen feierte. Diese meditative Wanderung mit zehn Stationen, die die Phänomene der abwechslungsreichen Natur aufgreifen, eröffnet einen spirituellen Zugang zur Landschaft und Natur des Nationalparks. Auf drehbaren Tafeln der Stationen laden je ein biblischer sowie ein literarischer Text zum bewussten Wahrnehmen und Meditieren ein. Die neunte Station „Weg zur Mitte“ symbolisiert den Lebensweg des Menschen und ist als begehbares Labyrinth gestaltet. Das Netzwerk Kirche bietet regelmäßig auf dem Schöpfungspfad geführte meditative Führungen an.

Der Schöpfungspfad ist ein Kooperationsprojekt des Netzwerks „Kirche im Nationalpark Eifel“ und des Nationalparkforstamts Eifel.

Merchandising für den Nationalpark

Im Jubiläumsjahr wurde das Merchandisingangebot um 10-Jahrestassen und Pins erweitert. Die Tassen sind so gestaltet, dass zu weiteren Anlässen Tassen mit neuen Motiven produziert werden können und so eine Sammlerkollektion entstehen kann. Das Merchandisingangebot zum Nationalpark Eifel setzt sich aus elf Produkten zusammen. Sie werden in allen Nationalpark-Toren zum einheitlichen Preis verkauft. Die Nationalparkverwaltung unterstützt die Werbeträger durch eine nationalparkkonforme Gestaltung und in ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem hat das Nationalparkforstamt auf seiner Internetseite einen „Fan-Shop“ mit diesen Produkten eingerichtet.

	Naturschutzmaßnahmen	Nationalpark- u. Wegeplan	Flächenarrondierung	wissenschaftliche Erhebungen	Besucherbefragung und -monitoring	NLP-Waldführer: Aus- u. Fortbildung	Nationalpark-Tore u. Infopunkte	Nationalparkzentrum	Barrierefreies Naturerleben	Kutschfahrten im NLP	Printmedien	Internetauftritt	Messen/Ausstellungen	Infoveranstaltungen/Events	Kampagnen	Aus- u. Fortbildung NLP-Verwaltung	Denkmalschutz/Gebäudemanagement	Naturerlebnis- u. Umweltbildungsangebote	NLP-Gastgeber: Zertifizierung u. Fortbildung	NLP-Schulen: Zertifizierung	Junior-Ranger-Programm (regional u. bundesweit)
Nationalpark-Waldführer	■				■	■	■		■	■	■	■	■	■				■			■
Nationalpark-Gastgeber					■	■	■		■		■	■	■	■	■			■	■		
Naturpark Nordeifel	■	■		■	■	■	■		■		■	■	■	■	■	■	■	■	■		
Ehrenamt/Eifelverein/Bergwaldprojekt	■	■		■		■					■	■	■	■		■		■			
Förderverein NLP Eifel		■				■	■	■	■		■	■	■	■	■			■		■	
Eifel-/NRW-Tourismus, Tour. AGen		■		■		■	■	■	■		■	■	■	■	■	■		■	■		
Marke Eifel/Viabono											■	■	■	■	■			■	■		
Kommunen/Kreise/Bezirksregierung		■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■	■			■	■		■
Vogelsang ip		■		■		■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	■	■
Bundesforst/BImA	■	■		■	■	■		■	■		■	■	■	■				■	■		
Wasserverband Eifel-Rur	■	■	■	■		■		■			■	■	■	■		■		■			
Biologische Stationen	■	■		■		■	■				■	■	■	■	■	■		■			■
Umweltverbände	■	■				■	■	■	■		■	■	■	■	■			■			■
NUA NRW						■		■			■	■	■	■	■	■		■		■	
LANUV NRW	■	■		■									■								
(Fach-)Hochschulen				■	■	■	■	■				■		■				■			
Schulen/Fachschulen	■			■		■							■	■	■			■	■	■	
Verkehrsverbände und -betriebe, DB				■	■	■	■	■			■	■	■	■	■			■	■		
Rursee-Schiffahrt								■			■	■	■	■	■			■			
Private Unternehmen							■	■	■	■	■	■	■	■	■			■	■		
Landwirte	■	■														■					
Fachinstitutionen Barrierefreiheit (LVR/NatKo/Verbände)	■					■	■		■		■	■	■	■	■	■		■	■		
DRK						■					■	■	■			■		■			
EUROPARC/BMUB/BfN/DBU		■		■			■	■			■	■	■	■	■	■		■		■	■
NRW-/HIT-/NLP Eifel- u. Vogelsang-Stiftung						■		■			■	■	■	■				■	■		■
TV/Radio/Presse						■	■	■			■		■	■				■			■
Kirchen/Abtei Mariawald	■	■	■			■	■	■			■	■	■	■				■			
Berufsbildungszentrum																■	■				
Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW																	■				
Denkmalämter/Mühlenverband Rhein-Erft-Rur								■	■	■							■				
Deutsches Jugendherbergswerk						■	■				■	■					■	■			

Tabelle 7: Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel



Das Merchandising-sortiment zum Nationalpark wurde im Jubiläumsjahr um diese Tassen sowie um Nationalpark-Pins erweitert.

Highlights

Düttlinger Meilertage machen Waldgeschichte lebendig

Nationalpark-Waldführer Gerd Linden baute mit familiärer und örtlicher Unterstützung den vierten historischen Holzkohlenmeiler im Ortsteil Düttling der Nationalpark-Stadt Heimbach auf. Am 7. Juni erzeugten zwei Junior-Ranger des Nationalparks mit einem Drillbogen Glut, mit der der Meiler feierlich entzündet wurde. Bei diesem Event und während der nächsten zwölf Verkohlungsstage mit zwei Meilerfesten nutzten Hunderte von Interessierten die Gelegenheit, sich vor Ort mit der



Zwei Junior-Ranger des Nationalparks Eifel haben mit einem Drillbogen ein Feuer erzeugt.



Mit dem von den Junior-Rangern entfachten Feuer wurde der 4. Historische Holzkohlenmeiler in Heimbach-Düttling am 7. Juni feierlich angezündet.

für die Waldgeschichte des Nationalpark Eifel wichtigen Köhlerrei vertraut zu machen. Bei den regelmäßig angebotenen Erläuterungen wurde thematisch die Verbindung zum heutigen Nationalpark hergestellt. Für Waldführer richtet die Nationalparkverwaltung eine Fortbildungsveranstaltung zur Waldgeschichte am Meiler aus.

Wanderopening und Frühlingserwachen

Die Wandersaison wird in der Erlebnisregion Nationalpark Eifel traditionell mit dem „Wanderopening“ eröffnet. In 2014 fand das große Wanderfest in Nideggen-Schmidt statt und wartete wieder mit Wanderungen, Pedelec-Touren, kulinarischen Genüssen und vielseitigem Rahmenprogramm auf. Angeboten wurden zahlreiche geführte Stern- und Rundwanderungen (teilweise barrierefrei) mit zertifizierten Nationalpark-Waldführern, Rad- und Pedelec-Touren sowie eine History-Guide-Führung. Nachmittags gab es ein Konzert der Eifel-Rockband Wibbelstetz.

Auch in diesem Jahr haben Nationalpark-Gastgeber Pauschalen rund um den Frühlingsbeginn entwickelt. Unter dem Stichwort „Frühlingserwachen“ standen Wanderungen durch den Buchenwald, Ausflüge zu den Narzissenwiesen oder Entspannungstage an der Nationalpark-Seenlandschaft zur Auswahl. Auch für Fahrradfahrer gab es eine Pauschale: An vier Terminen wurde wieder die „Rad-Schlemmertour“ angeboten. Diese Pauschale kombiniert eine rund 40 Kilometer lange Tour in Begleitung eines Nationalpark-Waldführers mit je einem Menü bei drei zertifizierten Nationalpark-Gastgebern in Höfen, Rurberg und Gemünd.

Beteiligung durch Nationalparkgremien

Die diesjährigen Sitzungen der Gremien, bestehend aus Nationalpark-Arbeitsgruppe, Kommunalem Nationalparkausschuss und erweiterter Nationalpark-Arbeitsgruppe fanden am 03. April statt. Schwerpunkte waren neben den jährlich wiederkehrenden Themen wie Wildbestandsregulierung und Planung der Managementmaßnahmen auch das sozioökonomische Monitoring, Nationalparkplan Band 2, die Zonierung im Nationalpark und die räumliche Konkretisierung des vorgezogenen Prozessschutzbereiches Kermeter. Der Kommunale Nationalparkausschuss* und die Nationalpark-Arbeitsgruppe** unterstützen und beraten die Verwaltung bei allen grundlegenden Planungen und Maßnahmen im Nationalpark. Über ihre gewählten bzw. benannten Vertreter garantieren diese Gremien die Beteiligung der regionalen Bevölkerung. Zur Sicherung der kommunalen Belange räumt die Nationalparkverordnung dem Kommunalen Nationalparkausschuss in Grundsatzfragen – insbesondere zum Nationalpark- und Wegeplan – ein Vetorecht ein. Von diesem Recht hat der Ausschuss bislang noch keinen Gebrauch gemacht.

* Der Kommunale Nationalparkausschuss besteht aus dem Kölner Regierungspräsidenten, den Landräten der drei beteiligten Kreise, den Bürgermeistern der neun Nationalparkkommunen und dem Vorstandsvorsitzenden des Wasserverbandes Eifel-Rur.

** Die Nationalpark-Arbeitsgruppe besteht aus den Mitgliedern des Kommunalen Nationalparkausschusses und darüber hinaus aus Vertretern von 30 Behörden, Verbänden, Institutionen und relevanten Gruppen. Zu jagdlichen Themen erweitert sich der Personenkreis um Vertreter aus 11 Institutionen.

Organisation



Der zweite Band des Nationalparkplans „Bestandsanalyse“ für den Nationalpark Eifel wurde dieses Jahr abgeschlossen. Dieses Jahr hat die Nationalparkverwaltung einige Großprojekte weiter verfolgt. Dazu gehörten die Aufbauarbeiten für das Nationalparkzentrum und die Fertigstellung des Naturerkundungspfades „Der Wilde Weg“.

Haushalt

Im Haushaltsjahr 2014 hat das Nationalparkforstamt Eifel insgesamt rund 7 Millionen Euro für den Betrieb und den Aufbau des Nationalparks Eifel ausgegeben. Die Ausgaben fielen dieses Jahr wegen der Haushaltssperre geringer aus.

Die Verteilung der Ausgaben stellt sich wie folgt dar:

Ausgaben Haushaltsmittel 2014	in Euro
Aufwand	1.854.000
Investitionen	815.700
Löhne Forstwirte/Ranger	1.866.900
Gehälter Beamte/Pensionsrückstellungen	1.034.400
Gehälter Angestellte	1.257.200
Arbeiter Voll- und Teilzeit	140.700
Vergütung Auszubildende, FÖJ'ler, Praktikanten	31.900
Gesamtausgaben	7.000.800

Tabelle 8: Ausgaben der Nationalparkverwaltung Eifel 2014.

Der Aufwand für Unternehmer- und Sachausgaben betrug rund 1,85 Millionen Euro und beinhaltet beispielsweise:

- Waldentwicklungsmaßnahmen wie Rotbuchenpflanzungen, Entnahme nicht zielkonformer Baumarten etc.
- Gestaltung der wissenschaftlichen Vortragsveranstaltung sowie des Festaktes im Rahmen der 10-Jahres-Feier
- Unterhaltung von Besucherlenkungsrichtungen
- Verkehrssicherung
- Entwicklung und Herstellung von Printprodukten
- Ersatzbeschaffungen technischer Geräte in Nationalpark-Toren

Zusätzlich zu den Unternehmer- und Sachausgaben in Höhe von rund 1,85 Millionen Euro sind rund 0,8 Millionen Euro in Investitionen für neue Naturerlebniseinrichtungen und in Anlagen zur Verbesserung der Infrastruktur geflossen. Dazu gehörten:

- Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ als zweite Ausbaustufe des barrierefreien Naturerlebnisraums Wilder Kermeter
- Aufbau der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalparkzentrum Eifel
- zwei Kraftfahrzeuge
- Besucherzählgeräte und weitere technische Ausstattung für

Peter Joerißen, Fachgebietsleiter Zentrale Dienste:

„Die Möglichkeit kreativ und weitgehend selbständig arbeiten zu können ist die beste Motivationsgrundlage.“

das Besuchermonitoring, Maschinen und technische Geräte für die Holzbauwerkstatt

2014 hatte die Nationalparkverwaltung Abschreibungen für Anlagegüter in Höhe von rund 0,54 Millionen Euro.

Folgende Sach- und Unternehmerkosten für Großprojekte werden größtenteils durch Drittmittel wie EU und Deutsche Bundesumweltstiftung oder Zuführungen des NRW Umweltministeriums finanziert:

- Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ als zweite Ausbaustufe des barrierefreien Naturerlebnisraums Wilder Kermeter.
Gesamtvolumen: 1,1 Millionen Euro
Ausgabe 2014: 550.000 Euro
- Aufbau der Ausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalparkzentrum Eifel
Gesamtvolumen: 2,8 Millionen Euro
Ausgabe 2014: 581.000 Euro
- LIFE+-Projekt „Optimierung von Fließgewässern in FFH-Lebensräumen im Nationalpark Eifel“
Gesamtvolumen: 4,2 Millionen Euro
Ausgabe 2014: 324.000 Euro

Die Einnahmen in Höhe von 1,3 Millionen Euro (netto) stammen zum größten Teil aus Holzverkaufserlösen in Höhe von 1,08 Millionen Euro. Dabei handelte es sich vor allem um Fichtenholz aus Entwicklungsmaßnahmen. Auch künftig wird die Höhe der Einnahmen durch den Umfang der Managementmaßnahmen bestimmt. Eine kontinuierliche Einnahmeplanung ist daher nicht möglich.

Die Holzeinnahmen sowie die Wildbret-, Pacht- und Gestattungserlöse werden nicht zur Gegenfinanzierung der hoheitlichen Nationalparkaufgaben herangezogen. Diese Einnahmen fließen in das Geschäftsfeld „Landeseigener Forstbetrieb“ im Landesbetrieb Wald und Holz.

Im Einzelnen gliedern sich die Einnahmen wie folgt:

Einnahmen 2014	Nettoerlöse in Euro
Holzeinnahmen	1.084.100
Vermischte Einnahmen	107.300
Wildbret-, Pacht- u. Gestattungserlöse	99.300
Erstattungen FÖJ'ler, Praktikum für die Umwelt	14.300
Verwaltungsgebühren, Kostenerstattungen	12.100
Gesamteinnahmen	1.317.100

Tabelle 9: Einnahmen der Nationalparkverwaltung Eifel 2014

Personal und Ausbildung

Der Personalstand stellt sich bezogen auf die Anzahl der Mitarbeiter wie folgt dar:

Mitarbeiter/-innen	Nationalparkforstamt Eifel
Beamte	13
Angestellte	23
davon abgeordnet	0
davon befristet	6
Forstwirte/Ranger	40
davon befristet	0
Verwaltungsarbeiterinnen in Teilzeitbeschäftigung	5
davon befristet	2
Bedienstete gesamt:	81
Personen Ausbildung:	
Auszubildende Tourismus/Freizeit	2
FÖJ'ler	2
Praktikanten	28
Gesamt	32

Tabelle 10: Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung 2014

2014 bildete das Nationalparkforstamt Eifel eine Person zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit aus. Eine Auszubildende schloss ihre Ausbildung als Kauffrau für Bürokommunikation erfolgreich ab.

Die qualitativ hochwertige Ausbildung von Kaufleuten in der Nationalparkverwaltung bleibt auch in Zukunft wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung.

QUAM

Das Nationalparkforstamt Eifel ist seit 2007 nach einem Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitsschutz – Managementsystem, kurz QUAM, zertifiziert. 2014 wurde kein Audit durchgeführt. Beim letzten Audit in 2013 wurden keine Abweichungen von den Qualitätsmanagementprozessen festgestellt.

Betriebsfahrzeuge

Für das Nationalparkforstamt und für die Holzbauwerkstatt wurde jeweils ein neuer PKW beschafft. Bei diesen Fahrzeugen handelte es sich um Ersatzbeschaffungen für ausgesonderte Fahrzeuge.



Als Praktikantin für die Umwelt heißt es manchmal auch vor eine Kamera zu treten. Dieses Jahr unterstützten zwei Commerzbank-Umweltpraktikantinnen im Fachgebiet Umweltbildung und im Fachgebiet Kommunikation und Naturerleben die Nationalparkverwaltung.

Fahrzeugart	Anzahl
Personenkraftwagen	11
LKW (Pritsche, PickUp)	6
Transporter	1
Kleinbusse	7
Fahrzeughänger/Schutzwagen	15
Landwirtschaftlicher Schlepper	1
Multifunktionsfahrzeug	1
Gesamt	42

Tabelle 11: Anzahl der Betriebsfahrzeuge in der Nationalparkverwaltung Eifel.

Hoheit

Grundstücksankauf

Dieses Jahr wurden drei Flächen mit einer Größe von insgesamt 1,16 Hektar zur Arrondierung der Nationalparkfläche zu einem Gesamtwert von 13.301 Euro angekauft.

Ordnungswidrigkeiten

Die Schwerpunkte der Verstöße gegen die Vorschriften der Nationalpark-Verordnung mit Bußgeldverfahren lagen wie in den Vorjahren auch 2014 in den Bereichen Parken und Fahren auf der Nationalparkfläche sowie unerlaubtes Pilze sammeln. Von 36 Verfahren mit Verwarnungsgeld und einem Bußgeldverfahren wurden sieben eingestellt.

Beirat Nationalpark Eifel

Der Nationalpark-Beirat hielt 2014 eine Frühjahrssitzung ab. Das zweite angedachte Treffen gegen Ende des Jahres fiel wegen der Haushaltssperre in NRW aus. Die 14 Mitglieder aus Wissenschaft und örtlichen Institutionen beschäftigten sich mit den Schwerpunkten Talentfichtung, Neophyten, sozioökonomisches Monitoring und Windenergie im Umfeld des Nationalparks und ließen sich von der Stiftung Naturschutzgeschichte aus Königswinter, zur Akzeptanz bei Nationalparkausweisungen informieren. Bei einer Exkursion im Süden des Nationalparks zum Thema Entfichtung machten die Beirats-Mitglieder sich auch wieder vor Ort ein Bild zu verschiedenen Nationalpark-Aspekten.

Das MKULNV hatte 2012 den wissenschaftlichen Nationalpark-Beirat gemäß §21 der Nationalparkverordnung zur fachlichen Beratung berufen.

Nationalparkplan Band 2 ist fertig

2014 konnte nach mehrjähriger Bearbeitungszeit Band 2 „Bestandsanalyse“ des Nationalparkplans Eifel abgeschlossen werden. 2011 und 2013 durchlief der Entwurf des Planes zwei informelle Abstimmungsverfahren mit breiter Beteiligung zahlreicher Behörden, Institutionen, Vereinen und Experten.

Im Februar 2014 wurde der so aktualisierte Entwurf dem NRW-Umweltministerium zur Genehmigung vorgelegt. Nach erneuter Überarbeitung und Vorlage im Mai erteilte das Ministerium am 7. August die Genehmigung. Bis Ende des Jahres wurde an der Druckfassung des 400 Seiten starken Planes gefeilt, bis er im Dezember gedruckt werden konnte (siehe Abbildung 9).

Der Schwerpunkt der Arbeiten in 2014 lag zum einen in der Aktualisierung der zahlreichen Daten über die Standortverhältnisse im Nationalparkgebiet, der vorkommenden Tier-, Pilz- und Pflanzenarten sowie der sozioökonomischen Statistiken auf den Stand Ende 2013. Zum anderen waren die vom NRW-Umweltministerium eingebrachten Korrekturvorschläge einzuarbeiten. Diese betrafen vor allem die Kapitel B mit rechtlichen und planerischen Grundlagen, C mit den abiotischen und biotischen Bestandsdaten sowie Kapitel D, das die menschlichen Nutzungen und anthropogene Infrastruktur behandelt.

Mit dem Band 2 des Nationalparkplans liegt nun eine umfassende Übersicht und Analyse der Lebensbedingungen und Artengemeinschaften des Nationalparks Eifel sowie seines sozio-ökonomischen Umfeldes vor. Er ermöglicht den am Nationalpark Interessierten einen tiefen Einblick in Flora und Fauna und dient als Grundlage für die Untersuchung der zukünftigen Entwicklung des Großschutzgebietes.

Der Nationalparkplan kann als Druckexemplar gegen einen Unkostenbeitrag von 20 Euro bei der Nationalparkverwaltung bestellt oder aus dem Internet heruntergeladen werden unter:

http://www.nationalpark-eifel.de/go/eifel/german/Ueber_uns/Nationalparkplan.html

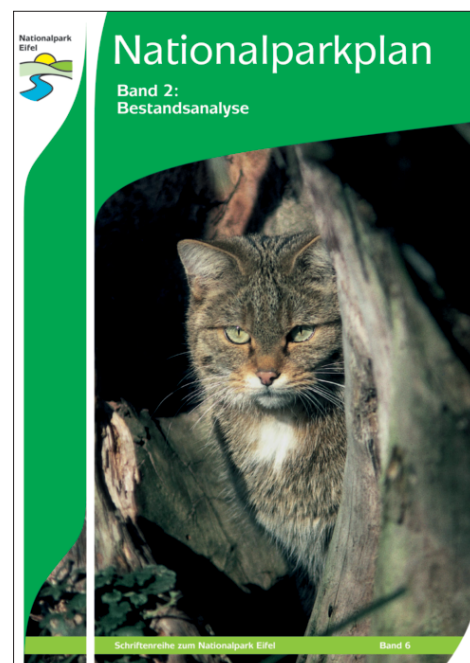


Abbildung 9: Titel Nationalparkplan Band 2: Ende des Jahres konnte nach mehrjähriger Bearbeitungszeit der 400 Seiten starke Nationalparkplan Eifel Band 2 „Bestandsanalyse“ in Druck gehen.



Die Mitglieder der Europarc-Arbeitsgruppe Forschung trafen sich im Museum König in Bonn.



Erstmals trafen sich dieses Jahr Vertreter aus deutschen Nationalparks zum Austausch im Rahmen der Europarc-Arbeitsgruppe Schutzgebietsbetreuung, hier in der Rhön.

Bundesweite Europarc-Gremien

AG Ranger

Im März trafen sich Vertreter der Ranger aus den deutschen Großschutzgebieten erstmals zur AG Schutzgebietsbetreuung im Biosphärenreservat Rhön.

Die Schwerpunktthemen waren ein einheitliches Berufsbild der Ranger in Deutschland zu schaffen, Möglichkeiten gegenseitiger Unterstützung im Rahmen der Fortbildung von Rangern sowie die Integration von Freiwilligen zur Unterstützung der Schutzgebietsbetreuung sowie der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung.

Besonders bei dem noch jungen Berufsbild des Rangers oder Schutzgebietsbetreuers in Deutschland ist es wichtig, sich über aktuelle Entwicklungen auszutauschen und Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung zu erschließen.

Dialogforum der Nationalpark-Partner

Rund 90 Teilnehmer trafen sich im UNESCO Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe im Rahmen des bundesweiten Programms „Partner der Nationalen Naturlandschaften“. Dabei befassten sich die Teilnehmer aus den Großschutzgebieten mit Fragen wie „Wie kann eine touristische Produktentwicklung erfolgreich gestaltet werden?“ und gaben wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung des Programms in den Regionen. Weiterhin standen Themen wie nachhaltige Mobilität zum und am Urlaubsort, Kooperationen mit Reiseanbietern oder Fragen zur Qualitätssicherung auf der Tagesordnung.

Europarc-AG Forschung und Monitoring

Zur 12. Jahrestagung der Europarc-AG Forschung und Monitoring trafen sich im Oktober Vertreter der Großschutzgebiete im Forschungsmuseum Koenig in Bonn. Dessen Mitarbeiter stellten die Forschungsschwerpunkte des Museums und Kostproben der beeindruckenden Sammlung vor. Dabei lag der Fokus auf dem Projekt GBOL (German Barcoding Of Life), in das auch einige Großschutzgebiete eingebunden sind. Während einer Exkursion in das nahegelegene Siebengebirge erfuhren die Teilnehmer Interessantes zur Geschichte des Naturschutzgebietes Siebengebirge und dem gescheiterten

Versuch der Gründung eines Nationalparks sowie zu dem dort neu ausgewiesenen Wildnisgebiet. Erstmals berichteten dieses Jahr Vertreter des neu gegründeten Nationalparks Schwarzwald und des zu diesem Zeitpunkt in der Ausweisung befindlichen Nationalparks Hunsrück-Hochwald über ihre Vorhaben im Bereich Forschung und Monitoring.

Europarc-AG Kommunikation

Das Jahrestreffen Anfang Juni hatte die Verwaltung des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe-Brandenburg in Wittenberge ausgerichtet.

Zahlreiche Themen standen auf dem Programm. So beispielsweise eine einheitliche Handhabungs- und Genehmigungspraxis für Foto-, Film- und Flugaufnahmen in Nationalparks. Hierzu hat eine Unter-AG eine Synopse und ein Positionspapier zur weiteren Behandlung in den Europarc-Gremien erarbeitet. Außerdem hat die AG beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) angeregt, den Einfluss von Multicoptern auf Schutzgebiete untersuchen zu lassen oder eine Tagung zu diesem Thema zu organisieren.

Europarc-AG Infozentren

Die AG Infozentren tagte dieses Jahr im Nationalparkzentrum „Haus der Berge“ im Nationalpark Berchtesgaden. Schwerpunkte waren rechtliche Grundlagen und Preisbildung für Veranstaltungen, Kooperationsformen mit externen Bildungspartnern sowie Durchführbarkeit mehrtägiger Veranstaltungen. Zudem saßen die Teilnehmer weiterhin an der Erarbeitung von Qualitäts-Richtlinien für Infozentren. Zudem konnte das im Mai 2013 eröffnete Haus der Berge besichtigt werden, das einen hohen Standard an Barrierefreiheit aufweist und anschaulich und eindrücklich über den höchstgelegenen Nationalpark Deutschlands informiert.

Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel

Abbildung 10:

Henning Walter	Leitung Nationalparkverwaltung Eifel	Jugendwaldheim Urft
	Grundsatzfragen Nationalpark-Gremien gemäß Nationalparkverordnung Personal Nationale und internationale Partnerschaften Gender Mainstreaming Qualitätsmanagement Sponsoring und Fundraising	Guido Senkel
Peter Joerißen	Fachgebiet Zentrale Dienste Organisation Bürobetrieb Haushalt Personalverwaltung und interne Fortbildung Gebäude Betriebsfahrzeuge EDV Beschaffungen von Lieferungen und Leistungen Beratung Fachgebiete Controlling Ausbildung zu Kauffrau für Tourismus und Freizeit und Bürokommunikation	
Michael Lammertz	Fachgebiet Kommunikation und Naturerleben Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Naturerlebnisangebote Nationalparkwacht und Waldführer Nationalparkregion, Kooperationen mit Tourismus und ÖPNV Besucherlenkung Nationalpark-Tore und Nationalpark-Infopunkte Barrierefreiheit (Querschnittsaufgabe) Sozioökonomisches Monitoring Gastgeber Nationalpark Eifel Eventmarketing und Merchandising Corporate Design	
Jutta D'Orsaneo	Fachgebiet Umweltbildung Wildniswerkstatt Düttling (WWD) Umweltpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche Messen und Informationsstände Junior Ranger Nationalpark-Schulen	
Dr. Michael Rööß	Fachgebiet Forschung und Dokumentation Naturschutzplanung Nationalpark- und Wegeplan Forschung und Monitoring Dokumentation Geografisches Informationssystem (GIS)	
Gerhard Ahnert/Julian Mauerhof	Fachgebiet Biotop- und Wildtiermanagement Waldentwicklung Biotoppflege und -entwicklung Wildtiermanagement Regulierung von Tier- und Pflanzenarten Renaturierung Nationalpark-Bezirke Verkehrssicherung Holzbau-Werkstatt Grundstücke, Pacht- und Gestattungsverträge	
Kathrin Doil komm.	Fachgebiet Nationalpark-Zentrum Aufbau des Informationszentrums Konzeption und Realisierung der Ausstellung	
Dörte Möller	Fachgebiet Hoheit Rechtsfragen Nationalparkplan Rechtsangelegenheiten Planungsrecht TÖB Arrondierungen Geschäftsführung Nationalpark-Gremien	

Anhang

Fortbildungsprogramm 2014 für Waldführer

Themen	Art der Veranstaltung	Monat	Teilnehmende
1 Projekt Nationalpark-Schulen Eifel: „Unser Nationalpark macht Schule“	Vorstellung des Konzepts und möglicher Kooperationen zwischen Waldführern und NLP-Schulen	Januar	8
2 Zu Gast beim König der Nacht - Uhu-Exkursion im Mittleren Rurtal	Exkursion	Februar	16
3 Neues Erlebnismuseum Lernort Natur in Monschau	Führung durch das Museum	Februar	15
4 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung	Vorträge mit anschl. Erfahrungsaustausch zwischen den Waldführer	April	45
5 Buntsandsteinfelsen im Rurtal - Naturschutz, Besucherlenkung und Erosionsschutzmaßnahmen	Exkursion	Mai	16
6 Waldentwicklung und Vegetation der Kermeterwälder	Exkursion	Mai	10
7 Biotop- und Wildtiermanagement - Buchenpflanzung unter Fichte sowie aktueller Sachstand zum Forschungsprojekt TERENO	Exkursion	Mai	10
8 Wald in Entwicklung 2.0	Fachtagung mit Exkursionen	Juni	10
9 Führung am Kohlenmeiler Düttling: Hier wird die Geschichte der Nationalparkwälder lebendig!	Führung am Kohlenmeiler und einem kostenfreien Imbiss vom Meilerteam	Juni	13
10 Tier- und Pflanzenwelt im Wüstebachtal	Exkursion	Juni	18
11 Der neue Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“	Exkursion	Juli	17
12 Der neue Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“	Exkursion	August	19
13 Wissenschaftliche Tagung im Rahmen der 10-Jahresfeier Nationalpark Eifel	Vorträge über die ausgewählten Forschungsprojekte zur Erfassung der Tier- und Pflanzenwelt im NLP	August	24
14 Exkursion in den Nationalpark Kellerwald-Edersee	Exkursion, Erfahrungsaustausch mit Waldführern des ebenfalls 10-jährigen Nationalparks Kellerwald-Edersee	Oktober	22
15 Aktuelles aus der Nationalparkverwaltung	Vorträge mit anschl. Erfahrungsaustausch zwischen den Waldführern	Oktober	45
16 1. Hilfe Erweiterungskurs vom DRK		November	10
17 Notfalltraining für Waldführer	Praktische Notfallübung	November	12
Gesamt			310

Forschungsarbeiten 2014

Autor	Titel	Typ	Institution
ARBEITSGRUPPE FLORISTISCHE KARTIERUNG DES NLP EIFEL	Flächendeckende Erfassung der Farn- und Blütenpflanzen des Nationalparks Eifel	Ehrenamt	NLP-Verwaltung
AK RHEINISCH-WESTFÄLISCHER LEPIDOPTEROLOGEN	Erfassung von Schmetterlingsarten in ausgewählten Wald- und Offenlandflächen mit Schwerpunkt auf Nachtfaltern (Mehrjahresprojekt)	Ehrenamt	AK Rheinisch - Westfälischer Lepidopterologen
ASTRIN, J.	GBOL - German Barcode Of Life - Zwischenbericht 2014 1.8 Anwendungsprojekt Sequenzierung von Umweltproben im Nationalpark Eifel	Kooperation	Zoologisches Forschungsmuseum König
BIOLOGISCHE STATION IM KREIS DÜREN e. V.	Taxonomische Bearbeitung der Amphibien und Reptilien in Beifängen verschiedener Untersuchungen der Jahre 2007 bis 2012	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
BRÜCHER, S.	Uhubrut-Kontrolle im Kermeter im Jahr 2014 - Naturschutzfachliche Bewertung des Brutgeschehens	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
BURK, C.	LIFE09 NAT/DE/000006 Maßnahme E.4 Monitoring: Fische und Rundmäuler - 3. Zwischenbericht 2014	Werkvertrag	LIFE+-Projekt WWW
DALBECK, L.	Landesweites Monitoring Mauereidechse: Teilbereich Rur / Kreis DN im NLP Eifel	Kooperation	LANUV NRW

Autor	Titel	Typ	Institution
DEDERICHS, R.	Einflüsse der Standortbedingungen auf die Artenzusammensetzung artenreicher floristisch ähnlicher Magerwiesen im Nationalpark Eifel	Bachelorarbeit	Universität Trier, Fachbereich Geographie - Geowissenschaften
EBERSPÄCHER, M.	Einsatz mobiler Endgeräte in Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit – Entwicklungen in den deutschen Nationalparks	Projektstudie Masterstudium	Universität Kiel / Geographisches Institut
EISELER, F.	LIFE09 NAT/DE/000006 Maßnahme E.4 Monitoring: Makrozoobenthos - Imagines Zwischenbericht Oktober 2014	Werkvertrag	LIFE+-Projekt WWW
ESSER, J.	Taxonomische Bearbeitung der Zweiflügler aus vorsortierten Beifangproben verschiedener faunistischer Untersuchungen der Jahre 2007 bis 2013	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
ESSER, J.	Zweiflügler (Diptera: Asilidae, Conopidae, Sciomyzidae, Sepsidae, Syrphidae, Tabanidae) auf ausgewählten Grünlandflächen der Dreiborner Hochfläche im Nationalpark Eifel 2014	Ehrenamt	NLP-Verwaltung
HESSE, S.	Waldlückenerkennung durch objektorientierte Klassifizierung im Nationalpark Eifel	Bachelorarbeit	Beuth Hochschule für Technik Berlin
HILLEBRAND, M.	Die Entwicklung der Akzeptanz des Nationalparks Eifel bei der lokalen Bevölkerung – Eine Untersuchung 10 Jahre nach dessen Ausweisung	Diplomarbeit	Universität Bonn / Geographisches Institut
HOFFMANN, H.-J.	Taxonomische Bearbeitung der Wanzen aus vorsortierten Beifangproben verschiedener faunistischer Untersuchungen der Jahre 2012 bis 2013	Ehrenamt	NLP-Verwaltung
KOBIALKA, H.	Erfassung der Weichtierfauna auf 30 Daueruntersuchungsflächen als Bestandteil des Langzeitmonitorings der Waldentwicklung des Nationalparks Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
KÖHLER, F.	Käfer aus Kroneneklectoren und Malaisefallen im Nationalpark Eifel – Taxonomische Bearbeitung der Käfer aus vorsortierten Beifangproben verschiedener faunistischer Untersuchungen des Jahres 2012	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
KÖRBER, H.	LIFE09 NAT/DE/000006 Maßnahme A.5: Voruntersuchungen Fledermäuse 4. Zwischenbericht 2014	Werkvertrag	LIFE+-Projekt WWW
KRIEGLSTEINER, L.	Pilzfunde im Nationalpark Eifel IV: Erfassung von Großpilzen 2014 und naturschutzfachliche Bewertung der Ergebnisse in ausgewählten Wald-, Offenland-, Moor- und Auenbiotopen des Nationalparks Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
LANUV NRW	Urfttalsperre – Fischbestandserhebung August 2014	Kooperation	LANUV / FB 26 Fischereiökologie
LENZEN, J.	Vandalismus und Naturschutz – Erscheinungsformen, Ursachen und Prävention	Diplomarbeit	Universität Bonn / Geographisches Institut
LINNE VON BERG, K.-H.	Erfassung der Algen-Arten im Nationalpark Eifel	Ehrenamt	Universität Köln / Fachgruppe Biologie
MELDER, M.	Ameisenzönosen auf Offenlandflächen unterschiedlicher Ausprägung im Nationalpark Eifel	Masterarbeit	Universität Bonn / Landwirtschaftliche Fakultät
NIENHAUS, I.	Erhebung und Bewertung des FFH-LRT 3260 „Fließgewässer mit Unterwasservegetation“ im FFH-Gebiet „Kermeter“	Werkvertrag	LIFE+-Projekt WWW
RIEKSCHNITZ, K.; KÄMPFER-LAUENSTEIN, A. & SCHWARTZE, M.	Zielartenkartierung (Brutvögel) im EU-Vogelschutzgebiet Kermeter-Hetzinger Wald (DE 5304-402), Teilfläche Kermeter	Kooperation	LANUV NRW
SCHMIDT, C.	Erfassung von Laub- und Lebermoosen in ausgewählten Lebensräumen des Nationalparks Eifel zur Ergänzung der Gesamtartenliste „Moose“	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
SCHMIDT, J.	Erfassung von Kleinsäuger-Arten (Soricomorpha, Rodentia) in ausgewählten Wald- und Offenlandflächen auf der Dreiborner Hochfläche im Nationalpark Eifel	Werkvertrag	NLP-Verwaltung
SEIBEL, Y.	Barrierefreie Zugänglichkeit in Nationalparks am Beispiel des Nationalparks Kellerwald-Edersee	Bachelorarbeit	Hochschule Harz / FB Wirtschaftswissenschaften
STIEHL, M.	Beseitigung zielgefährdender Nadelgehölze im Nationalpark Eifel – Analyse einer Maßnahme in nichtgebietsheimischer Naturverjüngung	Praktikum Hausarbeit	Universität Göttingen / Waldbau und Waldökologie
TOSCHKI, A. (gaiac)	Bodenorganismen in ausgewählten Biotopen des Nationalpark Eifel	Kooperation	Projekt Edaphobase, Partner gaiac / Universität Aachen
WALTER, J.	Gefahrenbewertung potentiell problematischer Neophyten auf der Dreiborner Hochfläche und Maßnahmenvorschläge zur Bekämpfung	Bachelorarbeit	Universität Bonn / Fachgruppe Biologie
WÖLFLE, F.	Wildbeobachtungsempore Dreiborner Hochfläche: Auswertung der Lichtzähl-schranken und Rotwildzahlen während der Brunftzeit 2014	Kooperation	Deutsche Sporthochschule Köln

Pressemitteilungen 2014

Datum

04.02.2014	Verkehrssicherung am Waldrand zwischen Altenheim und Rosenbad in Gemünd - Totholz bleibt im Nationalpark liegen
12.02.2014	Nationalpark Eifel feiert 10jähriges Bestehen - Großer Festakt im Sommer - Kellerwald-Ranger begleiten Hirschley-Route
17.02.2014	Nationalpark Eifel ist erster „International Dark Sky Park“ in Deutschland - Region strebt Anerkennung als Sternenreservat an
19.02.2014	Klimafreundlich auf dem Wildnis-Trail! Rureifel Tourismus ermöglicht klimafreundlichen Bildungsurlaub
11.03.2014	Laufendes Verfahren wegen Waldfrevel im Nationalpark Eifel - Belohnung
17.03.2014	Experten aus nah und fern unterstützen in Fragen zur Waldentwicklung - Wissenschaftlicher Nationalpark-Beirat tagt zum vierten Mal
12.04.2014	Neuer Tourist-Info-Punkt im Resort Eifeler Tor - Am 12. April wurde Feriendorf am Rursee offiziell eröffnet
15.05.2014	Fachtagung für Alle: „Wald in Entwicklung 2.0“ am 3. und 4. Juni - Öffentlichkeit nach Online-Votum zur Waldentwicklung befragt
19.05.2014	Dem Eifelgold im Nationalpark Eifel auf der Spur - Zum Europäischen Tag der Parke am 24. Mai
21.05.2014	Mehr als 1.800 Rote Liste Arten im Nationalpark Eifel - Zum Internationalen Tag der biologischen Vielfalt
21.05.2014	Der Nationalpark Eifel startet umfassende Langzeitstudie zu Nationalparkbesuchern
23.05.2014	Ökologischer Ausgleich für Bauarbeiten am Radweg Sauerbach - Entsiegelung in Wahlerscheid und Leykaul
05.06.2014	Mehr Wildnis wagen! Fachtagung stellt Weichen für die Zukunft des Nationalparks Eifel
10.06.2014	Umweltpraktikantinnen aus dem Nationalpark Eifel zu Gast bei der Commerzbank Euskirchen
18.06.2014	Gebärdensprachliche Rangertour im Nationalpark Eifel erhält Auszeichnung als UN-Dekadeprojekt Biologische Vielfalt
24.06.2014	Bewohner sprechen sich nach wie vor für den Nationalpark Eifel aus - die neue Akzeptanzstudie
27.06.2014	„Der Wilde Weg“ im Nationalpark Eifel eröffnet!
30.06.2014	Stromleitung von Mariawald zu Gut Weimert abgebaut
16.07.2014	NRW-Wirtschaftsminister Duin begeistert von „Wildem Weg“ im Nationalpark Eifel
10.07.2014	Dem Leben auf der Spur - Fünf Jahre Schöpfungspfad im Nationalpark Eifel
23.07.2014	Sichere Fahrt über Radweg am Sauerbach
06.08.2014	Neuer Film Life+ „Wald - Wasser - Wildnis“ in Nationalpark-Toren
19.08.2014	Jubiläumsfeier „10 Jahre Nationalpark Eifel“ am 30./31. August 2014 - Verwaltung und Förderverein des Nationalparks Eifel sagen Danke!
20.08.2014	Bürgerwanderung entlang des Püngelbaches
26.08.2014	10 Jahre Nationalpark Eifel - Der Nationalpark als Lebensraum: Vortragsveranstaltung zu Forschungsergebnissen aus 10 Jahren
27.08.2014	„Wildnis im Westen - ein Nationalpark verändert die Eifel“: 10 Jahre Nationalpark - ein TV-Tipp für Samstag
31.08.2014	Nationalpark Eifel feiert 10. Geburtstag und lässt Entwicklungsjahre Revue passieren
01.09.2014	Bürgerfragen an den Nationalpark: Wanderung zu aktuellen Entwicklungen im Hetzinger Wald
04.09.2014	Bachpassagen im Tal des Püngelbaches erschwert: Naturnahe Bachtäler werden geschaffen
08.09.2014	Bergwaldprojekt im Einsatz im Buchen-Nationalpark
08.09.2014	Bürgerwanderung am kommenden Samstag ab Parkplatz Lorbachsgarten: Was läuft im Kermeter? Bürger fragen den Nationalpark
08.09.2014	Zur Woche des Bürgerschaftlichen Engagements: Zahlreiche Ehrenamtler unterstützen Nationalpark mit ihren Talenten und Fähigkeiten
09.09.2014	Geologische Wanderung auf dem Wildnis-Trail zum Tag des Geotops
17.09.2014	Der Nationalpark Eifel ist gut vertreten im Online-Portal zur neuen Produktmarke „Dein NRW Natur“
23.09.2014	Zwei Millionen Besucher in den Nationalpark-Toren
06.10.2014	Fachexkursion durch das Wüstabachtal - Internationale Wissenschaftler besuchen Tereno-Forschungsgebiet im Nationalpark Eifel
21.10.2014	Buchecker-Ernte für die Waldentwicklung im Nationalpark Eifel
21.10.2014	Weitere Militäreinrichtungen im Nationalpark Eifel weichen Fledermausquartieren
23.10.2014	Nationalpark Eifel soll Lebensraum für den Steinkrebs werden
24.10.2014	TV-Tipp für Dienstag, 28. Oktober, im WDR Nationalpark Eifel bei Quarks und Co
30.10.2014	Geocaching im Nationalpark Eifel? Ein Kurzfilm klärt auf: Jetzt für die Umweltpraktika 2015 bewerben
05.11.2014	„Wildnis“ für Alle im Nationalpark Eifel: Die vorletzte Station der landesweiten Wanderungen in die Wildniswälder NRWs
12.11.2014	Life+-Projekte zeigen Ergebnisse bei Bezirksregierung in Köln
13.11.2014	Nationalparkregion Eifel barrierefrei gewinnt 2. Preis beim Award „Tourismus für Alle“ der DB
17.11.2014	Restaurierungsarbeiten an Alter Schule in Wollseifen starten
18.11.2014	LIFE+-Projekte zeigen Ergebnisse bei Bezirksregierung in Köln: Ausstellungseröffnung
24.11.2014	Weltenbummler in Köln beendet erfolgreiche Messesaison
04.12.2014	Eisbruch im Kermeter gefährdete Straßenverkehr
10.12.2014	Veranstaltungskalender 2015 ist da! - Knapp 600 Angebote locken im neuen Jahr
15.12.2014	Noch keine Idee? - Originelles Weihnachtsgeschenk für Kurzentschlossene: Wildnis unterm Weihnachtsbaum
18.12.2014	Jahresrückblick: Mehr als 1.900 Rote Liste Arten im Nationalpark Eifel erfasst

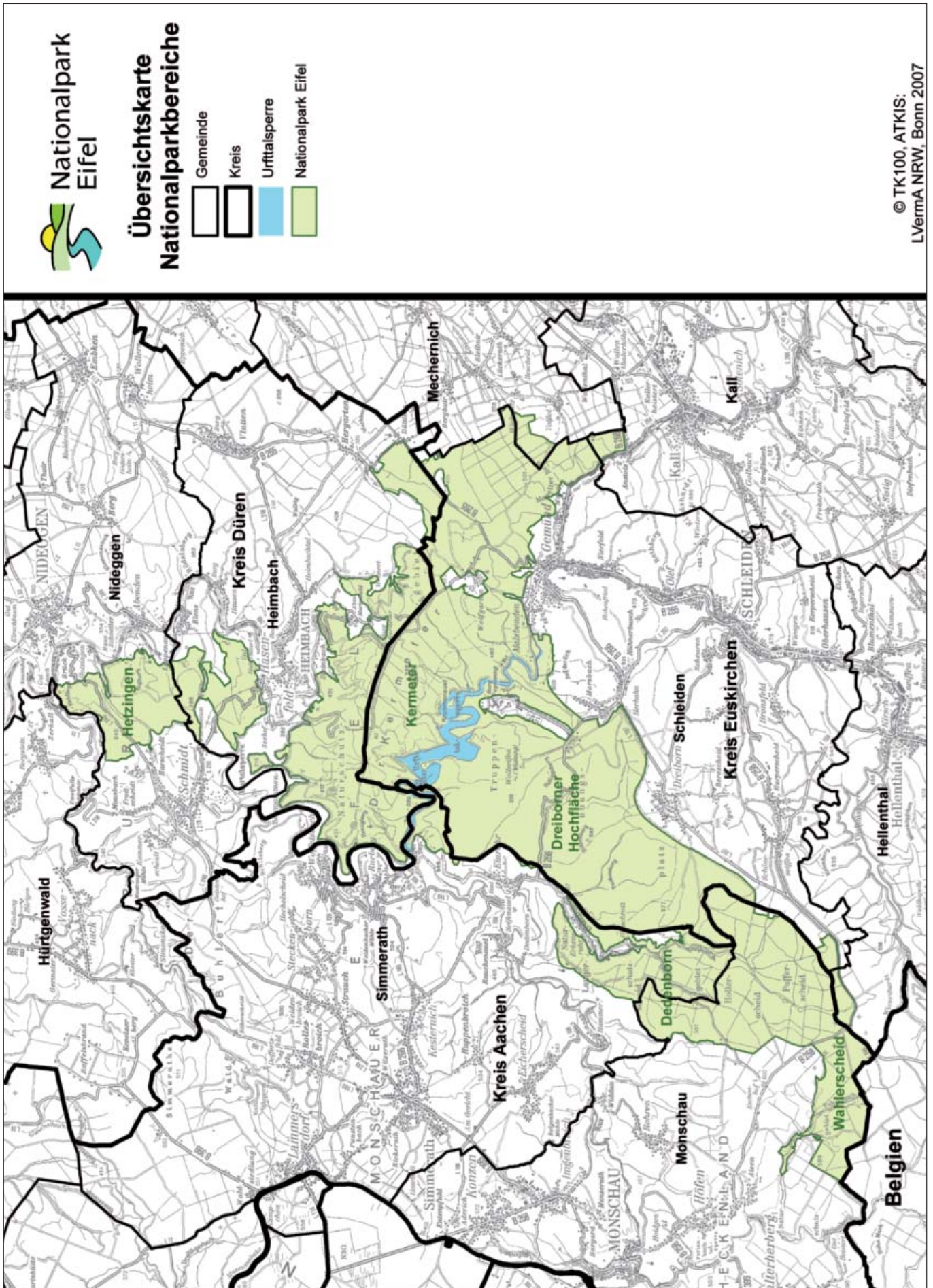
Veröffentlichungen wissenschaftlicher Untersuchungsergebnisse zum Nationalpark Eifel

- Groß, H., Persch, G., Poetschke, A.** (2014): Wird der Steinkrebs in NRW überleben? Nach deutlichen Bestandseinbußen steht der Steinkrebs in NRW kurz vor dem Aussterben. – *Natur in NRW* 39 (3): 27 – 31. Recklinghausen.
-
- Hudjetz, S., Lennartz, G., Krämer, K., Roß-Nickoll, M., Gergs, A., Preuss, T. G.** (2014): Modeling Wood Encroachment in Abandoned Grasslands in the Eifel National Park – Model Description and Testing. – *Plos one* 9 (12): e113827. doi: 10.1371/journal.pone.011.38.27 : 1 – 41.
-
- Neitzke, A.** (2014): Prozessschutz, Waldökosysteme und die "Wald-Wild-Frage". – *Natur in NRW* 39 (2): 39 – 42. Recklinghausen.
-
- Niemeyer-Lüllwitz, A.** (2014): Nationalpark Eifel: Wieviel Wildnis und wie schnell? Tagung "Wald in Entwicklung 2.0" – Nationalpark zieht nach 10 Jahren Bilanz. – *Natur in NRW* 39 (3): 17 – 19. Recklinghausen.
-
- Pardey, A., Vollmer, M.** (2014): Die Integration des ehemaligen Truppenübungsplatzes Vogelsang in den Nationalpark Eifel. – In: Scherfose, V. (Hrsg.): Nationalparkmanagement in Deutschland. Naturschutz und Biologische Vielfalt 136: 139 – 160. Bonn, Bad-Godesberg.
-
- Petrak, M.** (2014): Von der Kultur- zur Naturlandschaft. – *AFZ – Der Wald* 15/2014: 25 – 28. München.
-
- Petrak, M.** (2014): Zur Besucherlenkung im NP Eifel. – *AFZ – Der Wald* 15/2014: 29 – 30. München.
-
- Petrak, M., Klug, A.** (2014): Nationalpark Eifel: Wildbeobachtung auf der Dreiborner Hochfläche. Gemeinsames Lernen für Rotwild und Besucher. – *Natur in NRW* 39 (4): 20 – 23. Recklinghausen.
-
- Röös, M.** (2014): Nationalpark Eifel: Eigendynamische Prozesse in der Waldentwicklung. – *Natur in NRW* 39 (4): 16 – 19. Recklinghausen.
-
- Röös, M., Mauerhof, J.** (2014): Nationalpark Eifel: Aktive Waldentwicklung bei Fichte und Douglasie. – *Natur in NRW* 39 (4): 11 – 15. Recklinghausen.
-
- Simantke, A.** (2014): 10 Jahre Nationalpark Eifel. Ein Großschutzgebiet in Entwicklung – Einbindung der Nationalparkregion. – *Natur in NRW* 39 (3): 12 – 16. Recklinghausen.
-
- Simantke, A., Pardey, A.** (2014): Zehn Jahre Nationalpark Eifel. Teil 1: Eine Erfolgsbilanz. Teil 2: Zehn Jahre Entwicklung von Wildnis. – *Eifeljahrbuch* 2015: 95 – 106. Düren.

Tabelle Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2004-2014

Veranstaltungen	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	gesamt
NESt im JWH												
einwöchige Umweltbildung												
Anzahl	74	73	74	72	73	79	74	87	81	86	80	853
Teilnehmende	1.832	1.806	1.807	1.759	1.759	1.920	1.851	1.947	1.890	2.090	1.834	20.495
weitere Veranstaltungen												
Anzahl	38	38	38	28	21	49	50	43	52	27	49	433
Teilnehmende	1.327	1.150	995	832	1.088	1.191	1.163	938	1.099	892	602	11.277
SUMME NaturErlebnisTreff												
Anzahl	112	111	112	100	94	128	124	130	133	113	129	1.286
Teilnehmende	3.159	2.956	2.802	2.591	2.847	3.111	3.014	2.885	2.989	2.982	2.436	31.772
FG Umweltbildung												
Tagesprogramme der WWD												
Anzahl				113	249	303	362	409	490	411	399	2.736
Teilnehmende				2.400	4.768	6.415	7.615	7.203	9.000	8.639	7.734	53.774
Halbtagsprogramme												
Anzahl	253	300	412	348	386	348	412	426	360	259	208	3.712
Teilnehmende	5.201	6.715	9.616	8.433	9.361	8.328	9.558	8.838	7.496	5.971	4.654	84.171
SUMME FG Umweltbildung												
Anzahl	253	300	412	461	635	651	774	835	850	670	607	6.448
Teilnehmende	5.201	6.715	9.616	10.833	14.129	14.743	17.173	16.041	16.496	14.610	12.388	137.945
SUMME Umweltbildung für Kinder und Jugendliche												
Anzahl	365	411	524	561	729	779	898	965	983	783	736	7.734
Teilnehmende	8.360	9.671	12.418	13.424	16.976	17.854	20.187	18.926	19.485	17.592	14.824	169.717
Naturerleben für Erwachsene und Familien												
Rangerführungen												
Anzahl	290	364	359	522	533	504	520	495	493	492	501	5.073
Teilnehmende	6.297	9.434	11.026	11.652	9.845	11.269	8.944	9.651	9.612	9.677	10.167	107.574
Waldführertouren												
Anzahl	102	279	454	465	420	484	362	401	390	357	369	4.083
Teilnehmende	2.192	5.590	9.433	10.100	7.403	7.535	8.364	6.469	5.711	5.952	6.058	74.807
Fachgruppenführungen												
Anzahl	84	70	41	69	69	52	79	89	74	57	69	753
Teilnehmende	2.500	1.708	1.000	2.190	1.890	1.402	3.687	3.282	2.522	1.577	1.925	23.683
SUMME Naturerleben Erwachsene												
Anzahl	476	713	854	1.056	1.022	1.040	961	985	957	906	939	9.909
Teilnehmende	10.989	16.732	20.459	23.942	19.138	20.206	20.995	19.402	17.845	17.206	18.150	206.064
SUMME gesamt												
Anzahl	841	1.124	1.378	1.617	1.751	1.819	1.859	1.950	1.940	1.689	1.675	17.643
Teilnehmende	19.349	26.403	32.877	37.366	36.114	38.060	41.182	38.328	37.330	34.798	32.974	375.781

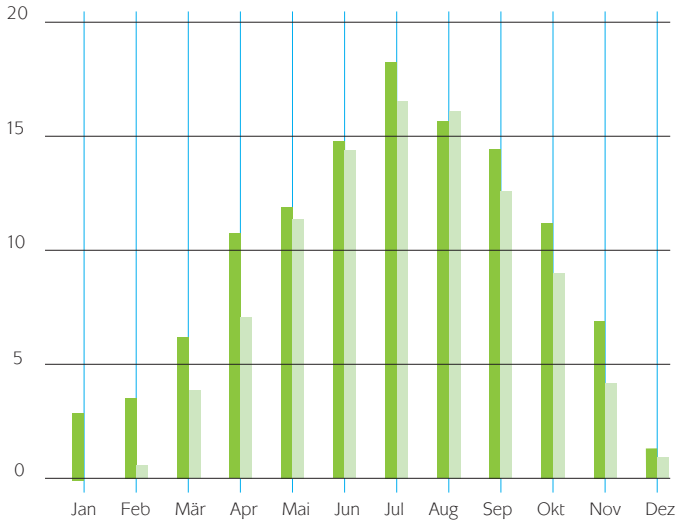
Karte Nationalpark Eifel



Weterrückschau

Klimastation Monschau-Höfen (550 m ü. NN)

Temperaturen in °C

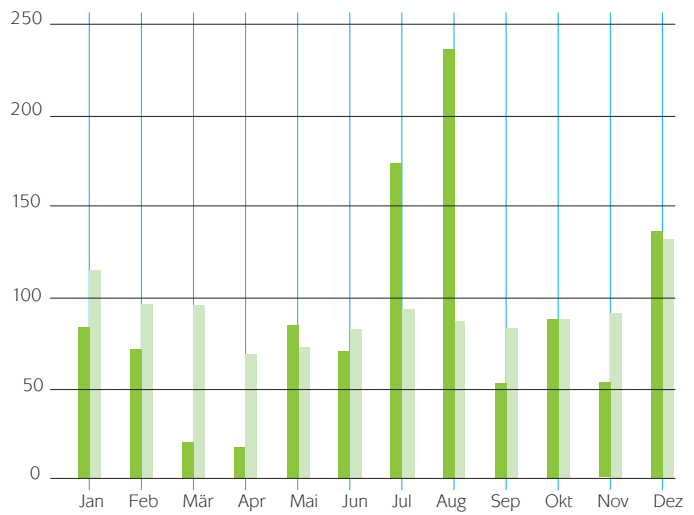


- monatliche Temperatur 2014
- monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlere Jahrestemperatur 2014: 9,9° Celsius
Langjähriges Mittel: 8,1° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen, dem Ertfverband und der MeteoMedia

Niederschlagsmenge in mm



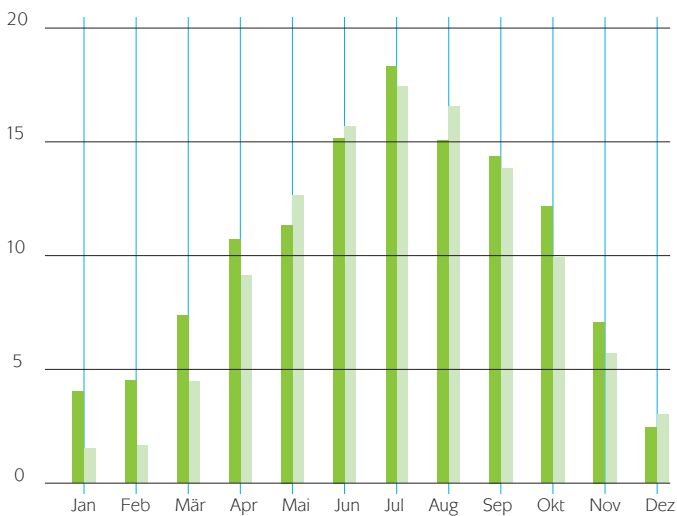
- monatliche Niederschläge 2014
- monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlerer Jahresniederschlag 2014: 1.096 mm
Langjähriges Mittel: 1.112 mm

Quelle: Daten von Privatstationen, dem Ertfverband und der MeteoMedia

Klimastation Heimbach-Hergarten (359 m ü. NN)

Temperaturen in °C

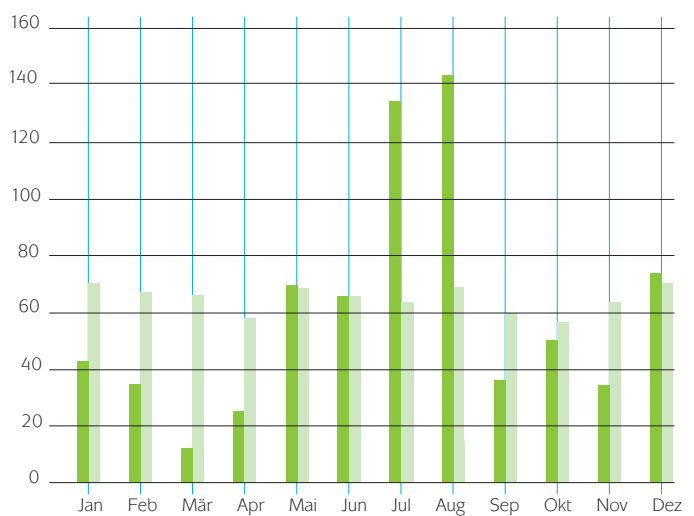


- monatliche Temperatur 2014
- monatliche Temperatur im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlere Jahrestemperatur 2014: 10,3° Celsius
Langjähriges Mittel: 9,3° Celsius

Quelle: Daten von Privatstationen, dem Ertfverband und der MeteoMedia

Niederschlagsmenge in mm



- monatliche Niederschläge 2014
- monatliche Niederschläge im langjährigen Mittel (1981-2010)

Mittlerer Jahresniederschlag 2014: 725 mm
Langjähriges Mittel: 781 mm

Quelle: Daten von Privatstationen, dem Ertfverband und der MeteoMedia



Der warme und ungewöhnlich milde Winter 2014/15 war auch durch eine sehr lange herbstlich-winterliche Aktivität von auf Wildtieren lebenden Parasiten geprägt. Das Foto zeigt die Innenseite eines 1,5-jährigen Rothirsches Mitte Oktober auf der über 200 Hirschläuse und zusätzlich einige Zecken zu sehen sind.



Sturmtief Ela richtete in NRW großen Schaden an: Sechs Tote, rund 700 Millionen Euro Versicherungskosten. Auch über der Nationalparkregion Eifel tobte Ela. Zu flächigem Windwurf kam es dort jedoch nur in geringem Ausmaß, wie zum Beispiel entlang der ehemaligen Panzerstraße auf der Dreiborner Hochfläche.

Wetterrückschau für die Nationalpark-Region

von Karl Josef Linden

Das Wetterjahr in der Nationalparkregion war insgesamt sehr warm. Der März war verbreitet der trockenste Monat in allen Höhenlagen der Rureifel, der August mit Abstand der nasseste Monat.

Die Sonnenstunden waren 2014 vor allem in den Höhenlagen überdurchschnittlich: Heimbach 1.332 (+3 Prozent), Kalterherberg 1.352 (+13 Prozent).

Warmer Winter

Der Winter zeigte in allen drei Monaten enorme Wärme und eine Abweichung von insgesamt +2,4 Grad in allen Höhenlagen. Die Sonnenscheinsummen waren im Januar und Februar leicht erhöht. Der Niederschlag dagegen blieb mit 75 Prozent des Mittels auf den Höhen und 50 bis 60 Prozent im Raum Rurtal bei Nideggen weit hinter den langjährigen Mittelwerten.

Vom 1. November 2013 bis 31. März 2014 gab es bis auf fast 500 Metern Seehöhe keine Schneedecke. Die ersten Kraniche kehrten schon Ende Januar zurück aus Spanien. Seit dem Zweiten Weltkrieg wurde kein Winter mit so schwachen Frösten erlebt.

Trockenes Frühjahr

Alle drei Frühlingsmonate – besonders der März – waren sehr warm und die Sonne schien oft. So lag Kalterherberg im März mit 194 Stunden bei 166 Prozent des Mittels. Die ersten Sommertage gab es erst am 19. und 20. Mai bis in die Höhenorte. Frostreich waren nur die März Nächte durch viele Hochdrucklagen. Die beiden Frühlingsmonate März und April setzten die Wintertrockenheit fort. Der Mai dagegen war ausgeglichener oder sehr nass.

Auch der April war ein gefühlter Mai. Zu Beginn fiel verbreitet

Saharastaub bei Spitzenwerten von 21 bis 24 Grad. Die wenigen schwachen Aprilfröste waren nicht schadhaft. Auch die Eiseiligen im Mai blieben harmlos. Die Niederschlagsbilanz zeigte aber ansteigende Tendenz und die Natur atmete auf. Am 6. Mai fielen sogar 30 bis 35 Liter in 24 Stunden. Die Trockenheit und damit die Waldbrandgefahr waren endlich vorbei.

Stürmischer Sommer

Nach monatelanger Trockenheit füllten sich im Juli und August die Eifeltalsperren wieder. Nach einem ausgeglichenen Juni lieferte der extrem gewittrige Hochsommer im Juli und August 135 und 144 Liter Niederschlag in Hergarten und 173 und 237 Litern in Höfen. Der Juli gehörte zu den fünf nassesten der vergangenen 100 Jahre. Auch der August war mit 205 Liter in Kalterherberg und 237 Liter in Höfen extrem nass. Zum Leidwesen der Sommerurlauber waren drei Augustwochen verregnet. Immer wieder verdarben starke Gewitter die Laune. So auch am 26. August mit 54 Litern pro Quadratmeter an der Perlenbachtalsperre.

Schon zu Pfingsten gab es zwischen Düren und Zülpich ein heftiges Gewitter, eine so genannte Superzelle mit unwetterartigem Regen und bis zu fünf Zentimeter dicken Hagelkörnern. Am Windpark Schöneiseiffen wurden in den Abendstunden bei riesigen Mammatuswolken 115 Kilometer pro Stunde gemessen (Kalterherberg 91 km und im Kermeter nur 50 km/h).

Frühlingshafter Herbst

Der Herbst war wieder außergewöhnlich warm. Nach ausgeglichenen Bilanzen der Sonnenscheindauer im September und Oktober glänzte der November mit 82 Stunden, zum Beispiel in Kalterherberg mit 178 Prozent des Mittels. Alle drei Monate waren erneut zu trocken, besonders der September und November. Gerade mal 50 bis 80 Prozent des Herbstmittels fielen beim Niederschlag. Die ersten Bodenfröste im Herbst lieferte der 23. September mit -2,5 Grad im oberen Rurtal und im Hohen Venn.

Abkürzungen

ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
AVV	Aachener Verkehrsverbund
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BImA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
BFD	Bundesfreiwilligendienst
DB	Deutsche Bahn
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DSHS	Deutsche Sporthochschule Köln
DZT	Deutsche Zentrale für Tourismus
EUROPARC Deutschland	Dachorganisation für deutsche Nationalparke, Naturparke und Biosphärenreservate
FFH	Flora-Fauna-Habitat
FÖJ'ler	leisten ein Freiwilliges Ökologisches Jahr
GIS	Geografisches Informationssystem
GPS	Global Positioning System
HIT	Umwelt- und Naturschutz Stiftung
HPH	Heilpädagogische Hilfen
ITB	Internationale Tourismus-Börse Berlin
LAGA	Landesgartenschau
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW
Life+	Förderprogramm der Europäischen Union zur finanziellen Unterstützung von Natur- und Umweltschutzvorhaben
LÖBF	ehemalige Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten Nordrhein-Westfalen, heute LANUV
LVR	Landschaftsverband Rheinland
MKULNV	Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW
NatKo	Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle in Deutschland
NLP	Nationalpark
NUA	Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
Pedelecs	Fahrräder mit elektrischer Tretunterstützung
PSI	Permanente Stichprobeninventur
QUAM	Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagement
RWTH	Universität in Aachen
SÖM	Sozioökonomisches Monitoring
TAG	Touristische Arbeitsgemeinschaft
TERENO	TERrestrial ENvironmental Observatories
TÖB	Träger Öffentlicher Belange
viabono	Auszeichnung für umwelt- und klimafreundliches Reisen
Vogelsang IP	Vogelsang - Internationaler Platz im Nationalpark Eifel
WDR	Westdeutscher Rundfunk
WWD	Wildniswerkstatt Düttling

Abbildungsverzeichnis

Tabellen

Tabelle 1:	Anzahl im Nationalpark Eifel nachgewiesener Pflanzen-, Pilz- und Tierarten (Stand Dezember 2014)	5
Tabelle 2:	Entnommenes Holz in Kubikmetern aus Nationalparkflächen im Eigentum des Landes NRW, aufgeteilt nach Arten	13
Tabelle 3:	Herausgabe von Printmedien durch die Nationalparkverwaltung 2004 bis 2014	19
Tabelle 4:	Veröffentlichung Dritter in Kooperation mit der Nationalparkverwaltung Eifel	20
Tabelle 5:	Jedes der fünf Nationalpark-Tore bietet eine unterschiedliche Ausstellung zum Großschutzgebiet. In 2014 haben insgesamt 257.563 Gäste die Nationalparkeinrichtungen besucht.	27
Tabelle 6:	Veranstaltungen und Teilnehmende der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote der Nationalparkverwaltung 2014.	34
Tabelle 7:	Regelmäßige Kooperationen der Nationalparkverwaltung Eifel	49
Tabelle 8:	Ausgaben der Nationalparkverwaltung Eifel 2014	51
Tabelle 9:	Einnahmen der Nationalparkverwaltung Eifel 2014	52
Tabelle 10:	Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung 2014	52
Tabelle 11:	Anzahl der Betriebsfahrzeuge in der Nationalparkverwaltung Eifel	53
Tabelle 12:	Veranstaltungen und Teilnehmer der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote 2004-2014	60

Grafiken

Grafik 1:	Umfrage Rangerführungen: Der Schwierigkeitsgrad der Rangerführungen entsprach überwiegend den Erwartungen der 404 Umfrageteilnehmern oder wurde von ihnen sogar als leichter eingestuft. Nur wenige empfanden die Wanderung schwieriger als erwartet. Quelle: Nationalparkforstamt Eifel, 2015	7
Grafik 2:	Umfrage Waldführer-Touren: Knapp ein Viertel der Teilnehmer der Waldführer-Touren wurde durch Freunde / Bekannte auf das Angebot aufmerksam. (n = 48, Mehrfachnennungen möglich.) Quelle: Nationalparkforstamt Eifel, 2015	7
Grafik 3:	Sonntagsfrage: 2014 sprechen sich insgesamt 64,95 Prozent der Bevölkerung in den Untersuchungsorten bei der Sonntagsfrage - einer fiktiven Abstimmung über den Fortbestand des Nationalparks Eifel - für einen Fortbestand des Nationalparks aus. (Die Daten von 2006 stammen von SIEBERATH (2007)).	9
Grafik 4:	Streckenstatistiken Soll-Ist-Vergleich nach Wildarten und Jahren. Die lineare Linie zeigt den Trend der vergangenen Jahre	16
Grafik 5:	Anzahl der Artikel mit Nennung des Nationalparks Eifel in 2014 nach Monaten.	18
Grafik 6:	Nutzung mobiler Endgeräte wie Smartphone, Tablet-Computer und Personal Digital Assistant.	22
Grafik 7:	Besucher auf den Nationalpark-Internetseiten von 2004 bis 2014	23
Grafik 8:	Fortbewegungsarten der von Rangern angetroffenen Menschen im Nationalpark 2014	25
Grafik 9:	Die festgestellte Anzahl an Verstößen (je 100 Rangerkontrollgängen) hat sich 2014 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Das Nichtbeachten der Hunde-Anleinplicht sowie das Abweichen vom Wegegebot haben jedoch leicht zugenommen.	26
Grafik 10:	Die häufigsten Fragen an Ranger zu Nationalparkthemen 2014 (Auswertung der Rangerprotokolle, Mehrfachnennungen möglich)	26
Grafik 11:	Saisonalen Verlauf der Besucherzahlen in den Nationalpark-Toren Rurberg, Gemünd, Heimbach, Höfen und Nideggen von 2007 bis 2014	27
Grafik 12:	Auf einer Skala von 0-10 bewerteten die Lehrer im Rahmen der hauseigenen Lehrgangs - Beurteilung im Jugendwaldheim 2014 die Programme im NEsT mit 9,3 Punkten, die Schüler vergaben eine 9,5.	33
Grafik 13:	Anzahl der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche nach Zielgruppen 2014	34
Grafik 14:	Anzahl der Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche im Fachgebiet Umweltbildung nach Schulform	34
Grafik 15:	Anzahl der Teilnehmenden an Rangerführungen 2010 bis 2014, ohne Fachgruppen und ohne begleitete Schiffstouren. (Quelle: Nationalparkverwaltung)	36
Grafik 16:	Auch am besucherstärksten Tag, Freitag 3. Oktober, lies sich das Rotwild nicht von der Vielzahl an Besuchern in seinem Brunftverhalten stören. Quelle: DSHS Köln 2014	38
Grafik 17:	Anzahl und Teilnehmer an gebärdensprachlich begleiteten Rangerführungen im Nationalpark Eifel von 2007 bis 2014.	40
Grafik 18:	Entwicklung der Übernachtungen in den ländlichen Regionen NRWs*	42
Grafik 19:	Entwicklung der Übernachtungen in ausgewählten Mittelgebirgsregionen*	42

Karten

Karte 1:	Rotbuchenpflanzungen im Süden des Nationalparks Eifel von 2004 bis 2014	13
Karte 2:	Karte Nationalpark Eifel	61

Abbildungen

Abbildung 1:	Junior-Rangerin Johanna erläutert in Kurzfilmen Lebensräume, Projektmaßnahmen und deren Bedeutung für den Feuersalamander, der als „Vuurtje“ das Maskottchen des Life+-Projekts ist.	16
Abbildung 2:	Mit der Eröffnung des Naturerkundungspfades „Der Wilde Weg“ veröffentlichte die Nationalparkverwaltung Eifel ein neues Faltblatt zum barrierefreien Naturerlebnis.	20
Abbildung 3:	Kommentar einer asiatischen Besucherin der Facebook-Seite des Nationalparks Eifel	22
Abbildung 4:	Tagesaktuelle Infos wie akute Gefahrenhinweise oder Veranstaltungstipps können Dank der zentralen Mediensteuerung über das Internet zeitgleich in allen fünf Nationalpark-Toren und in sieben Nationalpark-Infopunkte eingespielt werden.	29
Abbildung 5:	Titel der Gesamtbroschüre Fahrtziel Natur für 2015	32
Abbildung 6:	Der „Freizeitführer“ bündelt auf über 100 Seiten die Angebote im Nationalpark und in seinem Umfeld und trägt zur Profilierung der Erlebnisregion Nationalpark Eifel bei.	43
Abbildung 7:	Tourismus NRW veröffentlichte den Praktikerleitfaden „Barrierefreie Angebote in NRW“ mit einem Testimonial des Nationalparks Eifel.	44
Abbildung 8:	Das 2014 entworfene Logo für den Sternenpark Nationalpark Eifel.	46
Abbildung 9:	Titel Nationalparkplan Band 2: Ende des Jahres konnte nach mehrjähriger Bearbeitungszeit der 400 Seiten starke Nationalparkplan Eifel Band 2 „Bestandsanalyse“ in Druck gehen.	53
Abbildung 10:	Organigramm Nationalparkverwaltung Eifel	55

10 Jahre Nationalpark Eifel - Impressionen der Jubiläumsfeier



Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Nationalparkforstamt Eifel

Nationale
Naturlandschaften



Impressum

Herausgeber

Landesbetrieb Wald und Holz NRW
Nationalparkforstamt Eifel
Urfstseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
Telefon 02444. 9510-0
Telefax 02444. 9510-85
E-Mail info@nationalpark-eifel.de
www.nationalpark-eifel.de

v.i.S.d.P.

Michael Lammertz
Fachgebietsleiter Kommunikation und
Naturerleben

Redaktion und Koordination

Annette Simantke

Gestaltung

Tanja Geschwind

Kartenerstellung

Karte 1, Seite 13: Nationalparkverwaltung Eifel
Karte 2, Seite 65: Nationalparkverwaltung Eifel

Datenauswertung

D. Blakowski: Seite 13
J. Dorsaneo: Seite 33, 34,
M. Höller: Seite 56, 58, 59
S. Kirch: Seite 51, 52, 53
A. Koch: Seite 17, 18, 19,
J. Mauerhof: Seite 16,
A. Olligschläger: Seite 22, 23,
A. Pardey: Seite 5,
G. Senkel: Seite 34,
T. Wimmer: Seite 7, 18, 25, 26,
27, 36, 38, 40, 42

Bildnachweis

Seite 2: A. Simantke
Seite 3: A. Pardey
Seite 4: L. Krieglsteiner (li.), A. Pardey (re)
Seite 6: A. Pardey (o.re.), A. Piasecka (o.li.), J. Schmidt (u.li.), H. Kobialka (u.re.)
Seite 8: S. Montag (li.), S. Türk (o.re.), M. Lammertz (u.)
Seite 10: M. Röös
Seite 11: M.Lammertz
Seite 12: M. Röös
Seite 14: BS Aachen (o.re., u.re.), M. Röös (o.li., u.li.)
Seite 15: M. Hoeller (re.), M. Röös (li.)
Seite 16: Biologische Station Aachen
Seite 17: WDR
Seite 18: WDR
Seite 20: A. Simantke
Seite 21: M. Hilgers
Seite 23: A. Simantke
Seite 24: Sh. Ling (o.li.), P. Gemmel (o.re.), A. Pardey (u.)
Seite 25: Nationalparkverwaltung Eifel
Seite 26: A. Dannenberg
Seite 27: T. Geschwind
Seite 28: M. Lammertz
Seite 29: A. Simantke
Seite 30: K. Oerter
Seite 31: Nationalparkverwaltung Eifel
Seite 32: Rureifel Tourismus (li.), A. Olligschläger (re.)
Seite 33: A. Simantke
Seite 34: M.Godau (li.), JWH/Nationalparkverwaltung Eifel
Seite 35: R. D'Orsaneo
Seite 36: R. D'Orsaneo
Seite 37: Nationalparkverwaltung Eifel (li.), T. Blindert (re.)
Seite 38: H. Erler
Seite 39: H.-D. Budde/Deutsche Bahn AG

Seite 40: M. Lammertz (re.), A. Simantke (li.)
Seite 41: A. Simantke
Seite 43: Tourismus NRW
Seite 44: Nationalparkverwaltung Eifel
Seite 45: S. Montag (re.), ProfilPress/Manni Lang (li.)
Seite 46: A. Olligschläger
Seite 47: Medienzentrum Euskirchen
Seite 48: M. Lammertz
Seite 49: A. Simantke
Seite 50: M. Lammertz
Seite 51: A. Simantke
Seite 52: A. Dannenberg
Seite 54: Museum König (o.li.), Europarc (o.re.)
Seite 63: M. Röös

Texte und Mitarbeit

B. Dickmann: Nationalparkwacht, Naturerleben für Erwachsene und Familien
K. Doil: Europarc AG Nationalparkzentrum
J. D-Orsaneo: Umweltbildung für Kinder und Jugendliche, Nationalpark-Schulen, Junior-Ranger
P. Joerßen/S. Kirch: Organisation und Verwaltung
M. Lammertz: Kommunikation, Nationalparkregion, Nationalpark-Tore und -Infopunkte, Waldführer, Europarc-AG Kommunikation
J. Mauerhof: Wildtiermanagement und Waldentwicklung
D. Möller: Hoheit, Nationalpark-Gremien, Beirat Nationalpark Eifel,
K. Oerter: Nationalparkzentrum
A. Olligschläger: Internet, Geländemodell, Gastgeber
Nationalpark Eifel, Highlights, Europarc-

AG NLP-Partner,

A.Pardey: Aufnahmen Artenvielfalt, Prozessschutz, Nationalparkplan Band 2,
M. Röös: Life+ "Wald-Wasser-Wildnis", Tereno-Exkursion im Wüstebach
M. Schlüter: Messen
G. Senkel: Umweltbildung für Kinder und Jugendliche im Jugendwaldheim Urf
A.Simantke: 10-Jahres-Feier, Presse und Medien, Fahrtziel Natur,
H.-J. Spors: Permanente Stichprobeninventur (PSI), Europarc-AG Forschung,
T. Wiesen: Barrierefreies Naturerleben, Wildnis für Alle
Th. Wimmer: SÖM, Auf eigene Faust

Gastbeiträge

Markus Hillebrand, S. 9
Karl Josef Linden, S. 60/61

Produktion

DCM, Meckenheim

Anmerkung

Zur besseren Lesbarkeit wurde bewusst darauf verzichtet, sowohl die weibliche als auch die männliche Form der Substantive zu verwenden. Selbstverständlich sind alle Menschen jeden Geschlechts gemeint.

Wald und Holz NRW
Nationalparkverwaltung Eifel
Urfseestraße 34
53937 Schleiden-Gemünd
www.nationalpark-eifel.de

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen
Nationalparkforstamt Eifel



**Nationale
Naturlandschaften**

